

Jahresbericht 2020

150 YEARS

People. Passion. Performance.

KSB SE & Co. KGaA auf einen Blick

Geschäftsverlauf und Ergebnis

		2020	2019	2018	2017	2016
Auftragseingang	Mio. €	730	797	758	780	752
Umsatz	Mio. €	814	842	807	813	818
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	Mio. €	-8	-17	180	0	12

Bilanz und Eigenkapital

		2020	2019	2018	2017	2016
Bilanzsumme	Mio. €	978	983	1.019	816	840
Eigenkapital	Mio. €	292	315	338	171	181
Eigenkapitalquote	%	30	32	33	21	22

Mitarbeiter

		2020	2019	2018	2017	2016
Anzahl zum 31.12.		3.826	3.834	3.906	3.885	3.932

Dividende

		2020	2019	2018	2017	2016
je Stammaktie	€	4,00	8,50	3,00	7,50	5,50
je Vorzugsaktie	€	4,26	8,76	3,38	7,76	5,76

Inhalt

4	Bericht des Aufsichtsrats
12	Lagebericht KSB SE & Co. KGaA
51	Jahresabschluss KSB SE & Co. KGaA
51	Bilanz
52	Gewinn- und Verlustrechnung
53	Anhang
59	Entwicklung des Anlagevermögens
60	Aufstellung des Anteilsbesitzes
73	Aufsichtsrat
74	Gesetzliche Vertreter
76	Gewinnverwendungsvorschlag
77	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
78	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
86	Impressum
87	Finanzkalender

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Bernd Flohr (Aufsichtsratsvorsitzender)

Das Geschäftsjahr 2020 („Berichtsjahr“) war von den Auswirkungen der durch das Corona-Virus ausgelösten Pandemie geprägt. Sie führte in zahlreichen Branchen zu starken wirtschaftlichen Beeinträchtigungen und stellte auch KSB vor neue, anspruchsvolle Herausforderungen. Nicht zuletzt waren umfangreiche Maßnahmen zum Schutz von Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern zu ergreifen. Diesen ungewöhnlichen Rahmenbedingungen mussten sowohl das Management als auch die Mitarbeiter von KSB gerecht werden; dafür, dass dies in hohem Maße gelungen ist, spricht ihnen der Aufsichtsrat seine Anerkennung aus.

Der Aufsichtsrat der KSB SE & Co. KGaA hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat die persönlich haftende Gesellschafterin, die KSB Management SE, die durch ihre Geschäftsführenden Direktoren vertreten wird, bei der Leitung des Unternehmens beraten und deren Geschäftsführung überwacht. Regelmäßige und anlassbezogene schriftliche und mündliche Berichte der Geschäftsführenden Direktoren informierten den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über aktuelle Entwicklungen, insbesondere über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitionsvorhaben sowie über Fragen der Unternehmensplanung und Strategie. Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig auch ohne die Geschäftsleitung.

Für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge erörterte der Aufsichtsrat ausführlich auf Basis der Berichte der Geschäftsführenden Direktoren. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden hinterfragt und von den Geschäftsführenden Direktoren im

Einzelnen erläutert. Über die intensive Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen hinaus standen insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende wie auch weitere Aufsichtsratsmitglieder in stetigem Kontakt mit den Geschäftsführenden Direktoren. Mit dem Verwaltungsrat der KSB Management SE, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, fand ein stetiger Informationsaustausch zur aktuellen Geschäftsentwicklung und zu wesentlichen Geschäftsvorfällen sowie zu Fragen der Strategie, der Planung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance statt. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats nahm zudem regelmäßig an den Aufsichtsratssitzungen teil. Der Aufsichtsratsvorsitzende sowie sein Stellvertreter waren zu ausgewählten Themen Gäste im Verwaltungsrat.

Auch im Berichtsjahr hat die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen unterstützt. Insbesondere erhielten die Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig Informationen zu den Rechten und Pflichten sowie zur Praxis der Aufsichtsrats Tätigkeit. Neue Aufsichtsratsmitglieder, im Berichtsjahr betraf dies Harald Schöberl, unterstützt die Gesellschaft zudem bei ihrer Amtseinführung. Ihnen werden die Informationen zur Verfügung gestellt, die für eine rasche Einarbeitung in die unternehmensinternen Abläufe erforderlich sind.

Schwerpunkte der Arbeit im Aufsichtsratsplenum

Auch der Aufsichtsrat stellte sich im Geschäftsjahr 2020 den Herausforderungen infolge der Corona-Pandemie. In vier turnusmäßigen sowie zwei außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen begleitete er die Entwicklung des Unternehmens in dieser besonderen Situation eng und beratend. Vier der sechs Sitzungen fanden als Videokonferenzen statt. Wesentliche Bestandteile nahezu aller Aufsichtsratssitzungen waren die Entwicklung der Gesellschaft und des KSB Konzerns, vornehmlich deren Geschäfts- und Finanzlage, Maßnahmen zur Absicherung des weiteren Geschäftsverlaufs sowie wesentliche Investitionsprojekte und die strategische und organisatorische Ausrichtung.

Die regelmäßigen Beratungen mit den Geschäftsführenden Direktoren zum Geschäftsverlauf umfassten die Analyse der Entwicklung in den Segmenten und Regionen sowie der Ertragslage. Geeignete Maßnahmen zu deren Verbesserung wurden dabei ebenso diskutiert wie die von den Geschäftsführenden Direktoren vorgestellten Wachstumsinitiativen. Der Aufsichtsrat ließ sich kontinuierlich über die Entwicklung der Liefertreue berichten, die nach der pandemiebedingten temporären Schließung einiger ausländischer Werke eine spürbare Herausforderung darstellte. Die ergriffenen Maßnahmen zur Absicherung der Lieferfähigkeit und der Lieferketten wurden ebenfalls erläutert. Die Geschäftsführenden Direktoren informierten ferner regelmäßig über die Entwicklung laufender Großinvestitionen in unsere Fertigungseinrichtungen an verschiedenen Standorten. Die Erweiterung des US-amerikanischen Werks in Grovetown, Georgia, das auf die Herstellung von Großpumpen für den Bergbau spezialisiert ist, schritt planmäßig voran und soll 2021 abgeschlossen werden. Der weitere Ausbau des Werks Shirwal, Indien, verzögerte sich hingegen aufgrund des mehrmonatigen Lockdown auf dem Subkontinent. In die Entscheidungen über die Gründung einer Gesellschaft in Ecuador sowie den Ausbau des Werks in Indonesien war der Aufsichtsrat ebenfalls eingebunden. Dies gilt auch für die geplante Werkserweiterung der SISTO Armaturen S.A. in Luxemburg, die unter anderem Produkte für den wachsenden Markt der Steriltechnik herstellt.

Der Aufsichtsrat ließ sich außerdem regelmäßig über die Umsetzung von „Climb21“ berichten. Dieses ergebnisorientierte, konzernweite Strategie-Projekt beinhaltet Maßnahmen zur nachhaltigen Stärkung des Pumpen-, Service- und Armaturengeschäfts. Damit verbunden war 2020 eine Neuorganisation der Pumpenbereiche nach Märkten. Die Anpassung der betriebswirtschaftlichen Systeme an die neuen Strukturen wurde ebenfalls erörtert.

In den einzelnen Aufsichtsratssitzungen wurden darüber hinaus im Wesentlichen folgende Punkte behandelt:

Die Sitzung im März 2020 beinhaltete insbesondere die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2019, einschließlich des zusammengefassten Lageberichts und des gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts für die Gesellschaft und den KSB Konzern nach §§ 315b, 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB; dazu erläuterte der Wirtschaftsprüfer die Prüfungsschwerpunkte und -ergebnisse. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erstattete ausführlich Bericht über die durchgeführte Prüfung der Rechnungslegung für diesen Zeitraum. Dem von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegten Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2019 schloss sich der Aufsichtsrat an.

Im Mai 2020 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der aktuellen Situation im Vertrieb und mit Maßnahmen zur Absicherung einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Behandelt wurden auch aktuelle technische und rechtliche Aspekte des Nukleargeschäfts in Indien, das KSB seit den 1970er Jahren betreibt. Über Maßnahmen des Unternehmens zur Erhöhung der IT-Sicherheit wurde der Aufsichtsrat ebenfalls informiert. Anlass war ein Cyber-Angriff auf den Datenserver einer europäischen Tochtergesellschaft. Der daraus entstandene Schaden konnte durch das umsichtige operative Vorgehen deutlich begrenzt werden.

Einen Schwerpunkt in der Sitzung im Juli bildete das Thema digitale Transformation. Neben zukunftsweisenden Innovationsansätzen wurden auch bereits eingeführte neue Geschäftsmodelle behandelt. Zur begleitenden Weiterqualifizierung von Mitarbeitern werden für die relevanten Bereiche Kernkompetenzen sowie geeignete Schulungskonzepte definiert und umgesetzt. Der Aufsichtsrat befasste sich in dieser Sitzung weiterhin mit solchen Tochtergesellschaften, deren wirtschaftliche Entwicklung sich im Vergleich zu anderen Konzerngesellschaften unterdurchschnittlich darstellt. Sie stehen in besonderem Maße im Fokus des Managements. Auch über den durch strategische Gründe und unbefriedigende Erträge motivierten Verkauf von insgesamt fünf französischen Servicegesellschaften berichteten die Geschäftsführenden Direktoren. Diese Transaktionen konnten im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres abgeschlossen werden.

Zur September-Sitzung trat der Aufsichtsrat in Halle (Saale), im drittgrößten deutschen Werk, zusammen. Dort fertigt die Gesellschaft vor allem Produkte für den internationalen Wasser- und Abwassermarkt. Auf der Tagesordnung standen dementsprechend die diesbezügliche Geschäftsentwicklung und das weitere Potenzial. Ein anderer Schwerpunkt der Sitzung war auf China ausgerichtet: Die Geschäftsführenden Direktoren berichteten zur Perspektive des Landes als Produktions- und Absatzmarkt. Vorgestellt und diskutiert wurden in dieser Sitzung auch laufende Schwerpunktthemen im Einkauf sowie in den Bereichen Technik und Vertrieb. Der Aufsichtsrat widmete sich in dieser Sitzung abschließend auch dem Thema Selbstbeurteilung. Er besprach die Ergebnisse sowohl der intern durchgeführten schriftlichen Erhebung mittels Fragebogen als auch der Interviews, die eine externe Rechtsanwaltskanzlei anhand eines Leitfadens schwerpunktmäßig

zur Thematik der praktizierten Corporate Governance geführt hatte. Im Wesentlichen wurde hierbei das Vorliegen sinnvoller und professionell genutzter Strukturen und Arbeitsweisen bestätigt.

Die Sitzung im Oktober war der Diskussion von Maßnahmen zur Steigerung der Ertragskraft der KSB SE & Co. KGaA gewidmet. Das Ergebnis der Konzern-Muttergesellschaft ist von besonderer betriebswirtschaftlicher Bedeutung. Der Aufsichtsrat hatte deshalb Initiativen zur Ergebnisverbesserung gefordert und wird deren Umsetzung kontinuierlich begleiten.

Einen Schwerpunkt in der Dezember-Sitzung stellten die Planungen für das Geschäftsjahr 2021 und den Horizont bis 2023 dar. Die Geschäftsführenden Direktoren berichteten ausführlich zu den entsprechenden Zielen, vor allem über Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis. Ein besonderer Fokus lag auf der Diskussion des Investitionsbudgets; dieses entfällt zu einem großen Teil auf die Erweiterung von Fertigungskapazitäten in Wachstumsmärkten sowie auf die Modernisierung des Maschinenparks. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit der nach § 161 AktG abzugebenden Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex.

Schwerpunkte der Arbeit in den Ausschüssen

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben arbeitete der Aufsichtsrat im Berichtsjahr mit vier Ausschüssen. Sie bereiteten sowohl Beschlussfassungen als auch besondere Themen zur Erörterung im Plenum vor. Darüber hinaus trafen sie – soweit gesetzlich zulässig – in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich eigene Entscheidungen. Diese Aufteilung hat sich in der praktischen Arbeit bewährt. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Arbeit in den Ausschüssen.

An den sechs Sitzungen des **Prüfungsausschusses** im Berichtsjahr nahmen in der Regel die beteiligten Geschäftsführenden Direktoren und die Leiter relevanter Fachbereiche sowie mehrfach der Abschlussprüfer teil. Der Prüfungsausschuss erörterte den Jahres- und Konzernabschluss 2019 sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers; umfassend erörtert wurde auch der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht. Der Ausschuss bereitete die selbstständige Prüfung der Abschlüsse, des zusammengefassten Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat vor. Dem Plenum unterbreitete der Prüfungsausschuss darüber hinaus einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung 2020. Auch

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

und ihre Vorsitzenden sowie Anzahl der Sitzungen im Berichtsjahr

PRÜFUNGS-AUSSCHUSS

Vorsitzender:
Klaus Burchards
Sitzungen: 6

AUSSCHUSS UNTERNEHMENS-ENTWICKLUNG

Vorsitzender:
Klaus Kühborth
Sitzungen: 1

PERSONAL-AUSSCHUSS

Vorsitzender:
Dr. Bernd Flohr
Sitzungen: 2

NOMINIERUNGS-AUSSCHUSS

Bestehend aus:
Dr. Bernd Flohr,
Klaus Kühborth
Sitzungen: 1

Sitzungsteilnahme

	Aufsichtsrat	Prüfungs- ausschuss	Personal- ausschuss	Ausschuss Unternehmens- entwicklung	Nominierungs- ausschuss
Dr. Bernd Flohr, Vorsitzender	6/6	6/6	2/2		1/1
René Klotz, stv. Vorsitzender	6/6		2/2	1/1	
Claudia Augustin	6/6		2/2		
Klaus Burchards	6/6	6/6			
Arturo Esquinca	6/6			1/1	
Klaus Kühborth	6/6			1/1	1/1
Birgit Mohme	6/6	6/6			
Thomas Pabst	6/6			1/1	
Prof. Dr. Corinna Salander	6/6			1/1	
Harald Schöberl	6/6	6/6			
Volker Seidel	6/6			1/1	
Gabriele Sommer	6/6		2/2		

der Abschluss von vier Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen, denen die Hauptversammlung 2020 zustimmte, wurde im Ausschuss erörtert. Des Weiteren beauftragte der Ausschuss den Abschlussprüfer mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 und legte bestimmte Prüfungsschwerpunkte fest. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers wurde eingeholt und das Fortbestehen der Unabhängigkeit sowie die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen überwacht.

Der Ausschuss befasste sich zudem schwerpunktmäßig mit der Prüfung der Rechnungslegung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung und der Compliance. In diesem Zusammenhang erörterte er auch den Halbjahresfinanzbericht mit den Geschäftsführenden Direktoren. Regelmäßig beschäftigte er sich ferner mit den Berichten der Internen Revision. Einen Schwerpunkt in nahezu allen Sitzungen des Ausschusses bildete die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns und der KSB SE & Co. KGaA. Der Ausschuss befasste sich zudem – entsprechend einer Empfehlung des Corporate Governance Kodex – mit der Beurteilung der Qualität der Abschlussprüfung und diskutierte relevante Beurteilungskriterien. Als solche erachtet er zum Beispiel die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die Qualifikation der Prüfer. Diese Beurteilung soll nunmehr regelmäßig erfolgen. Ferner informierte sich der Ausschuss 2020 ausführlich über die positiven Ergebnisse einer mit externer Unterstützung durchgeführten Analyse des Compliance-Management-Systems und der Compliance-Organisation. Die beauftragten Experten erläuterten zudem Möglichkeiten für eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Zu den darüber hinaus vom Ausschuss behandelten Themen gehörten besondere Prozesse im Projektgeschäft, die zur Reduzierung von Risiken ausgebaut und besser verzahnt werden sollten, sowie die Beratung über die Entwicklung ausgewählter Tochtergesellschaften.

Der **Personalausschuss** hielt im Berichtsjahr zwei Sitzungen ab. Er befasst sich schwerpunktmäßig mit Themen und Herausforderungen der Personalarbeit im Konzern. Zudem entscheidet er insbesondere über die Vornahme von Geschäften, bei denen der Aufsichtsrat nach § 112 AktG zur

Vertretung der Gesellschaft berufen ist, sowie über Angelegenheiten zur Durchführung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder. Im Berichtsjahr erörterte der Ausschuss mit der zuständigen Fachabteilung erste Erfahrungen bei der Einführung einer Software für Personalverwaltung und -management. Diese soll sukzessive auf alle Konzerngesellschaften ausgerollt und im Funktionsumfang erweitert werden. Der Ausschuss ließ sich ferner über die laufenden Maßnahmen im Bereich Talent-Management und Nachwuchsförderung berichten. Diskutiert wurden auch Kriterien, die bei der Auswahl von Nachwuchskräften als wichtig erachtet werden. Darüber hinaus standen das Vergütungsmodell der leitenden Angestellten sowie das Altersversorgungssystem in den deutschen Gesellschaften auf der Tagesordnung.

Der **Ausschuss für Unternehmensentwicklung** befasst sich mit strategisch relevanten Fragestellungen u.a. aus den Bereichen Technologie, Produktion und Vertrieb. Aufgrund des üblicherweise großen Teilnehmerkreises mit Führungskräften und Experten aus verschiedenen Bereichen von KSB tagte das Gremium im Berichtsjahr pandemiebedingt nur einmal. Einer der Schwerpunkte dieser Sitzung lag auf der Weiterentwicklung digitaler Produkte und Leistungen, zum Beispiel für den Abwasserbereich. Erläutert wurden auch die technischen Entwicklungen im Bereich der Kühlung von Rechenzentren; in diesem Geschäftsfeld rechnet KSB mit einer weiter steigenden Nachfrage. Nicht zuletzt befasste sich der Ausschuss auch mit dem jährlichen Investitionsbudget und diskutierte in diesem Zusammenhang die aktuellen Investitionsschwerpunkte.

Der **Nominierungsausschuss** empfiehlt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Bei der Suche und Evaluierung geeigneter Kandidaten, die über fachliche Expertise und Industrieerfahrung verfügen sollen, ist die längerfristige Nachfolgeplanung ein wesentlicher Gesichtspunkt. Der Ausschuss trat im Berichtsjahr einmal zusammen.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklungen der Corporate-Governance-Standards im Berichtsjahr fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance der Gesellschaft berichten die persönlich haftende Gesellschafterin, handelnd durch ihre Geschäftsführenden Direktoren, und der Aufsichtsrat in der Erklärung zur Unternehmensführung gem. §§ 289f Abs. 2 und 3, 315d HGB. Am 8. Dezember 2020 gaben sie gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab und machten diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich. Die Gesellschaft entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bis auf wenige begründete Ausnahmen.

Im Berichtsjahr gab es einen Interessenkonflikt des Aufsichtsratsmitglieds Klaus Kühborth, der dem Aufsichtsrat gegenüber offengelegt war. Er betraf die der Hauptversammlung 2020 zur Zustimmung vorgelegte Vergleichsvereinbarung mit (teilweise ehemaligen) Organmitgliedern im Zusammenhang mit Leistungsbeziehungen der Gesellschaft zu ihrer Mehrheitsaktionärin, der Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal (Pfalz), sowie weiteren nahestehenden Personen. Herr Kühborth nahm an Erörterungen und Beschlussfassungen zu diesem Themenkomplex nicht teil. Die Vergleichsvereinbarung ist nach der erfolgten Zustimmung der Hauptversammlung 2020 wirksam geworden.

Es traten im Berichtszeitraum keine weiteren Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern auf.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2020

Der Aufsichtsrat hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der KSB SE & Co. KGaA zum 31. Dezember 2020 sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss und den für beide Abschlüsse zusammengefassten Lagebericht zum 31. Dezember 2020 nebst dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dies gilt ebenfalls für den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht.

Die zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Mannheim, hat den Jahresabschluss der KSB SE & Co. KGaA zum 31. Dezember 2020 sowie den Konzernabschluss und den für die Gesellschaft und den Konzern zusammengefassten Lagebericht zum 31. Dezember 2020 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die dem Abschlussprüfer vom Prüfungsausschuss für das Berichtsjahr aufgegebenen besonderen Prüfungsschwerpunkte umfassten im Konzernabschluss unter anderem die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie des immateriellen und Sachanlagevermögens, im Jahresabschluss die Werthaltigkeit selbst geschaffener Software sowie die Prüfung der für einzelne Großprojekte gebildeten Rückstellungen. Der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht wurde einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen. Über seine Feststellungen erstattete er schriftlich und mündlich Bericht.

Die Abschlussunterlagen nebst dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin für die Verwendung des Bilanzgewinns, der nichtfinanzielle Bericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugegangen. Sie wurden im Prüfungsausschuss am 4. März 2021 und am 9. März 2021 sowie im Aufsichtsratsplenium am 17. März 2021 intensiv behandelt und von den Geschäftsführenden Direktoren der persönlich haftenden Gesellschafterin jeweils ausführlich erläutert. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu Jahresabschluss, Konzernabschluss, zusammengefasstem Lagebericht sowie zum gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht. Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses billigt der Aufsichtsrat die von der persönlich haftenden Gesellschafterin aufgestellten Abschlüsse. Den Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin für die Verwendung des Bilanzgewinns der KSB SE & Co. KGaA, insbesondere die Verringerung der Dividende auf EUR 4,00 je Stamm-Stückaktie und EUR 4,26 je Vorzugs-Stückaktie, hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung für angemessen; er schließt sich dem Vorschlag an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Wirkung zum 1. Januar 2020 rückte Harald Schöberl als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nach. Er folgte damit auf Alois Lautner, der zum Jahresende 2019 altersbedingt aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist. Seit 2013 war Alois Lautner dessen stellvertretender Vorsitzender. Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden wurde am 17. Januar 2020 René Klotz gewählt.

Den Geschäftsführenden Direktoren und dem Verwaltungsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin, den Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzernunternehmen dankt der Aufsichtsrat für ihre konstruktive und engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Frankenthal, den 17. März 2021

Der Aufsichtsrat

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Der vorliegende Lagebericht fasst die Lageberichte der KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal / Pfalz, und des KSB Konzerns zusammen (zusammengefasster Lagebericht).

Der KSB Konzern (nachfolgend auch „KSB“ oder „Konzern“ genannt) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung.

Die KSB SE & Co. KGaA hält als Muttergesellschaft direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Unternehmen. Neben ihr werden 9 in- und 71 ausländische Gesellschaften vollkonsolidiert; 5 weitere Gesellschaften werden nach der Equity-Methode erfasst. KSB ist aktuell in mehr als 40 Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften vertreten.

Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB SE & Co. KGaA die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris, Frankreich),
- KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai (China),
- GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia (USA),
- KSB Limited, Pimpri (Pune, Indien),
- KSB Service GmbH, Frankenthal,
- KSB BRASIL LTDA., Várzea Paulista (Brasilien),
- KSB Italia S.p.A., Mailand (Italien).

Das grundlegende Geschäftsmodell wurde im Berichtsjahr nicht verändert. Externe wirtschaftliche und politische Veränderungen haben sich allerdings partiell auf die Geschäftstätigkeit ausgewirkt. Sie sind – soweit für KSB relevant und wesentlich – in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

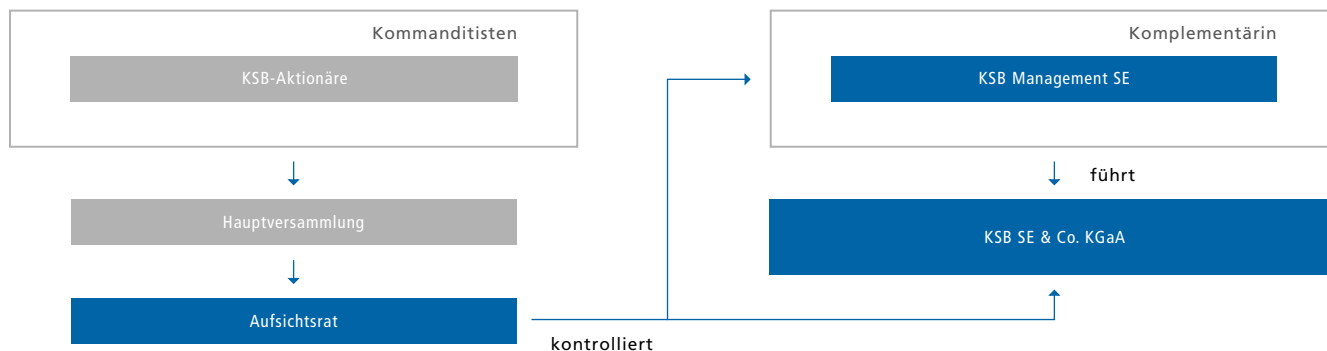
ORGANISATION, LEITUNG UND KONTROLLE

Die KSB SE & Co. KGaA ist mit Eintragung in das Handelsregister am 17. Januar 2018 aus der KSB Aktiengesellschaft entstanden. Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine in Deutschland für Unternehmen mit familien- und stiftungsgeprägter Eigentümerstruktur verbreitete Rechtsform. Komplementärin ist die KSB Management SE, eine Europäische Aktiengesellschaft. Die Anteile dieser Gesellschaft gehören zu 100 % der Klein, Schanzlin & Becker GmbH, einer Tochtergesellschaft der gemeinnützigen KSB Stiftung und der Kühborth-Stiftung GmbH. Die KSB SE & Co. KGaA und damit der KSB Konzern werden aus der KSB Management SE heraus geleitet. Das Leitungsgremium setzt sich zusammen aus vier Geschäftsführenden Direktoren und einem aus fünf Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrat.

Strategie und Handlungsanweisungen der Geschäftsführenden Direktoren setzen Führungskräfte und Mitarbeiter in einer Organisation um, die nach Segmenten sowie nach Zentralfunktionen und Regionen gegliedert ist.

Der KSB Konzern gliedert seine Geschäftsaktivitäten nach den Produktgruppen Pumpen und Armaturen sowie dem Service in drei Segmente. Das Segment Pumpen umfasst ein- und mehrstufige Pumpen sowie die zugehörigen Regel- und Antriebssysteme. Einsatzgebiete sind Industrie, Chemie / Petrochemie, Energieversorgung, Wassertransport und Abwasserreinigung, Baugewerbe sowie Bergbau. Im Segment Armaturen sind Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regel- und Membranventile sowie Kugelhähne zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Die Einsatzgebiete für diese Produkte sind im Wesentlichen mit denen für Pumpen identisch. Das Segment Service umfasst für alle diese Anwendungsfelder die Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen, ebenso modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen.

Organe / Struktur



Die frühere KSB AG wird heute in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) geführt. Die Geschäftsführung obliegt dabei der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KSB Management SE. Die Aufgabenverteilung der Organe ist durch Gesetz und Satzung geregelt. Sie bildet die Basis für eine effiziente Corporate Governance, die zu einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung beiträgt.

Im Juni 2020 wurde die im Strategieprojekt Climb 21 definierte Neuausrichtung der Organisation begonnen. Das Segment Pumpen unterteilt sich in die Marktbereiche Allgemeine Industrie, Bergbau, Petrochemie / Chemie, Energie, Gebäudetechnik und Wasser. In der Folge lag der vornehmliche Fokus auf dem Aufbau der entsprechenden Organisationsstrukturen sowie der Anpassung der betriebswirtschaftlichen Prozesse. Die Steuerung des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie die Planung für das folgende Geschäftsjahr erfolgten auf unveränderter Basis.

Im Geschäftsjahr 2021 wird KSB die Segmente, nach denen der Konzern gesteuert wird, anpassen. Wesentlicher Unterschied zwischen der bisherigen Segmentierung und der zukünftigen Segmentierung wird die geänderte Erfassung der Ersatzteilverkäufe und den damit zusammenhängenden Aufwendungen sein. Bisher wurden Ersatzteilverkäufe dem Segment zugeordnet, welches die Ersatzteile tatsächlich verkauft hat. Daher sind in der aktuellen Segmentberichterstattung in allen drei Segmenten Ersatzteilverkäufe enthalten. Zukünftig werden die Ersatzteilverkäufe zusammen mit den Reparatur- und Instandhaltungsleistungen im Segment „SupremeServ“ gezeigt. Die bisherigen Segmente Pumpen und Armaturen werden in der Zukunft daher ausschließlich Verkäufe von neuen Pumpen und neuen Armaturen enthalten.

Alle Organisationseinheiten im KSB Konzern zielen in ihrem Handeln auf ein nachhaltig profitables Wachstum, das mittel- und langfristig die Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit

von KSB sichern soll. KSB wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat kontrolliert. Sechs Mitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

MÄRKTE UND STANDORTE

Im KSB Konzern machen Kreiselpumpen rund zwei Drittel des Umsatzes aus. Sie werden ebenso wie Absperrarmaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt für Steuerungs-, Regelungs- und Überwachungssysteme sowie für Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der größte und am besten erschlossene Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa; hier unterhält KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich. Das Stammwerk der heutigen KSB SE & Co. KGaA in Frankenthal ist das größte europäische Werk vor den Produktionsstandorten in Pegnitz (Bayern), Halle (Sachsen-Anhalt) und La Roche-Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte in der Region Asien / Pazifik, gefolgt von Amerika und der Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Werke in Brasilien, China, Indien und in den USA.

Insgesamt fertigt KSB Produkte und Komponenten in 18 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Erzeugnissen bedienen die Konzerngesellschaften Kunden in der Industrie einschließlich der Chemie und Petrochemie, in der Energieversorgung, im Baugewerbe und in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie im Bergbau. Die bedeutendsten Märkte waren auch 2020 Allgemeine Industrie, Energie und Wasser / Abwasser.

Als größte Gesellschaft des KSB Konzerns bedient die KSB SE & Co. KGaA alle Regionen und Märkte des Konzerns.

Um Produkte kostengünstig anbieten zu können, wird der Beschaffungsbedarf des Konzerns gebündelt und weltweit nach günstigen Lieferanten, die die entsprechenden Qualitätsanforderungen erfüllen, gesucht. Die Marktstellung als einer der führenden Pumpen- und Armaturenhersteller kann der KSB Konzern aufgrund guter und langfristiger Beziehungen zu Kunden und Lieferanten behaupten. Hierfür sind hervorragend ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sowie ein hohes Qualitätsniveau der Produkte Grundvoraussetzungen.

Steuerungssystem

Basierend auf einer Matrixorganisation ermittelt KSB die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt:

KSB trifft Management-Entscheidungen vorrangig für den gesamten Konzern und für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service auf Grundlage folgender Kennzahlen: Auftragseingang, Umsatz sowie EBIT. Das EBIT definiert KSB als Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern. Bei Festlegung der Kennzahlen orientiert sich KSB einerseits an der Entwicklung des Marktes sowie andererseits an den wichtigsten Wettbewerbern. Darüber hinaus verwendet KSB weiterhin die Kennzahl Nettofinanzposition. Diese Kennzahl stellt keinen bedeutsamen, wesentlichen Leistungsindikator dar.

Management-Entscheidungen für die KSB SE & Co. KGaA werden auf Grundlage der gleichen Steuerungsgrößen wie für den Konzern getroffen.

Es werden keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zur primären Steuerung des Konzerns und somit zur Entscheidung von Managementfragen herangezogen.

Forschung und Entwicklung

Innovationen sind ein Grundpfeiler der Aktivitäten von KSB und gehören zu den Kernelementen der Strategie. Sie werden als Lösungen, die einen Mehrwert für die Kunden schaffen und in neue Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle münden, definiert.

Kreative Lösungen zu finden gelingt dort am besten, wo Entwickler in der Wahl der Ansätze und Methoden über hohe Freiheitsgrade verfügen. Um mit diesem Ziel die traditionellen Wege von Forschung und Entwicklung zu verlassen, hat KSB das „Business Innovation Lab“ außerhalb der Werke eingerichtet. In diesem Thinktank entwickeln junge Menschen gemeinsam mit erfahrenen Spezialisten Ideen zur „Digitalen Transformation“ des Unternehmens sowie neue Wege in der Vermarktung von Pumpen, Armaturen und hydraulischen Systemen. Die Analyse von Kundenbedürfnissen und Transformation in ein Produkt mit signifikantem Kundennutzen wie Betriebssicherheit und Bedienkomfort wird auch dadurch sichergestellt.

Über diese Innovationsansätze hinaus ist die Verknüpfung hydraulischer und elektronischer Systeme ein Schwerpunkt der Aktivitäten. In agilen, interdisziplinären und internationalen Teams entstehen Produkte, die legislative Vorgaben hinsichtlich der Energieeffizienz deutlich übererfüllen. Der ganzheitliche Ansatz eröffnet zudem den Zugang zu neuen Geschäftsmodellen. Da viele der Produktkomponenten Kontakt mit Flüssigkeiten haben, die korrosiv oder abrasiv wirken, ist die Werkstoffforschung ebenfalls ein zentrales Betätigungsfeld der Entwickler. Die additive Fertigungstechnologie eröffnet des Weiteren völlig neue Möglichkeiten, auch hinsichtlich Materialeffizienz.

In diesen Aktivitäten stützt sich der KSB Konzern auf seine starken Forschungs- und Entwicklungskompetenzen nicht nur in Europa. Konsequenterweise werden das konzernweite Produktmanagement und F&E-Netzwerk weiterentwickelt, um die Marktnähe, kürzere Entwicklungszeiten und robuste Lieferketten sicherzustellen. Darüber hinaus kooperiert KSB mit externen Instituten und Forschungseinrichtungen. Insgesamt wendete der Konzern für den Bereich Forschung und Entwick-

lung im Berichtsjahr rund 51,1 Mio. € auf. Dies entspricht einer Quote von circa 2,3 % des Umsatzes. Die KSB SE & Co. KGaA investierte im Berichtsjahr 37,0 Mio. € in Forschung und Entwicklung, was einer Quote von circa 5 % des Umsatzes entspricht. Ein Großteil der Tätigkeiten erfolgt dabei für Kundenprojekte. Konzernweit waren im Jahresdurchschnitt 454 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. In der KSB SE & Co. KGaA waren im Berichtsjahr 275 Mitarbeiter mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten befasst.

51,1

Aufwendungen für Forschung
und Entwicklung in Mio. Euro

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahresverlauf 2020 wurde durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Der Internationale Währungsfonds (IWF), dessen Zahlen für die Planung genutzt werden, ging zum Jahresbeginn 2020 von einem Wachstum von 3,4 % aus. Stattdessen zeichnete sich mit der Ausbreitung des Corona-Virus immer deutlicher ab, dass das Jahr von einem Einbruch der Wirtschaft gekennzeichnet sein würde. Der Rückgang von 3,5 % fiel deutlich stärker aus als in der globalen Finanzkrise 2008 / 2009. Großzügige Konjunkturpakete, geldpolitische Maßnahmen sowie das rasche Eindämmen der Verbreitung des Corona-Virus in China verhinderten einen, wie zwischenzeitlich befürchtet wurde, noch stärkeren Rückgang. Von der Rezession waren sowohl wirtschaftlich fortgeschrittene Länder (– 4,9 %) als auch Schwellen- und Entwicklungsländer (– 2,4 %) betroffen. Lediglich China konnte als einziges Land ein moderates Wirtschaftswachstum verzeichnen.

Europa war auch 2020 für das KSB-Geschäft von großer Bedeutung. Im größten Markt ging die Wirtschaftsleistung angesichts der stark gesunkenen Binnen- und Außennachfrage sowie der geringeren Investitionsausgaben deutlich stärker zurück als im weltweiten Vergleich. Die Wirtschaftsleistung im Euro-Raum fiel um 7,2 %. Das lässt sich auch auf den hohen Anteil von Dienstleistungen zurückführen, die aufgrund der Einschränkungen bei den Sozialkontakten stark zurückgefahren werden mussten. In Frankreich und Italien ging die Wirtschaftsleistung jeweils um 9,0 % bzw. 9,2 % zurück. In Spanien ist die Wirtschaft bedingt durch den hohen Anteil des Tourismus und der langanhaltenden Verbreitung des Corona-Virus um 11,1 % zurückgegangen. Deutschland verzeichnete auf das Jahr gerechnet einen Rückgang von insgesamt 5,0 %, nachdem sich das verarbeitende Gewerbe in der zweiten Jahreshälfte erholte. Großbritannien hatte neben der Pandemie auch mit den Unsicherheiten infolge des anstehenden Brexits zu kämpfen. Dort belief sich der Wirtschaftsrückgang auf 10,0 %.

In den USA setzte nach einem dramatischen Rückgang der Konjunktur und dem beispiellosen Anstieg der Arbeitslosenzahlen in der ersten Jahreshälfte eine robuste Erholung ein. Dazu haben die massiven Konjunkturprogramme beigetragen. Insgesamt beschränkte sich der Rückgang der US-amerikanischen Wirtschaft auf 3,4 %.

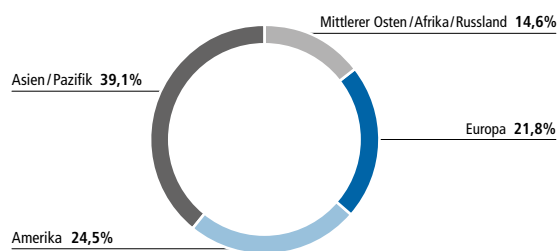
China erholte sich schneller als zunächst erwartet und ist das einzige Land mit einer positiven Bilanz in der Wirtschaftsleistung. Diese lag zwar deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre, erreichte aber immerhin ein Wachstum von 2,3 %. Zum einen breiteten sich die Infektionen früher aus, und die damit verbundenen Einschränkungen wurden früher angeordnet als in den anderen Ländern. Zum anderen hat es die chinesische Regierung geschafft, die Ausbreitung rasch einzudämmen und die Wirtschaft mit massiven Staatsausgaben sowie geldpolitischen und strukturellen Maßnahmen zu stützen. Indien hat im Vergleich zu anderen Ländern über längere Zeiträume Ausgangssperren verhängt. Dort brach die Wirtschaft um 8,0 % ein. Die Wirtschaft der fünf ökonomisch bedeutendsten Länder Südasiens – Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Thailand und Vietnam – schrumpfte mit insgesamt 3,7 % angesichts der sich im Jahresverlauf erholenden Binnen- und Außennachfrage weniger stark.

Zu den Regionen mit den größten wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie gehört Südamerika. In den für KSB wichtigen Märkten Argentinien, Brasilien und Chile lag der Rückgang bei 7,4 %. In Argentinien verursachten die pandemiebedingten Beschränkungen in dem ohnehin von Währungs- und Kapitalabfluss geschwächten Land einen deutlichen Wirtschaftsrückgang. Dieser äußerte sich insbesondere in geringeren Konsumausgaben. In Brasilien hat sich trotz der anhaltend hohen Infektionszahlen eine wirtschaftliche Erholung eingestellt. Dies ist neben den fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen auf eine schnelle Verbesserung des Verbrauchervertrauens und des Geschäftsklimas zurückzuführen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Länder in der Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland war zum einen durch die internationalen Spannungen und Wirtschaftssanktionen als auch durch den Einbruch des Ölpreises bereits zu Beginn des Jahres gebremst. In Südafrika gingen die Investitionsausgaben, die bereits in den Vorjahren rückläufig waren, noch weiter zurück. Für Saudi-Arabien, einem ebenfalls großen Absatzmarkt von KSB, erwartet der IWF angesichts einer rückläufigen Rohölförderung ein Minus von 3,9 %.

Für Russland kam es im Umfeld anhaltender Sanktionen und fehlender ausländischer Investitionen zu einem Rückgang von 3,6 %.

Weltmarkt für Kreiselpumpen und Armaturen



Quelle: KSB-Schätzung (Februar 2021), European Industrial Forecasting

NACHFRAGERÜCKGANG UNTERSCHIEDLICH STARK IN DEN ABSATZMÄRKTEN

Alle Segmente, Märkte und Regionen waren – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß – vom konjunkturellen Einbruch betroffen.

Im Markt Allgemeine Industrie, zu dem eine Reihe zyklischer Industrien im produzierenden Gewerbe zählen, sind Produktion und Investitionen im vergangenen Jahr stark zurückgegangen. Dies gilt insbesondere für die Automobilindustrie. Einzelne Industrien jedoch, wie die Lebensmittelerzeugung und die Pharmaindustrie, konnten ein stabiles Wachstum vorweisen.

Für die Wasser- und Abwasserwirtschaft sind demographische Faktoren, Industrialisierung und zu erfüllende Umweltstandards die treibenden Kräfte. Als Teil der systemkritischen Infrastruktur fallen konjunkturelle Schwankungen milder aus als in anderen Wirtschaftsbereichen, weil die öffentliche Hand bzw. besondere Regulierung und Förderung steuernd eingreifen. Hingegen hielten sich Industrie und Gewerbe mit Investitionen zurück.

Die Energiewirtschaft blickt angesichts der Erholung der Industrie im zweiten Halbjahr auf einen weniger starken Rückgang im Stromverbrauch als zunächst erwartet. Zwischen den Energieträgern haben sich große Unterschiede eingestellt, allerdings hat die Pandemie die zuvor bereits bestehenden Trends beschleunigt. Während der Verbrauch aus erneuerbaren Energiequellen stark anstieg, ging der Verbrauch von Strom aus Kohle am stärksten zurück. Die Investitionen für den Ausbau von Kapazitäten und für die Sanierung brachen in der Folge deutlich ein. Dies äußerte sich besonders stark bei den fossilen Energieträgern, während der Investitionsrückgang bei Nuklearenergie und erneuerbaren Energien nur gering ausfiel. Trotz des Investitionsrückgangs sind die Kapazitäten bei Gas, Nuklear- und erneuerbaren Energien weltweit auch im vergangenen Jahr insgesamt gestiegen.

Sehr stark fiel im vergangenen Jahr der Rückgang in der Öl- und Gasförderung aus. Diese Branche stand bereits zu Beginn des Jahres vor einem dramatischen Preisverfall. Die rückläufige Nachfrage nach Öl und Gas für den Transportsektor hat sich vor dem Hintergrund der Mobilitätseinschränkungen nicht mehr erholt. Der Einbruch im Kraftstoffverbrauch setzte auch die Raffinerien unter Druck und bremste Produktion und Investitionen ab. Die chemische Industrie hingegen erholte sich mit dem Anstieg der Industrieproduktion und schloss das Jahr nur geringfügig unter dem Vorjahresniveau ab.

Von der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Wirtschaftskrise ist auch die Baukonjunktur weltweit betroffen, insbesondere in bereits zuvor wirtschaftlich geschwächten Ländern. Der Nichtwohngebäudebau erlitt den stärksten Einbruch, weil sich Industrie und Dienstleistungssektor mit Investitionen zurückhielten. Starke Konjunkturprogramme in China und in den USA sorgten hingegen dafür, dass die Bauwirtschaft dort insgesamt ein Wachstum verzeichnete. Auch in Deutschland hat die Baubranche das Jahr mit einem leichten Anstieg abgeschlossen. Einen deutlichen Einbruch erlitten einige Länder in Europa sowie Zentral- und Südamerika, in denen auch gesamtwirtschaftlich die Rezession stärker ausgefallen ist und weniger Spielraum für eine Anhebung der Staatsausgaben besteht.

Im Bergbau waren die Auswirkungen der Rezession am stärksten bei der Förderung von Kohle zu spüren. Vor dem Hintergrund der geringeren Nachfrage für Stromerzeugung ging die Kohleproduktion weltweit deutlich und mit großen regionalen Unterschieden zurück. Den stärksten Einbruch gab es in den USA und in Europa. Auch der Abbau von Metallen ging insgesamt zurück. Ursachen dafür waren zum einen die geringere Nachfrage nach Metallen insbesondere aus dem Bausektor und der Automobilindustrie, und zum anderen die Lockdown-Maßnahmen, die die Produktion in einer Reihe von Ländern in Süd- und Zentralamerika sowie in Indien zeitweise zum Stillstand brachten. Bei der Förderung von Ölsanden hat der Verfall der Rohölpreise zu einem Rückgang der Produktion geführt. Im letzten Vierteljahr setzte dann wieder eine Erholung ein.

MASCHINENBAU IM ABSCHWUNG

Der Rückgang der globalen Wirtschaftsleistung hat sich auch in rückläufiger Nachfrage nach Maschinenbauerzeugnissen niedergeschlagen. Nach Angaben des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) ging der weltweite Umsatz im Maschinenbau im Jahr 2020 preisbereinigt um 6 % zurück. Der Einbruch fiel insgesamt geringer aus als zunächst befürchtet. An den Top-5-Standorten (China, USA, Deutschland, Japan, Italien), die für etwas über 70 % des weltweiten Umsatzes stehen, war die Entwicklung lediglich in China positiv.

Laut VDMA ist auch der Umsatz im deutschen Maschinenbau preisbereinigt um 10,4 % zurückgegangen. Auch die preisbereinigte Produktion ist nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 12 % unter dem Vorjahresniveau geblieben. Die Kapazitätsauslastung, die bereits im Vorjahr unter ihrem langjährigen Durchschnittswert lag, sank weiter.

Im Bereich Flüssigkeitspumpen verzeichnete der VDMA einen realen Umsatzrückgang deutscher Pumpenhersteller von 7,8 %. Der Umsatz mit Industriearmaturen ging um 2,1 % zurück. Bei Gebäudearmaturen lag der Umsatzrückgang bei 0,4 %.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2020 war ab Ende des ersten Quartals gekennzeichnet durch die Folgen der Corona-Pandemie, des staatlich verordneten Lockdowns ausgehend von China über Pakistan, Indien, Südafrika und weite Teile Europas sowie die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen. Waren Auftragseingang und Umsatz in den ersten beiden Monaten noch im Rahmen der Erwartungen, so machten sich ab März die Auswirkungen der Pandemie insbesondere im Geschäft mit Standard-Produkten bemerkbar. Diese Entwicklung verstärkte sich im zweiten Quartal, ehe im dritten und vierten Quartal das Geschäft wieder anzog, aber immer noch unter den Vorjahreswerten blieb. Das Geschäft mit Engineered-Produkten war weniger stark betroffen, da diese Projekte regelmäßig eine längere Vorlaufzeit haben. Alle Segmente und Regionen sind – in unterschiedlichem Ausmaß – von den Auswirkungen der

Corona-Pandemie betroffen und werden in den nachfolgenden Abschnitten erläutert.

Die Chancen in den jeweiligen Märkten nahm KSB über die regionale KSB-Verkaufsorganisation wahr. Durch den internationalen Fertigungsverbund konnten die regionalen Serviceorganisationen Lockdown-bedingte Ausfälle teilweise kompensieren. Zudem wurde die internationale Service-Organisation durch weitere Service-Zentren kontinuierlich ausgebaut.

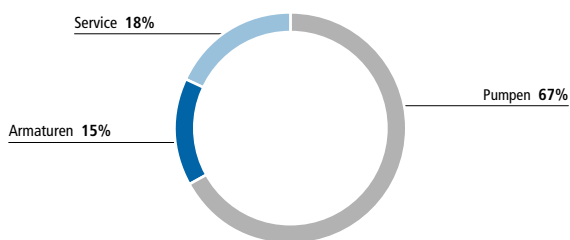
AUFTRAGSEINGANG

Das Volumen der erzielten Auftragseingänge ging im Geschäftsjahr erheblich um 310,4 Mio. € (– 12,6 %) auf 2.143,4 Mio. € zurück. Den größten prozentualen Rückgang verzeichnete der Markt Energie mit 89,9 Mio. € (– 21,6 %), gefolgt von Allgemeine Industrie (– 113,5 Mio. € / – 16,2 %), Chemie (– 50,0 Mio. € / – 14,7 %), Gebäudetechnik (– 28,8 Mio. € / – 10,4 %), Bergbau (– 23,3 Mio. € / – 8,8 %) und Wasser (– 15,8 Mio. € / – 3,7 %).

Alle Regionen waren – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß – betroffen. Den deutlichsten Rückgang verzeichneten die Regionen Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit 32,3 Mio. € (– 19,3 %) und Amerika mit 62,5 Mio. € (– 15,4 %). Die Gesellschaften in der Region Asien / Pazifik lagen um 89,0 Mio. € (– 15,3 %) und die Gesellschaften in Europa um 126,5 Mio. € (– 9,7 %) unter dem Vorjahr. Wesentliche Ursache waren das Fehlen von Großaufträgen – mit Ausnahme eines Nuklearauftrags aus China und eines Abwasserauftrags aus Kolumbien – sowie ein geringeres Standard-Geschäft.

Segmentbericht

in T€	Auftragseingang		Umsatz		EBIT	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Segment Pumpen	1.419.712	1.617.825	1.467.957	1.562.462	80.937	84.823
Segment Armaturen	320.248	361.878	335.454	364.365	–23.271	2.266
Segment Service	403.443	474.060	404.470	456.358	12.506	26.514
Gesamt	2.143.403	2.453.763	2.207.881	2.383.185	70.172	113.603

Umsatz nach Segmenten**Pumpen**

Im Segment Pumpen ging der Auftragseingang erheblich um 198,1 Mio. € (- 12,2 %) auf 1.419,7 Mio. € zurück. Während der Markt Chemie mit minus 6,1 Mio. € (- 4,1 %) und der Markt Wasser mit minus 8,1 Mio. € (- 2,4 %) vergleichsweise geringe Einbußen zu verbuchen hatten, fiel der Rückgang in den übrigen Märkten deutlicher aus. Den größten Rückgang mit 79,1 Mio. € (- 17,1 %) gab es im Markt Allgemeine Industrie. Hier beschleunigte die Corona-Pandemie die Strukturkrise der Automobilindustrie. Ebenfalls stark betroffen war der Markt Energie, der um 67,6 Mio. € (- 30,0 %) zurückging. Wesentliche Gründe dafür waren verschobene Großaufträge im Kraftwerksbereich insbesondere in Indien und China. In der Gebäudetechnik betrug der Rückgang 27,4 Mio. € (- 14,5 %), im Bergbau 23,4 Mio. € (- 10,6 %).

Armaturen

Im Segment Armaturen war der Auftragseingang ebenfalls deutlich geringer und ging um 41,6 Mio. € (- 11,5 %) auf 320,2 Mio. € zurück. Der Rückgang ist auf ein geringeres Projektgeschäft bedingt durch die Corona-Pandemie insbesondere in den Märkten Chemie mit 33,3 Mio. € (- 33,9 %), Bergbau mit 0,6 Mio. € (- 5,0 %), Energie mit 3,4 Mio. € (- 4,8 %) und Allgemeine Industrie mit 1,8 Mio. € (- 1,7 %) zurückzuführen. Demgegenüber lagen die Märkte Wasser mit einem Zuwachs von 0,4 Mio. € (+ 1,8 %) und Gebäudetechnik mit einem Plus von 0,9 Mio. € (+ 1,9 %) leicht über dem Vorjahr.

Service

Der Auftragseingang im Segment Service erreichte 403,4 Mio. € und lag mit 70,6 Mio. € (- 14,9 %) erheblich unter dem Vorjahr. In vielen Ländern wurden Revisionen von Produktionsanlagen in deutlich geringerem Umfang durchgeführt oder ganz abgesagt. Gekürzte Instandhaltungsbudgets haben sich ebenfalls negativ auf das Service- und Ersatzteilgeschäft ausgewirkt. Besonders betroffen davon waren die Märkte Allgemeine Industrie mit einem Rückgang von 32,6 Mio. € (- 25,0 %), Energie mit 18,9 Mio. € (- 15,8 %), Wasser mit 8,1 Mio. € (- 13,9 %) und Chemie mit 10,6 Mio. € (- 11,4 %). In der Gebäudetechnik war der Rückgang mit 2,3 Mio. € (- 6,1 %) zwar deutlich niedriger, aber immer noch spürbar. Dagegen war der Rückgang im Bergbau mit 0,7 Mio. € (- 2,2 %) eher moderat. Zum Rückgang des

Auftragseingangs hat auch der Verkauf von vier französischen Servicegesellschaften mit 32,7 Mio. € beigetragen.

UMSATZ

Der Konzernumsatz ging bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie erheblich um 175,3 Mio. € (- 7,4 %) auf 2.207,9 Mio. € zurück.

Von den Auswirkungen der Corona-Pandemie waren alle Regionen betroffen. Europa bleibt mit 55,7 % weiterhin die umsatzstärkste Region des Konzerns. Die größte Einheit KSB SE & Co. KGaA, die sowohl den europäischen als auch den außereuropäischen Markt bedient, konnte gegen den Trend um 10,3 Mio. € (+ 1,3 %) auf 789,6 Mio. € minimal wachsen.

Auch wenn sich die Region Europa im internationalen Vergleich als relativ robust erwies, ist der Umsatz der europäischen Gesellschaften gegenüber dem Vorjahr spürbar um 68,1 Mio. € (- 5,3 %) gesunken. Ein ähnliches Bild zeigt sich in der Region Amerika. Hier betrug der Rückgang 30,7 Mio. € (- 7,9 %). Stärker betroffen waren die Region Asien / Pazifik mit einem Rückgang von 53,9 Mio. € (- 10,0 %) und Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit einem Minus von 22,6 Mio. € (- 14,5 %).

Pumpen

Der Umsatz im Segment Pumpen verringerte sich deutlich um 94,5 Mio. € (- 6,0 %) auf 1.468,0 Mio. €. Die Region Europa war mit einem leichten Zuwachs von 2,7 Mio. € (+ 0,4 %) nahezu stabil. In allen anderen Regionen hingegen fiel der Rückgang beträchtlich aus. So realisierte die Region Amerika gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 23,0 Mio. € (- 7,4 %), die Region Asien / Pazifik ein Minus von 54,4 Mio. € (- 14,2 %) und die Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland ein Minus von 19,8 Mio. € (- 15,1 %). In den Regionen Asien / Pazifik und Mittlerer Osten / Afrika / Russland wirkten sich die temporär verhängten staatlich verordneten Lock-downs negativ auf das operative Geschäft aus.

Armaturen

Auch das Segment Armaturen war von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Insgesamt ging der Umsatz erheblich um 28,9 Mio. € (- 7,9 %) auf 335,5 Mio. € zurück.

2,2

Konzernumsatz in Mrd. Euro

Während die Gesellschaften in Amerika ihren Umsatz – wenn auch ausgehend von einem niedrigen Niveau – kräftig um 1,5 Mio. € (+ 9,8 %) steigern konnten, realisierten alle anderen Regionen erhebliche Rückgänge und zwar Europa um 17,3 Mio. € (– 7,4 %), Asien / Pazifik um 10,3 Mio. € (– 9,7 %) und Mittlerer Osten / Afrika / Russland um 2,7 Mio. € (– 29,3 %).

Service

Der Umsatz im Segment Service ist erheblich um 51,9 Mio. € (– 11,4 %) auf 404,5 Mio. € zurückgegangen. Während der Umsatz in der Region Asien / Pazifik kräftig um 10,8 Mio. € (+ 21,0 %) gestiegen ist und in der Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit – 0,1 % stabil auf dem Vorjahresniveau lag, ist er in der mit Abstand größten Region Europa beträchtlich um 53,5 Mio. € (– 16,4 %) zurückgegangen. Davon entfallen 34,5 Mio. € auf den Verkauf von vier französischen Servicegesellschaften. Auch die Region Amerika verzeichnete mit 9,2 Mio. € (– 14,4 %) einen ebenfalls erheblichen Rückgang.

ERGEBNIS VOR FINANZERGEBNIS UND ERTRAGSTEUERN (EBIT)

Der KSB Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) von 70,2 Mio. € (Vorjahr 113,6 Mio. €). Das Segment Pumpen trug hierzu 80,9 Mio. €, das Segment Service 12,5 Mio. € und das Segment Armaturen – 23,3 Mio. € bei.

Die Verminderung des EBIT gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch die Corona-Pandemie verursacht worden. Neben einem daraus resultierenden deutlichen Rückgang der Umsatzerlöse und den damit entgangenen Margen belasteten auch die durch die Corona-Pandemie ausgelösten Sonderabschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte maßgeblich das EBIT. Weitere Belastungen entstanden durch Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen für Kundenaufträge sowie durch den Verkauf von fünf französischen Tochtergesellschaften. Im Einzelnen haben die Segmente wie folgt beigetragen:

Pumpen

Das EBIT im Segment Pumpen lag mit 80,9 Mio. € um 3,9 Mio. € deutlich unter dem EBIT des Vorjahres in Höhe von 84,8 Mio. €. Bereinigt um Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 4,1 Mio. € wurde ein EBIT auf dem Niveau des Vorjahres erzielt. Die durch die Umsatzverringerung von 94,5 Mio. € (– 6,0 %) entgangenen Margen konnten durch Kosteneinsparungen ausgeglichen werden. Die im Vorjahresbericht gestellte Prognose, die für das EBIT eine Erhöhung von bis zu 20 % beinhaltete, konnte nicht erreicht werden.

70,2

Konzernergebnis (EBIT) in Mio. Euro

Armaturen

Das EBIT im Segment Armaturen hat sich von 2,3 Mio. € auf – 23,3 Mio. € erheblich verschlechtert und liegt damit ebenfalls unter dem prognostizierten Wachstum von bis zu 40 %. Neben der Umsatzverringerung von 28,9 Mio. € (– 7,9 %) wirkten sich auch die Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte mit 1,1 Mio. € sowie Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen aus dem Projektgeschäft in Höhe von 6,7 Mio. € negativ aus.

Service

Im Segment Service erzielte der KSB Konzern ein EBIT von 12,5 Mio. €. Der erhebliche Rückgang von 14,0 Mio. € (– 52,8 %) ist zum einen auf die Umsatzerlöse, die sich um 51,9 Mio. € (– 11,4 %) verringerten, und zum anderen auch auf Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 6,0 Mio. € sowie auf den negativen Ergebnisbeitrag von 4,0 Mio. € aus dem Verkauf von fünf französischen Tochtergesellschaften zurückzuführen. Zusätzlich wurde in diesem Segment eine Umweltschutzzückstellung von 1,7 Mio. € erfasst.

GESAMTLEISTUNG

Die Gesamtleistung belief sich auf 2.195,9 Mio. €, nach 2.381,2 Mio. € im Vorjahr. Neben dem geringeren Umsatz wirkten sich Bestandsvermindierungen (15,2 Mio. €, nach 9,3 Mio. € im Vorjahr) und geringere Andere aktivierte Eigenleistungen (3,2 Mio. €, nach 7,4 Mio. € im Vorjahr) aus.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen Erträge in Höhe von 31,6 Mio. € sind gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,8 Mio. € gefallen (Vorjahr 33,4 Mio. €). Erträgen aus dem Verkauf von zwei französischen Service-Gesellschaften in Höhe von 3,1 Mio. € sowie im Vorjahresvergleich um 2,2 Mio. € gestiegenen Versicherungserträgen stehen um 2,5 Mio. € geringere Erträge aus Anlagenabgängen sowie im Vorjahr erzielte Erträge aus Schadenersatzleistungen in Höhe von 3,5 Mio. € gegenüber. In den Versicherungserträgen sind 1,2 Mio. € enthalten, die aus dem von der Hauptversammlung gebilligten Vergleich mit drei ehemaligen Vorständen sowie einem Aufsichtsrat herrühren.

Der Materialaufwand hat sich bezogen auf die Gesamtleistung leicht reduziert von 41,4 % im Vorjahr auf 41,0 % im

Berichtsjahr. Insgesamt ist der Materialaufwand damit gleichgerichtet mit der Gesamtleistung auf 899,6 Mio. € gegenüber 984,8 Mio. € im Vorjahr gesunken.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr 2020 deutlich von 848,3 Mio. € auf 804,8 Mio. € (– 43,5 Mio. €) gefallen. Im Wesentlichen lässt sich der Rückgang auf eine geringere durchschnittliche Beschäftigtenzahl sowie auf eine Reduktion von Urlaubs-, Gleitzeit- und Bonusansprüchen zurückführen. Durchschnittlich beschäftigte der KSB Konzern im Berichtsjahr 243 Mitarbeiter (– 1,6 %) weniger als im Vorjahr. Mehr als die Hälfte des Mitarbeiterrückgangs entfiel auf Europa, wo durchschnittlich 146 Mitarbeiter weniger beschäftigt wurden. Ein weiterer nennenswerter Abbau (– 60 Mitarbeiter) war im Mittleren Osten / Afrika / Russland zu verzeichnen. Aufgrund der um 7,8 % gesunkenen Gesamtleistung bei gleichzeitig fallender Beschäftigtenzahl hat sich die Gesamtleistung je Mitarbeiter von 153 T€ auf 143 T€ vermindert. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 15.348 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 15.591 Mitarbeiter).

Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 18,1 Mio. € auf 99,9 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch 15,0 Mio. € höhere außerplanmäßige Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Sachanlagen.

Die Anderen Aufwendungen verringerten sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 33,1 Mio. € auf 353,0 Mio. €. Maßgeblich trugen in diesem Zusammenhang die zu Beginn des Auftretens der Corona-Pandemie eingeleiteten Maßnahmen zur Reduzierung von Beratungskosten sowie von bezogenen Dienstleistungen bei. Ferner wirkten sich auch die deutlich geringeren Reisekosten des Berichtsjahres verringern aus.

Das Finanzergebnis hat sich um 1,6 Mio. € verbessert. Hier spiegelt sich das insbesondere aufgrund niedrigerer Abzinsungssätze für Pensionsverpflichtungen um 4,7 Mio. € höhere Zinsergebnis wider. Zum Großteil wurde dies kompensiert durch ein um 3,0 Mio. € geringeres Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

ERGEBNIS

Der KSB Konzern erwirtschaftete insgesamt ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von 61,6 Mio. € nach 103,4 Mio. € im Jahr 2019. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern verminderte sich entsprechend von 4,3 % im Vorjahr auf 2,8 %. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stiegen von 44,9 Mio. € auf 57,2 Mio. € an. Durch das geringere EBT und die höheren Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stieg die Ertragsteuerquote von 43,4 % im Vorjahr auf 92,9 % im aktuellen Jahr an. Maßgeblich für den Anstieg waren hauptsächlich die im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungen auf Aktive latente

Steuern. Insgesamt ist das Ergebnis nach Ertragsteuern von 58,5 Mio. € im Vorjahr auf 4,4 Mio. € im Berichtsjahr gesunken.

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Ergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr mit 14,0 Mio. € um 1,4 Mio. € gefallen. Die Relation der nicht beherrschenden Anteile zum Ergebnis nach Ertragsteuern veränderte sich daher von 26,4 % auf über 100 %.

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA (– 9,6 Mio. €) lagen um 52,7 Mio. € unter denen des Vorjahres (43,1 Mio. €).

Das Ergebnis je Aktie betrug für die Stammaktien –5,63 €, nach 24,47 € im Vorjahr, und für die Vorzugsaktien –5,37 €, nach 24,73 € im Jahr 2019.

Finanz- und Vermögenslage

FINANZLAGE

Die Finanzlage des KSB Konzerns zeigt sich leicht verschlechtert. Dies drückt sich in einer niedrigeren Eigenkapitalquote von 32,9 % (Vorjahr 37,1 %) aus.

Liquidität

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielte KSB einen Cashflow von 183,9 Mio. €. Dieser war damit trotz des um 54,1 Mio. € verminderten Ergebnisses nach Ertragsteuern insgesamt 38,9 Mio. € höher als im Vorjahr. Die Verbesserung war maßgeblich durch die im Jahr 2019 gestartete Working-Capital-Initiative bedingt. Insbesondere Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten wie auch schon im Geschäftsjahr 2019 zurückgeführt werden. Gegenläufig wirkte sich insbesondere das verminderte Ergebnis nach Ertragsteuern aus.

Die Abflüsse aus Investitionstätigkeiten sind gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil. Sie sind von – 74,0 Mio. € im Vorjahr um 1,8 Mio. € auf – 72,2 Mio. € im Berichtsjahr gesunken. Der aus Umschichtung von Geldanlagen resultierende geringere Zufluss gegenüber dem Vorjahr sowie geringere Einzahlungen aus den Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wurden durch geringere Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mehr als kompensiert.

Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten ist ebenfalls im Wesentlichen stabil. Er zeigt einen im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2,1 Mio. € auf – 48,5 Mio. € gestiegenen Zahlungsabfluss. Den um 11,0 Mio. € im Vorjahresvergleich höheren Dividendenauszahlungen stehen um 16,6 Mio. € geringere Auszahlungen für Finanzverbindlichkeiten gegenüber.

In Summe haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 280,9 Mio. € durch einen Zufluss von 63,1 Mio. € – verringert um Wechselkursverluste von 12,5 Mio. € – auf 331,5 Mio. € stark erhöht.

Der KSB Konzern geht davon aus, den vollen Umfang an Zahlungsausgängen auch künftig weitgehend aus dem betrieblichen Cashflow bestreiten zu können. Damit erreicht das Finanzmanagement aus heutiger Sicht das Ziel, jederzeit die Liquidität im Wesentlichen ohne zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sicherzustellen. Daneben besteht seit Dezember 2018 ein Konsortialkreditvertrag der KSB SE & Co. KGaA und der KSB FINANZ S.A., Luxemburg, um potentielle Liquiditätsrisiken abzusichern sowie den Bedarf an Bankgarantien des KSB Konzerns zu decken. Die Kreditlinie kann jederzeit in Anspruch genommen werden und hat eine feste Laufzeit von fünf Jahren mit der Option der zweimaligen Verlängerung um jeweils ein Jahr. Im Berichtsjahr 2020 hat KSB zum zweiten Mal von der eingeräumten Option Gebrauch gemacht und die feste Laufzeit bis Ende 2025 vorzeitig verlängert. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement (beispielsweise Kreditlinien) finden sich im Kapitel „Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten“ an anderer Stelle in diesem Konzernlagebericht.

Investitionen

Der Rückgang der Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten auf 4,2 Mio. € im Berichtsjahr gegenüber 15,2 Mio. € im Vorjahr betraf vor allem Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte.

Die Investitionen in Sachanlagen sind im Berichtsjahr mit 80,4 Mio. € leicht höher als im Vorjahr mit 78,9 Mio. €. Die höchsten Zugangswerte entfielen wie im Vorjahr mit 29,9 Mio. € auf Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (Vorjahr 29,3 Mio. €). Weitere 19,4 Mio. € betrafen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Vorjahr 19,6 Mio. €) sowie mit 17,0 Mio. € Technische Anlagen und Maschinen (Vorjahr 19,8 Mio. €). Schwerpunkt der Investitionstätigkeit war wie im Jahr 2019 die Region Europa, hier hauptsächlich Deutschland und Frankreich. Außerhalb Europas wiesen die Werke in den USA, in Australien, Indien und in China die höchsten Zugänge aus.

Nettofinanzposition

Die Nettofinanzposition ist mit 304,8 Mio. € nach 246,3 Mio. € im Vorjahr um 58,5 Mio. € gestiegen. Diese Steigerung ist insbesondere bedingt durch den hohen Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten.

Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 17,4 Mio. € (Vorjahr 19,0 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus 2,2 Mio. € geringeren Eventualverbindlichkeiten aus ertragsteuerlichen Sachverhalten.

Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen mit außerordentlichem Charakter bestehen

304,8

Nettofinanzposition in Mio. Euro

nicht. Lediglich aus dem Bestellobligo in Höhe von 23,0 Mio. € (Vorjahr 29,5 Mio. €) resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

VERMÖGENSLAGE

Im Langfristigen Vermögen sind 31,5 % der Mittel gebunden (Vorjahr 33,6 %). Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 1.471,0 Mio. € (Vorjahr 1.507,8 Mio. €) stehen mit 580,6 Mio. € (Vorjahr 608,4 Mio. €) zu Buche. Die Immateriellen Vermögenswerte sind in Summe von 97,1 Mio. € auf 79,9 Mio. € gesunken. Im Wesentlichen wirkten sich hier Wertminderungen von 11,2 Mio. € auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die planmäßigen Abschreibungen aus.

Nutzungsrechte an Leasinggegenständen haben sich um 8,5 Mio. € vermindert. Dies ist im Wesentlichen auf den Kauf eines bisher geleasten Objektes in Australien, Währungsumrechnungseffekte sowie planmäßige Abschreibungen zurückzuführen.

Das Sachanlagevermögen ist trotz Investitionen in Höhe von 80,4 Mio. €, die über den Abschreibungen von 63,1 Mio. € lagen, von 511,3 Mio. € auf 500,7 Mio. € gesunken. Am Rückgang hatten die negativen Währungsumrechnungseffekte in Höhe von 24,8 Mio. € einen erheblichen Anteil.

Der Bilanzwert der Finanziellen Vermögenswerte, der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen sowie der langfristigen Sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte ist insgesamt um – 3,6 Mio. € auf 25,4 Mio. € gesunken. Dabei wirkten sich die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen mit – 4,4 Mio. € aus. Dieser Rückgang ist hauptsächlich durch das negative Ergebnis nach Steuern der KSB Pumps Arabia Ltd., Riad (Saudi-Arabien), verursacht.

Die Aktiven latenten Steuern sind um – 67,7 Mio. € auf 27,4 Mio. € (Vorjahr 95,1 Mio. €) insbesondere aufgrund von erfassten Wertminderungen auf Aktive latente Steuern gesunken.

Vorräte wurden in Höhe von 497,5 Mio. € (Vorjahr 544,7 Mio. €) bilanziert. Diese Reduzierung war zum Teil bedingt durch das geringere Geschäftsvolumen, jedoch zeigte sich hier auch die positive Auswirkung der zuvor bereits erwähnten Working-Capital-Initiative.

Vertragsvermögenswerte haben sich von 76,4 Mio. € im Vorjahr auf 82,4 Mio. € erhöht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich von 504,1 Mio. € zum Vorjahresende auf 444,2 Mio. €.

32,9

Eigenkapitalquote in Prozent

Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus dem geringeren Geschäftsvolumen sowie aus verstärkten Maßnahmen zum Forderungsabbau.

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind von 90,9 Mio. € auf 82,2 Mio. € gesunken. Im Wesentlichen ergibt sich diese Veränderung aus reduzierten Geldanlagen mit einer originären Laufzeit von mehr als 3 Monaten (– 11,2 Mio. €).

Auch bei den Sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten ist ein Rückgang zu verzeichnen (– 12,4 Mio. €). Hier verminderten sich die Steuererstattungsansprüche, im Wesentlichen in Frankreich, Indien und Deutschland, um 12,9 Mio. € auf 18,3 Mio. €.

Rund 16 % des Vermögens betreffen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie sind mit 331,5 Mio. € (Vorjahr 280,9 Mio. €) bilanziert.

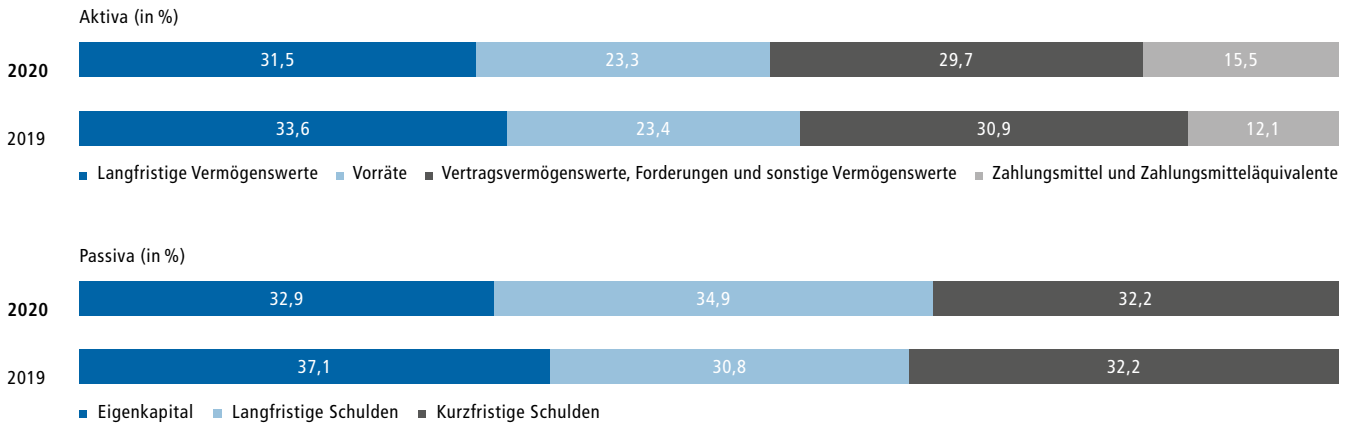
Die im Vorjahr zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte in Höhe von 7,8 Mio. € betrafen die Gesellschaft SPI Energie S.A.S., Frankreich, aus dem Segment Service, deren Anteile im Januar 2020 verkauft wurden.

Die Bilanzsumme verringerte sich um 8,0 % auf 2.140,0 Mio. €, vor allem bedingt durch den Abbau des langfristigen Vermögens. Neben der starken Verringerung der Aktiven Latenten Steuern um 67,7 Mio. € trugen auch die Wertminderungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 11,2 Mio. € zu dem Rückgang bei. Ferner wirkte sich der Abbau des Kurzfristigen Vermögens reduzierend auf die Bilanzsumme aus.

EIGENKAPITAL

Der KSB Konzern ist mit einem Eigenkapital von 703,8 Mio. € (Vorjahr 862,6 Mio. €) ausgestattet. Darin enthalten ist wie im Vorjahr das Gezeichnete Kapital der KSB SE & Co. KGaA mit 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 66,7 Mio. €. Die Gewinnrücklagen verminderten sich insgesamt um 152,5 Mio. €. Hier wirkten sich insbesondere die Belastung aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne in Höhe von 43,5 Mio. € sowie die im Sonstigen Ergebnis erfassten Wertminderungen auf Latente Steuern in

Bilanzstruktur



Höhe von 55,9 Mio. € aus. Darüber hinaus trugen auch Währungsumrechnungsverluste in Höhe von 62,4 Mio. € sowie höhere Dividendenausschüttungen zu dem hohen Rückgang des Eigenkapitals bei. In den Gewinnrücklagen sind die Anteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA am Ergebnis nach Ertragsteuern mit – 9,6 Mio. € (Vorjahr 43,1 Mio. €) enthalten. Auf die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter am gesamten Eigenkapital entfallen 175,9 Mio. € (Vorjahr 182,2 Mio. €). Aufgrund der Abnahme des Eigenkapitals ist die Eigenkapitalquote trotz verringerter Bilanzsumme auf 32,9 % gesunken (im Vorjahr 37,1 %).

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus den Gesellschaften KSB Limited, Indien, und KSB Shanghai Pump Co., Ltd., China sowie dem Teilkonzern PAB. Letzterer besteht aus der Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankenthal, und ihren US-amerikanischen Tochtergesellschaften.

Inflation und Wechselkurseinflüsse

Von den konsolidierten Gesellschaften des Konzerns war lediglich der Jahresabschluss der argentinischen Gesellschaft um Inflationsauswirkungen zu bereinigen. Hieraus haben sich jedoch wie im Vorjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Die Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften hat zu einem Differenzbetrag von – 62,4 Mio. € (Vorjahr + 3,8 Mio. €) geführt. Die Summe der Währungsumrechnungsdifferenzen wurde ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.

Schulden

Größter Posten der Schulden sind weiterhin die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und darin wiederum die Pensionsrückstellungen, die sich um 40,6 Mio. € von 629,6 Mio. € auf 670,2 Mio. € erhöht haben. Der Anstieg liegt im Wesentlichen in Höhe von 43,5 Mio. € (Vorjahr 70,5 Mio. €) in dem bereits zuvor erwähnten Rückgang der Abzinsungssätze begründet. Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen die Verpflichtungen ungefähr 45 % des Bilanzansatzes. Der Rest sind Anwartschaften von aktiven Mitarbeitern.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind um 6,1 Mio. € auf 50,6 Mio. € gesunken, im Wesentlichen aufgrund von 7,7 Mio. € geringeren Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen. Das Schuldscheindarlehen, das noch 22,0 Mio. € beträgt, wird 2022 zurückgezahlt werden.

Die übrigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind auf 24,8 Mio. € (Vorjahr 28,9 Mio. €) durch den Abbau der Altersteilzeitrückstellungen gesunken.

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen sind von 69,7 Mio. € im Jahr 2019 auf 82,7 Mio. € im Jahr 2020 gestiegen. Im Wesentlichen ist dies durch 4,4 Mio. € höhere Rückstellungen für Garantieverpflichtungen sowie durch 3,5 Mio. € höhere Drohverlustrückstellungen bedingt.

Die kurzfristigen Schulden haben sich insgesamt um 59,6 Mio. € auf 689,2 Mio. € vermindert nach 748,9 Mio. € zum Jahresende 2019. Der Anteil der kurzfristigen Schulden an der Bilanzsumme bleibt stabil bei 32,2 % (Vorjahr 32,1 %).

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten verminderten sich um 12,3 Mio. € auf 32,0 Mio. €.

Vertragsverbindlichkeiten verringerten sich von 165,5 Mio. € im Vorjahr auf 153,7 Mio. €. Dies ist insbesondere bedingt durch eine durchschnittlich höhere Anarbeitung von Kundenaufträgen bei denen insgesamt die erhaltenen Anzahlungen die angearbeitete Leistung übersteigen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind auf 237,6 Mio. € (im Vorjahr 252,7 Mio. €) gefallen, einhergehend mit der Verringerung des Geschäftsvolumens.

Die Sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten sanken um 25,5 Mio. €, vor allem aufgrund von geringeren Personalverbindlichkeiten.

Die Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 4,0 Mio. € betrafen im Vorjahr die Gesellschaft SPI Energie S.A.S., La Ravoire, Frankreich, aus dem Segment Service, deren Anteile im Januar 2020 verkauft wurden.

Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres

Der im Vorjahr prognostizierte Auftragseingang, der in einem Korridor von 2.320 Mio. € bis 2.520 Mio. € gesehen wurde, konnte nicht erreicht werden. In den Segmenten Pumpen und Armaturen, in denen mit einem Wachstum von bis zu 5 % gerechnet wurde, hat sich die Prognose nicht bestätigt. Insbesondere beschleunigte die Corona-Pandemie die Strukturkrise der Automobilindustrie im für das Segment Pumpen größten Markt Allgemeine Industrie, während im Segment Armaturen die Corona-Pandemie das Projektgeschäft belastete. Im Segment Service, in dem mit einem Rückgang von bis zu 5 % gerechnet wurde, wurde die Prognose ebenfalls verfehlt. Auch dieses Segment wurde insbesondere infolge der durch die Corona-Pandemie stark zurückgegangenen Instandhaltungen und Revisionen negativ beeinflusst.

Ebenso wie beim Auftragseingang konnte die Prognose zum Umsatz, der in einem Korridor von 2.260 Mio. € bis 2.460 Mio. € erwartet wurde, nicht erreicht werden. Der Umsatz im Segment Pumpen sowie im Segment Armaturen, in denen mit einem Wachstum von bis zu 5 % gerechnet wurde, ist deutlich verfehlt worden. Maßgeblich trug dazu in beiden Segmenten der Umsatzrückgang in der Region Asien bei, wo in dem für KSB wichtigen Land Indien längere Lockdowns verhängt wurden. Im Segment Service konnte die Prognose eines Rückgangs von bis zu 10 % nicht erreicht werden. Ursächlich hierfür war vor allem der starke Rückgang der Umsatzerlöse in der Region Europa.

Auch die für das EBIT prognostizierte Spanne zwischen 100 Mio. € bis 130 Mio. € wurde nicht erreicht. Im Segment Pumpen, in dem mit einem Wachstum von bis zu 20 % gerechnet wurde, konnte die Prognose nicht bestätigt werden. Ebenso verhält es sich im Segment Armaturen, in dem das erwartete Wachstum von bis zu 40 % verfehlt wurde. Wie in den anderen beiden Segmenten, so konnte auch im Service das erwartete Wachstum von bis zu 5 % nicht erzielt werden. Ausführliche Erläuterungen zu den Gründen der Entwicklung des EBIT sind im Kapitel „Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)“ enthalten.

Die durch die Corona-Pandemie zu Beginn des zweiten Quartals befürchteten erheblichen negativen Auswirkungen auf das Geschäft der KSB sind nicht in dem erwarteten Maße eingetreten. Daher zeigt sich die Geschäftsleitung des KSB Konzern mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt zufrieden.

KSB verfügt unverändert über eine gesunde finanzielle Basis für die Zukunft.

Prognosebericht

Die aktuelle Prognose des Internationalen Währungsfonds für das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 wurde zuletzt auf real 5,5 % leicht angehoben. Die Prognose beruht auf der Annahme eines raschen Fortschritts der Impfkampagnen und dem Eindämmen des Virus auf ein niedriges Niveau in allen Ländern. Diese Prognose ist jedoch nach wie vor mit großer Unsicherheit behaftet. Danach wird die globale Wirtschaftsleistung das Niveau des Jahres 2019 leicht übertreffen. In den darauffolgenden Jahren wird die Wachstumsdynamik – bedingt durch die anhaltende Beeinträchtigung des Produktionspotentials durch die Pandemie – dennoch leicht unter den vorpandemischen Prognosen liegen.

Im laufenden Jahr wird das globale Wachstum durch die erwartete wirtschaftliche Erholung in einer Reihe von Schwellen- und Entwicklungsländern in Asien, insbesondere China, getrieben. Für die Schwellen- und Entwicklungsländer rechnet der IWF mit einer Wachstumsrate in Summe von 6,3 %.

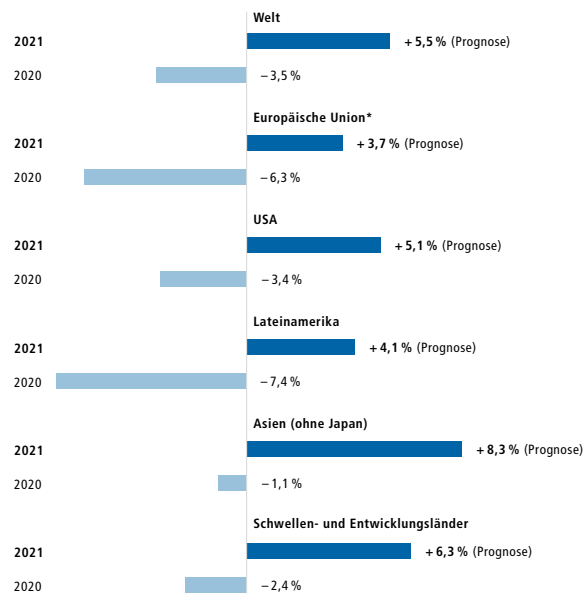
Die wirtschaftlich fortgeschrittenen Industrieländer werden mit einem Wachstum von 4,3 % im Jahr 2021 das Niveau der Wirtschaftsleistung im Jahr 2019 nunmehr nur knapp verfehlen. Für die USA erwartet der IWF ein Wachstum von 5,1 %. Die Anhebung der Prognose ist mit den Aussichten auf breite Anwendung der Impfungen und dem anstehenden Konjunkturpaket begründet. Die kanadische Wirtschaft dürfte mit 3,6 % wachsen.

Für die Euro-Zone wird nach dem deutlich tieferen Einbruch im Vorjahr ein Wachstum von 4,2 % prognostiziert. In Deutschland soll die Wirtschaft um 3,5 % wachsen. Im Vergleich zu anderen Industrieländern in der Euro-Zone wie Frankreich (+ 5,5 %) und Spanien (+ 5,9 %) ist diese Entwicklung unterdurchschnittlich. Dies ist in erster Linie auf den im Vergleich weniger starken Einbruch im Vorjahr zurückzuführen.

Für die Türkei erwartet der IWF ein gedämpftes Wachstum, bedingt durch die geopolitischen Unsicherheiten, der Währungsabwertung und der Unsicherheiten im Pandemieverlauf. Auch in Russland ist die erwartete Wachstumsdynamik langsamer und wird durch den Verlauf der Pandemiebekämpfung und der Entwicklung des Ölpreises beeinflusst. Die Wirtschaft Saudi-Arabiens wird voraussichtlich um 2,6 % wachsen.

Für Asien erwartet der IWF einen robusten Anstieg. China, das sich bereits 2020 schneller als erwartet erholte, wird mit einem

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts



Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2021)

*Quelle: EU-Kommission (Februar 2021)

Wachstum von 8,1 % seinen Anteil an der Weltwirtschaft weiter ausbauen. Gestützt wird das Wachstum durch weiterhin hohe Staatsausgaben für den Ausbau der Infrastruktur. Auch in Indien wird die Wachstumsrate überdurchschnittlich auf voraussichtlich 11,5 % steigen. Dort ist das Wachstum jedoch vor dem Hintergrund der tiefen Rezession im Vorjahr zu sehen, die mit einem besonders starken Einbruch der Binnen- nachfrage und der Investitionsausgaben verbunden war.

Für die ASEAN-Länder, zu denen ebenfalls wichtige Absatzländer von KSB gehören, wird ein Wachstum von 5,2 % prognostiziert.

Die Länder Lateinamerikas werden in Summe mit 4,1 % unterdurchschnittlich wachsen. In Brasilien wird nach dem Auslaufen der fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen mit einer moderaten Erholung von 3,6 % im laufenden Jahr gerechnet.

Trotz des anstehenden Aufschwungs der globalen Wirtschaft ist aufgrund der hohen Unsicherheiten durch die Pandemie weiterhin mit einer schwachen Nachfrage nach Investitionsgütern zu rechnen. Der VDMA beruft sich in seiner Prognose für den globalen Umsatz mit Maschinen und Anlagen auf die Szenarien von Oxford Economics. Der preisbereinigte Umsatz soll im Basisszenario, in dem eine erneute globale Welle der Infektionen vermieden wird, um 7 % zulegen. Für Deutschland

wird ein Wachstum von 10 % prognostiziert. In China soll sich das Wachstum auf 7 % beschleunigen. In den USA und Japan dürfte der Umsatz, nach sehr unterschiedlich starkem Rückgang im Vorjahr, jeweils um 6 % steigen.

Für die Hersteller von Flüssigkeitspumpen in Deutschland rechnet der VDMA im laufenden Jahr mit einer Stagnation im Umsatz nominal (+/- 0 %). Für Industriearmaturen erwartet der Verband sogar einen Rückgang von 3 %. Der Umsatz von Gebäudearmaturen soll nominal um 1 % steigen.

GESAMTAUSSAGE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Durch die erwartete Erholung der Weltwirtschaft in 2021 geht der KSB Konzern davon aus, im laufenden Geschäftsjahr ein Wachstum des Auftragseingangs, Umsatzes und des EBIT zu erzielen.

Voraussichtliche Entwicklung

in Mio. €	IST 2020	Prognose 2021
Auftragseingang	2.143,4	2.150 – 2.450
Pumpen	1.419,7	1.420 – 1.620
Armaturen	320,2	320 – 360
Service	403,4	410 – 470
Umsatz	2.207,9	2.150 – 2.400
Pumpen	1.468,0	1.450 – 1.600
Armaturen	335,5	320 – 360
Service	404,4	380 – 440
EBIT	70,2	80 – 120
Pumpen	80,9	65 – 85
Armaturen	-23,3	-10 – 0
Service	12,5	25 – 35

Treiber dieses Wachstums wird die erwartete Markterholung sein, die sich zum einen bei den Standardprodukten sowie den Serviceleistungen und den Ersatzteilen und zum anderen auch in einigen Großprojekten niederschlagen wird. Zusätzlich geht der Konzern von positiven Effekten aus der Umsetzung von Maßnahmen, die im Rahmen des Strategieprojekts Climb 21 definiert wurden, aus. Weiterhin erwartet die Geschäftsleitung, dass die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie bis Ende des dritten Quartals insbesondere durch die zuvor schon erwähnte Annahme eines raschen Fortschritts der Impfkampagnen deutlich zurückgehen werden.

Einen negativen Einfluss auf die gemachten Prognosen können die Unabwägbarkeiten der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie sowie die weiterhin vorhandenen geopolitischen Spannungen haben.

Insgesamt erwartet KSB das stärkste Wachstum beim Auftragseingang und beim Umsatz vor allem in den Regionen Europa und Asien. Im Konzern wird mit einem Auftragseingang zwischen 2.150 Mio. € und 2.450 Mio. € gerechnet, während der Umsatz zwischen 2.150 Mio. € und 2.400 Mio. € erwartet wird. Das Wachstum des EBIT im Konzerns wird ebenso zum Großteil aus den Regionen Europa und Asien gespeist werden. KSB erwartet ein EBIT zwischen 80 Mio. € und 120 Mio. € im Geschäftsjahr 2021 zu erwirtschaften. In der Prognose des EBIT sind mögliche Einmalaufwendungen aus Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen sowie Restrukturierungsmaßnahmen nicht berücksichtigt.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen und Informationen enthält, beruhen diese auf Annahmen der Geschäftsleitung. Sie drücken die aktuellen Prognosen und Erwartungen im Hinblick auf künftige Ereignisse aus. Folglich sind diese zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die außerhalb des Einflussbereichs der Geschäftsleitung liegen. KSB weist darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse oder Ergebnisse wesentlich von den dargestellten zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen abweichen können, wenn eine oder mehrere der nachfolgend genannten oder aber andere Chancen beziehungsweise Risiken und Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

Chancen- und Risikobericht

Als weltweit tätige Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern gesamtwirtschaftlichen, branchentypischen, finanzwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Risiken ausgesetzt. Die Risikopolitik ist darauf ausgerichtet, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Hierzu strebt der KSB Konzern an, die mit seiner Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu mindern und wo möglich zu vermeiden. Gleichzeitig bieten die globale Ausrichtung und das breite Produktspektrum eine Fülle von Chancen. Hierzu zählen insbesondere solche, die auf Basis der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten entstehen, aber ebenso diejenigen, die sich mit der Qualität und Wirtschaftlichkeit der Produkte verbinden. Auch die Optimierung des weltweiten Vertriebs- und Produktionsnetzes stärkt die Wettbewerbsposition von KSB. Dabei werden stets Möglichkeiten, die globale Präsenz weiter zu erhöhen, überprüft. Kundenzentrierung ist hierbei die oberste Maxime, die sich auch in der neuen Aufbauorganisation widerspiegelt. Das erreicht KSB einerseits durch Neugründungen, andererseits durch Akquisitionen.

Chancen sowie Risiken versteht der Konzern als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer Prognose- oder Zielabweichung führen können. Dies gilt in positiver wie negativer Hinsicht. Um die vielfältigen Chancen und Risiken kompetent und effizient zu managen, richtet der Konzern sein Handeln entsprechend aus und orientiert sich bei der Auswahl der Verantwortlichen am jeweiligen Sachverhalt. Wichtige Überwachungsaufgaben übernehmen dabei das Controlling, das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Interne Revision.

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

KSB hat ein konzernweites Risikomanagement-System implementiert, um in den jeweiligen Verantwortungsbereichen relevante Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Der Risikomanagement-Prozess des KSB Konzerns besteht aus den aufeinanderfolgenden Phasen der Identifikation, Bewertung, Steuerung, Kontrolle, Erfassung und Kommunikation von Risiken. Die sechs Phasen bilden einen kontinuierlichen und IT-gestützten Regelkreislauf. Dieser ist im Risikomanagement-Handbuch von KSB ebenso dokumentiert wie die Verantwortung des Managements und die Beschreibung aller relevanten Aufgaben.

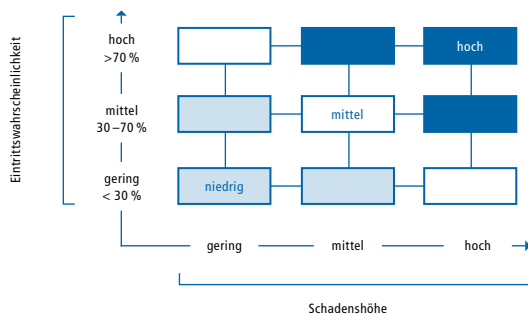
Die Verantwortlichen sind angehalten, rechtzeitig Maßnahmen zu definieren und durchzuführen, um Schäden, wie sie aus

dem Eintreten riskanter Ereignisse resultieren können, zu vermeiden oder zu begrenzen. Alle Funktional- und Zentralbereiche sowie Beteiligungsgesellschaften, somit auch die Gruppengesellschaften, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören, sind in das Risikomanagement-System eingebunden. Die jeweils Verantwortlichen sind verpflichtet, monatlich ihre Geschäfts- und Finanzkennzahlen bereitzustellen. Neben der quartalsweisen Vorschau zur Geschäftsentwicklung melden sie zweimal jährlich alle erkannten Risiken für die Kategorien Markt- und Wettbewerbsrisiken, Technologische Risiken, projekt- und produktbezogene Risiken, Finanzwirtschaftliche Risiken sowie Beschaffungsrisiken an die Risikomanagement-Beauftragten. Der Betrachtungszeitraum ist in zwei Perioden unterteilt und erfasst unterjährig Risiken für das laufende und das folgende Geschäftsjahr und zum Jahresende für die folgenden zwei Geschäftsjahre. Andere unternehmensspezifische Risiken (Umwelt, Personal etc.) werden ebenfalls in diesem Turnus an die Risikomanagement-Beauftragten der Konzernzentrale berichtet. Mit der regelmäßigen Erhebung und Aktualisierung der Risiken in den Beteiligungsgesellschaften und jeweiligen Funktional- und Zentralbereichen ist sichergestellt, dass das Risikobewusstsein in der KSB-Gruppe flächendeckend auf einem hohen Niveau bleibt. Es werden qualitative und quantitative Risiken mit Berücksichtigung getroffener und geplanter Gegenmaßnahmen unterschieden.

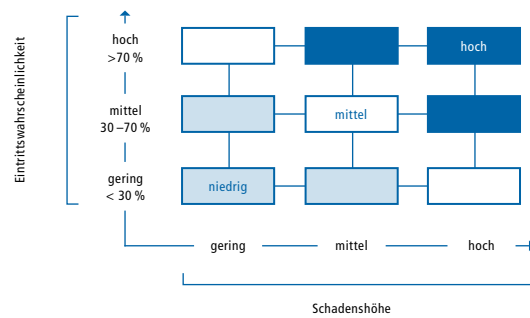
Bei qualitativen Risiken handelt es sich um langfristige Entwicklungen, die sich negativ auf die KSB-Gruppe auswirken könnten und die sich aufgrund ihrer unkonkreten Informationslage nicht oder bislang noch nicht fundiert quantifizieren lassen. Um sie dennoch bewerten zu können, werden Eintrittswahrscheinlichkeit und Tragweite anhand definierter Bewertungsklassen eingeschätzt. Bei der Eintrittswahrscheinlichkeit ist zu beurteilen, wie detailliert die Informationen sind, die auf das potenzielle Risiko hinweisen.

Bei quantitativen Risiken handelt es sich um Risiken, bei denen ein möglicher monetärer Einfluss auf das Ergebnis des KSB Konzerns oder der jeweiligen Gruppengesellschaft abgeschätzt werden kann. Ihre Bewertung berücksichtigt in jedem Einzelfall die konkret ermittelte Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit der potenziellen Schadenshöhe.

Qualitative Risiken



Quantitative Risiken



Kategorisierung der Schadenshöhe

Größenordnung	Umsatz	Schadenshöhe in T€		
		gering	mittel	hoch
kleine Gesellschaften	bis 20 Mio. €	50 – 125	125 – 250	> 250
mittlere Gesellschaften	20 bis 80 Mio. €	75 – 250	250 – 500	> 500
große Gesellschaften, Holdings, Organisationseinheiten	ab 80 Mio. €	100 – 500	500 – 1.000	> 1.000

Die Tragweite bzw. Schadenshöhe beschreibt den möglichen Einfluss des Einzelrisikos auf die Kennzahl Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) des KSB Konzerns oder der betreffenden Gruppengesellschaft, wobei eine Betrachtung mit Berücksichtigung getroffener und geplanter Gegenmaßnahmen erfolgt.

Um zu beurteilen, ob qualitative und quantitative Einzelrisiken für KSB wesentlich sind, werden diese als niedrige, mittlere oder hohe Risiken eingestuft. Als wesentlich für die KSB-Gruppe werden alle als mittel oder hoch kategorisierten Einzelrisiken, die im Kapitel „Chancen und Risiken in der Einzelbetrachtung“ beschrieben sind, erachtet. Den oben stehenden Übersichten ist die jeweilige Einstufung zu entnehmen:

→ **Qualitative Risiken – Quantitative Risiken**

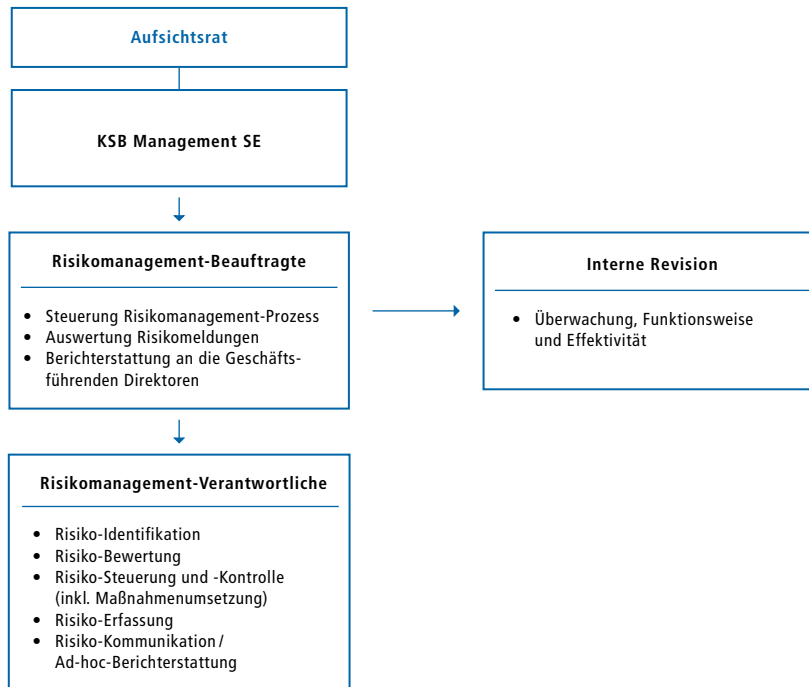
Bei der Bewertung der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit beschränkt KSB sich auf drei mögliche Einstufungen: gering, mittel und hoch. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird unter 30 % als gering, zwischen 30 % bis 70 % als mittel und über 70 % als hoch eingestuft. Die Kategorisierung der Schadenshöhe wird in der oben stehenden Übersicht aufgezeigt.

→ **Kategorisierung der Schadenshöhe**

Diese Vorgehensweise bietet die notwendige Transparenz, um Risiken gesamthaft zu erkennen und sie wirksam, wirtschaftlich verantwortungsvoll und kompetent zu steuern.

Die Aufgabenträger, denen spezielle Verantwortlichkeiten und Kompetenzen im Berichtsjahr im Risikomanagement-System der KSB-Gruppe zugewiesen waren, sind in nachfolgender Abbildung dargestellt und erläutert.

→ **Risikomanagement-System im KSB Konzern**

Risikomanagement-System im KSB Konzern

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement trägt die KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin. Die KSB Management SE berichtet durch die Geschäftsführenden Direktoren an den Aufsichtsrat der KSB SE & Co. KGaA im Rahmen regelmäßiger Sitzungen des Prüfungsausschusses und wird von ihm wiederum überwacht. Die Geschäftsführenden Direktoren werden unterstützt durch den Chief Compliance Officer sowie das Konzernfinanz- und -rechnungswesen der KSB SE & Co. KGaA. Letzteres koordiniert den Risikomanagement-Prozess auf Konzernebene und prüft alle gemeldeten Risiken daraufhin, ob sie für die Abschlusserstellung relevant sind. Dies stellt eine systematische Verknüpfung mit dem Prozess der Konzernrechnungslegung sicher. Geschäftsführende Direktoren und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhalten mindestens zweimal pro Geschäftsjahr einen Risikobericht mit allen als mittel oder hoch eingestufteten Risiken, die im Vorfeld definierte Schwellenwerte – mit Berücksichtigung getroffener und geplanter Gegenmaßnahmen (Nettorisiken) – einzeln oder kumulativ überschreiten. Abweichend zu der im Vorjahr aufgezeigten Bruttobetrachtung ermöglicht die Nettobetrachtung den Geschäftsführenden Direktoren, sich zielgerichteter auf die gemeldeten Risiken zu fokussieren. Besonders kritische Themen sind von den verantwortlichen Managern ad hoc zu

melden. Chancen werden im bestehenden Risikomanagement-System von KSB hingegen nicht berücksichtigt. Sie werden separat von den Beauftragten der Konzernzentrale und Regionalverantwortlichen rein qualitativ ohne weitere Quantifizierung berichtet.

Hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Risiken bedient sich KSB außerdem einer zusätzlichen Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -kommunikation. Diese Aufgabe obliegt dem zentralen Finanzwesen und ist an anderer Stelle in diesem Kapitel detailliert beschrieben.

Der Compliance-Risiken nimmt sich der Chief Compliance Officer an; er ist der Stabsstelle „Recht & Compliance, Patente & Marken“ zugeordnet. Ihn unterstützen die Mitglieder des Compliance Committees und die Compliance-Verantwortlichen der einzelnen Gesellschaften.

Die Interne Revision ist als Teil des internen Kontrollsystems in das Risikomanagement-System eingebunden. In ihrer Planung priorisiert sie Themen nach Risikopotenzialen und erhält sämtliche dazu notwendigen Informationen. Die Revisoren

stellen sicher, dass alle geprüften Einheiten die gültigen Richtlinien beachten, aktiv am Risikomanagement-System teilhaben und ihre Risiken steuern oder vermeiden. Die Informationen der Internen Revision über erkannte Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an die Geschäftsführenden Direktoren und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Das Risikomanagement-System wird bei Bedarf, beispielsweise bei relevanten gesetzlichen oder organisatorischen Änderungen, zeitnah aktualisiert. Außerdem widmet sich der Wirtschaftsprüfer in der Jahresabschlussprüfung dem Risikofrüherkennungssystem, dessen Vorhandensein er feststellt und dessen Eignung er untersucht.

INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKO-MANAGEMENT-SYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sicherzustellen. Ziel ist es, zu gewährleisten, dass Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit allen einschlägigen Vorschriften übereinstimmen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem zuvor dargestellten Risikomanagement-System – Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Sie sind von allen Konzerngesellschaften vollständig anzuwenden. Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei beachtet. Dies stellen Prüfungen der Internen Revision sicher.

Zusätzlich validieren das Rechnungswesen und das Controlling regelmäßig und analytisch die Plausibilität von Zeitreihen sowie von Plan-Ist-Abweichungen. Somit erkennt KSB frühzeitig signifikante Veränderungen, die dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungsunstimmigkeiten untersucht werden. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Die Verantwortung für die Konzernrechnungslegung liegt bei den Mitarbeitern des zentralen Konzernrechnungswesens. Für bestimmte Kalkulationen im Rahmen der Rechnungslegung (beispielsweise für die Berechnung komplexer versicherungsmathematischer Pensionsverpflichtungen) werden qualifizierte externe Gutachter hinzugezogen.

Für das Rechnungswesen des KSB Konzerns und das jeweilige Rechnungswesen der einzelnen Tochtergesellschaften gelten verbindliche Terminpläne sowie Richtlinien. Die zur Aufstellung des Konzernabschlusses anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in einem Handbuch schriftlich fixiert, das fortlaufend aktualisiert und weiterentwickelt wird. Dieses umfasst auch die Richtlinie für die Buchung konzerninterner Vorgänge. Neue Rechnungslegungsvorschriften und an-

dere offizielle Verlautbarungen werden kontinuierlich im Hinblick auf ihre Relevanz und ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Bei Bedarf werden Richtlinien sowie das Handbuch entsprechend angepasst und unverzüglich an die Gesellschaften kommuniziert. Die Einhaltung der Vorgaben überwacht ebenfalls das Konzernrechnungswesen. Damit wird das Risiko, dass der Abschluss nicht sachgerecht aufgestellt oder nicht fristgerecht veröffentlicht werden kann, reduziert.

Die Abschlussinformationen aller Konzernunternehmen werden automatisiert mittels einer zertifizierten und geprüften Konsolidierungsstandard-Software verarbeitet. Diese Daten werden mithilfe systemtechnischer Kontrollen validiert. Dabei auftretende Warnmeldungen klären die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens, bevor sie diese Daten verwenden. Die Nutzung des Konsolidierungsmonitors innerhalb des IT-Systems gibt die Reihenfolge der Bearbeitungsschritte strikt vor. Somit ist die fehlerfreie Verarbeitung der Daten gewährleistet.

Damit der Prozess der Rechnungslegung reibungslos und korrekt erfolgt, werden hieran ausschließlich Mitarbeiter mit dem entsprechenden fachspezifischen Know-how beteiligt. Um das Expertenwissen dieser Mitarbeiter aktuell zu halten, werden sie regelmäßig geschult.

Für das rechnungslegungsbezogene IT-System werden Zugriffsberechtigungen definiert. So werden Daten vor nicht genehmigtem Zugriff sowie unzulässiger Verwendung und Veränderung geschützt. Darüber hinaus stellen die vielfältigen Prüfschritte die Qualität der Verarbeitung sicher. Sie tragen ebenso dazu bei, operationelle Risiken zu begrenzen, wie regelmäßige Systemprüfungen durch den Abschlussprüfer.

CHANCEN UND RISIKEN IN DER EINZELBETRACHTUNG

Die nachfolgend dargestellten Kategorien beinhalten die als mittel oder hoch eingestuften qualitativen und quantitativen Nettorisiken sowie die wesentlichen Chancen für die Geschäftsentwicklung zum 31. Dezember 2020. Sofern Risiken nicht als hoch gekennzeichnet sind, wurden diese als mittlere Risiken eingestuft.

Märkte / Wettbewerb

Risiken

Auch im aktuellen Berichtsjahr beeinflussen Veränderungen der ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen die geschäftlichen Möglichkeiten von KSB. Es ergeben sich Risiken für das Geschäftsmodell, wenn positive Impulse aus der Weltwirtschaft und aus den für KSB relevanten Märkten ausbleiben und die Wachstumsraten hinter den volkswirtschaftlichen Prognosen zurückbleiben. Weiterhin können Regularien zu einem Rückgang der Nachfrage in einzelnen Geschäftsfel-

dern führen. Dem Risiko von Konjunktur- und Nachfrageschwankungen, die zu einer Verstärkung des Wettbewerbs und zu einer Verschlechterung der Marktposition führen können, begegnet der Konzern, indem er in mehreren Märkten und Branchen mit unterschiedlichen Konjunkturzyklen aktiv ist. Außerdem beobachtet KSB die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen der relevanten Märkte. Falls erforderlich, werden Kapazitäten angepasst, Produktionseinrichtungen verlagert und Einsparmaßnahmen umgesetzt.

Der Ausblick auf die weltweite konjunkturelle Entwicklung ist weiterhin von hoher Unsicherheit geprägt. Risiken ergeben sich derzeit insbesondere aufgrund geopolitischer Unsicherheiten aus handelspolitischen Konflikten und zahlreichen globalen Krisenherden. Auch die protektionistische Währungspolitik einzelner Nationalbanken kann die Geschäftsentwicklung belasten. Die aufgrund der politischen Differenzen Russlands mit den USA und den meisten europäischen Staaten stark belasteten Ost-West-Beziehungen sind ebenfalls weiterhin von Bedeutung. Dies zeigt sich auch im Importsubstitutions-Programm der russischen Regierung. Russische Unternehmen sollen vermehrt Produkte ordern, die im Land selbst hergestellt werden oder aber einen hohen Anteil an lokaler Wertschöpfung aufweisen.

Die Verbreitung des Corona-Virus hat sich im vierten Quartal deutlich verschärft, die Zahl der Neuinfektionen steigt in vielen Ländern rapide an. Maßnahmen zur Eindämmung, die kurzfristig eingeführt werden oder unvorhersehbar lange dauern, können zu signifikanten Geschäftsbeeinträchtigungen führen. Beeinflusst durch epidemiologische Entwicklungen und politische Entscheidungen, sind das Ausmaß und die Dauer einzelner Auswirkungen auf das Geschäft schwer vorherzusagen. Hohe Risiken für KSB bestehen in einer möglichen Beeinträchtigung der Produktion, des Beschaffungsmarkts einschließlich der Zulieferindustrie sowie der weltweiten Absatzmärkte.

Der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union birgt Risiken für die dort ansässige Vertriebs- und Service-Niederlassung. Es werden steigende Kosten für Importe aus der Europäischen Union und für Exporte nach Irland erwartet.

Chancen

Mit der 2020 eingeführten Ausrichtung auf die sechs Marktbereiche Allgemeine Industrie, Bergbau, Energie, Gebäudetechnik, Petrochemie / Chemie und Wasser im Segment Pumpen sowie der Neuausrichtung des Segments Armaturen erwartet KSB einen besseren Marktzugang und damit ein profitables Wachstum.

China und Indien sind die beiden wichtigsten asiatischen Wachstumsländer. Auch 2021 stehen wieder größere Vergaben für Infrastrukturprojekte insbesondere in den für KSB wichtigen Bereichen Energie und Frischwasser an. Aufgrund der starken Präsenz in diesen Staaten bestehen gute Chancen, als Lieferant von Pumpen, Armaturen und Dienstleistungen Aufträge zu generieren. Der Ausbau der Kernenergie setzt sich in China und Indien fort, wofür hochsichere Pumpen benötigt werden. KSB ist weltweit der einzige Hersteller, der für Hauptkühlmittelpumpen der neuesten Generation chinesischer Kernkraftwerke zertifiziert ist. Darüber hinaus rechnet KSB aufgrund der gezielten Aktivitäten im Servicemarkt damit, insbesondere in China weiterhin mehr Dienstleistungen und Ersatzteile verkaufen zu können. In Indien kommt zudem der Ausbau der Frischwasserversorgung sowie der Bau von Rauchgasentschwefelungsanlagen für Kohlekraftwerke hinzu. Ferner hat KSB SupremeServ seine internationale Präsenz durch neue Service-Standorte in Brasilien, China, Deutschland, Namibia, Polen, Spanien und Südafrika weiter ausgebaut. Zudem plant KSB ein Joint Venture in Ägypten sowie unter anderem weitere Standorte in Angola, Ecuador und Thailand. Darüber hinaus wurden die Ersatzteillager für Standard- und Serienprodukte in Brasilien, China, Deutschland, Indien und Südafrika optimiert.

Mit der Verbreitung des Portfolios für Pumpen nach der API-Norm hat der KSB Konzern seine Position im Markt der ölverarbeitenden Industrie kontinuierlich verbessert. Chemieunternehmen investieren zudem in China, dem größten Markt für Chemikalien und Kunststoffprodukte, in neue Großprojekte, woraus sich Chancen für KSB ergeben.

Die 2020 in Kraft getretene Regelung der Internationalen Schifffahrts-Organisation IMO, nach der alle Schiffe auf hoher See einen Kraftstoff mit deutlich reduziertem Schwefelanteil verwenden müssen, dürfte ebenfalls für weitere Impulse sorgen. Für die Verfahren zur Herstellung dieses Kraftstoffs werden die Raffinerien auch weiterhin in entsprechende Technik investieren. Dies dürfte die Nachfrage nach Raffineriepumpen steigern. Darüber hinaus ist es möglich, dass Schiffe weiterhin Treibstoff mit hohem Schwefelanteil einsetzen. Diese Schiffe müssen dann mit Abgasentschwefelungsanlagen nachgerüstet werden. Das würde sich entsprechend positiv auf den Auftragseingang auswirken, sobald die Containerschifffahrt wieder boomt.

Die grundsätzlich guten Aussichten in der Bauwirtschaft insbesondere in Europa bieten dem Marktbereich Gebäudetechnik die Chance, im margenstarken Objektgeschäft über das gesamte Sortiment von Heizung, Klima, Entwässerung, Wasserversorgung und Brandschutz zu wachsen. Zudem werden Wachstumsmöglichkeiten außerhalb Europas und im Breiten-geschäft gesehen.

Projekte / Produkte

Risiken

Die Anforderungen der Märkte an die Produkte ändern sich ständig. Erfolg hat KSB nur dann, wenn Lieferzeiten eingehalten und technisch hochwertige Produkte in einer guten Qualität zu adäquaten Preisen angeboten werden. Um das Risiko des Lieferverzugs zu minimieren, der zu einer verschlechterten Reputation beim Kunden wie auch zu Pönalezahlungen führen kann, kontrolliert KSB fortlaufend die Verkaufs- und Fertigungsabläufe. Wird dabei festgestellt, dass eine Erneuerung des Maschinenparks oder eine Erweiterung der Kapazitäten notwendig ist, werden diese Investitionsvorhaben im Rahmen eines schrittweisen Genehmigungsprozesses überprüft. Damit begegnet KSB dem Risiko von Termin- und Kostenüberschreitungen.

Eine regelmäßige Marktanalyse und -beobachtung sowie ein stetiges Qualitätsmanagement minimieren grundsätzlich die Gefahr, dass Produkte technisch veralten oder sie zu nicht marktgerechten Preisen angeboten werden. In Einzelfällen besteht hier ein hohes Risiko. Zugleich ist KSB dem Risiko ausgesetzt, dass Konkurrenzprodukte aus Ländern mit geringeren Lohnkosten und damit zu geringeren Preisen in den Markt gebracht werden.

Im Geschäft von KSB ergeben sich besondere Anforderungen an die Abwicklung von Großprojekten mit längeren Laufzeiten. Damit sind stets auch Risiken verbunden. So kann es gerade hier zu Kostenüberschreitungen, verschärften Importbestimmungen, personellen Engpässen, technischen Schwierigkeiten oder Qualitätsproblemen kommen, die – einschließlich möglicher Vertragsstrafen – die Margen verringern. Deshalb werden die Mitarbeiter im Projektmanagement kontinuierlich geschult und spezielle Kenntnisse vermittelt. Diese ermöglichen es, Gefahren im Zusammenhang mit länger laufenden Aufträgen frühzeitig zu erkennen. Zudem sind die Projektleiter mit entsprechenden Management-Werkzeugen ausgestattet. Entscheidungen verbinden sich mit klar strukturierten Genehmigungsprozessen. Darüber hinaus gibt es ein zentrales Monitoring von risikobehafteten Projekten über sämtliche KSB-Gesellschaften.

Auch bei Aufträgen mit neu konstruierten Produkten werden sowohl technische als auch kommerzielle Risiken eingegangen. Die erstgenannten hohen Risiken werden insoweit eingegrenzt, als dass bei Entwicklungsarbeiten Zwischenschritte definiert und Teillösungen einer Prüfung unterzogen werden. Kommerzielle Risiken werden durch entsprechende Gestaltung der Verträge minimiert. Es wird darauf geachtet, dass Anzahlungen und Sicherheiten, die von den Kunden zu stellen sind, mindestens die anfallenden Kosten decken. Für das Gewährleistungs- und Pönalerisiko werden entsprechende Rückstellungen gebil-

det. Im Konzernabschluss 2020 waren es 49 Mio. € im Konzern, davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 25 Mio. €, im Jahr zuvor 44 Mio. €, davon entfallen 26 Mio. € auf die KSB SE & Co. KGaA; darüber hinaus sieht KSB kein weiteres wesentliches Restrisiko (Nettorisiko).

Chancen

Die fortschreitende Integration von IoT-Lösungen (Internet of Things / Internet der Dinge) in Pumpen und Antrieben ermöglicht künftig innovative Geschäftsmodelle. Beispiele sind das Freischalten von Zusatznutzen via App, das Anbinden der Instandhaltung via Cloud sowie das Nutzen von Betriebsdaten zur Optimierung von Anlagen und Produkten. Mit diesen Lösungen lassen sich unter anderem online die Abstraten bei der Überwachung sehr kritischer Maschinen steigern und akute Auffälligkeiten oder Veränderungen im Prozess schneller identifizieren. Zudem ermöglichen diese Funktionen, aus dem Leitstand von KSB heraus das Servicepersonal bei der Überwachung und Analyse zu unterstützen.

KSB nutzt in zunehmendem Maß agile Methoden. Sie ermöglichen es, durch interdisziplinäre und simultane Produktentwicklung den Anforderungen der Kunden nach immer kürzeren Entwicklungszeiten nachzukommen und die Entwicklungen noch zielgerichteter auf die Marktanforderungen auszurichten.

Durch konsequenten und intensivierten Einsatz von Simulationstechniken und modernen Ingenieursmethoden wie etwa dem schnellen Erstellen von Prototypen mittels additiver Fertigungsmethoden, statistischer Versuchsplanung und Auswirkungsanalysen werden gleichzeitig die Entwicklungsrisiken reduziert.

Für das Geschäftsjahr 2021 sind neue Produkte und Baureihen-Ergänzungen insbesondere in der Gebäudetechnik geplant, mit denen neue Anwendungsbereiche erschlossen und der bestehende Marktanteil ausgebaut werden kann.

Finanzen / Liquidität

Risiken

Die internationale Ausrichtung des Konzerns führt zu Währungsrisiken. Die neben dem Euro wichtigsten Währungen für KSB sind der US-Dollar, die indische Rupie, der brasilianische Real und der chinesische Yuan. Das bestehende Liquiditätsrisiko aus Fremdwährungsgeschäften wird durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Diesen Absicherungen liegen zum einen feste Verträge und zum anderen Prognosen über künftige Zahlungsströme zugrunde, deren Eintritt unsicher ist. Wechselkursschwankungen können somit das Ergebnis trotz Sicherung negativ beeinflussen.

Risiken hinsichtlich Margen und Liquidität sind typisch für das Projektgeschäft. Neben dem anhaltenden Druck auf die Verkaufspreise, der die Gewinnspannen verkleinert, gehören dazu ungünstige Vertragskonditionen wie reduzierte Anzahlungen und schärfere Pönalebedingungen. Da KSB die Genehmigungsprozesse in der Angebotsphase genau beachtet, wird dieses Risiko minimiert. Dies versetzt KSB zugleich in die Lage, Liquiditätsengpässe zu erkennen und zu vermeiden. Gegebenenfalls wird ausreichende Liquidität gesichert, indem frühzeitig entsprechende Kreditlinien vereinbart werden.

Anhaltende Rezessionen oder neu aufkommende Krisenherde können die Finanzsituation der Kunden beeinträchtigen. Hieraus resultierende Zahlungsverzögerungen sowie Forderungsausfälle, die im Geschäftsjahr als hohes Risiko bewertet wurden, würden die Ertragslage belasten. Der gleiche Effekt entsteht, wenn sich Devisenbestimmungen einzelner Länder verschärfen. Diesem begegnet KSB durch ein striktes Forderungsmanagement und intensive Kundenkontakte.

Sich ändernde Marktgegebenheiten machen es immer wieder erforderlich, bestehende Geschäftsmodelle grundsätzlich zu überprüfen und gegebenenfalls das Produktprogramm entsprechend anzupassen. Dies kann zu einem Wertverlust des Vorratsvermögens führen, welcher im Geschäftsjahr als hohes Risiko bewertet wurde. Diesem Risiko trägt KSB durch eine im Geschäftsjahr 2019 gestartete Working-Capital-Initiative Rechnung. Diese hat den Fokus, die Umschlagshäufigkeit des Vorratsvermögens zu erhöhen sowie das Forderungsmanagement zu verbessern. Eine weitere mögliche Folge anhaltend belastender Marktentwicklungen ist der Verlust der Werthaltigkeit von Firmen- und Vermögenswerten. Ergibt sich aus der Werthaltigkeitsprüfung gemäß IAS 36 ein Wertminderungsbedarf, erfasst KSB einen entsprechenden Aufwand im Geschäftsjahr. Darüber hinaus besteht ein Restrisiko in Bezug auf die Entwicklung nicht steuerbarer Prämissen, auf denen die Ergebnisse beruhen. Für Gesellschaften mit wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerten hat KSB die Risikoeinschätzung der Werthaltigkeit im Rahmen von Sensitivitätsanalysen berücksichtigt. Weitere Informationen hierzu sind im Konzernanhang im Kapitel „IV. Erläuterungen zur Bilanz“ unter dem Punkt „Immaterielle Vermögenswerte“ enthalten. Weiterhin bestehen Risiken der Inanspruchnahme für gewährte Garantien aus dem Verkauf der französischen Servicegesellschaften.

Bei Steuersachverhalten ist die weltweite Ausrichtung der Aktivitäten des KSB Konzerns zu berücksichtigen. Aufgrund der operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen ist es erforderlich, die Bemessung der Steuerverbindlichkeiten differenziert zu beurteilen. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sach-

verhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Diese können bei Betriebsprüfungen zutage treten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit externen lokalen Steuerspezialisten begegnet KSB dem hohen Risiko steuerlicher Nachzahlungen. Da unklare Sachverhalte fortlaufend kontrolliert werden, kann regelmäßig eine entsprechende Einstufung der Eintrittswahrscheinlichkeit vorgenommen werden. Sollte sich daraus ein Nachzahlungsbedarf ergeben, werden rechtzeitig entsprechende Ertragsteuerschulden erfasst. Im Konzernabschluss 2020 sind für solche Sachverhalte, die als mittleres oder hohes Risiko eingestuft werden, Ertragsteuerschulden in Höhe von 12,9 Mio. €, Vorjahr 9,1 Mio. €, berücksichtigt. Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten von voraussichtlich 6,0 Mio. €, davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 0 Mio. € (Vorjahr 8,4 Mio. € und 0 Mio. € auf die KSB SE & Co. KGaA).

Beschaffung

Risiken

Rohstoffpreise und Beschaffungszeiten unterliegen starken marktbedingten Schwankungen. Dies kann die Ergebnissituation dann negativ beeinflussen, wenn es nicht gelingt, Kostensteigerungen zu kompensieren oder an Kunden weiterzugeben. Auch Verzögerungen oder Engpässe in der Versorgungskette für Rohstoffe und Komponenten können die geschäftlichen Aktivitäten von KSB beeinträchtigen. Wenn nicht zeitnah von sinkenden Beschaffungspreisen profitiert wird, würde sich bei anhaltendem Druck auf die Verkaufspreise der Produkte die Ertragslage verschlechtern.

Im Rahmen der Beschaffungsstrategie achtet KSB darauf, Abhängigkeiten von Lieferanten zu vermeiden und so dem Risiko eines Lieferantenausfalls entgegenzuwirken. Sollten die lokalen Gegebenheiten keine ausreichende Lieferantendiversifizierung ermöglichen, wird auf zusätzliche ausländische Geschäftspartner zurückgegriffen.

Chancen

Jede digitale Transaktion hinterlässt Spuren in den Systemen, die mit einem neu implementierten Process-Mining-Tool transparent gemacht und analysiert werden können. Mit diesem innovativen Vorgehen wird deutlich, wie die Unternehmensprozesse konkret ablaufen und wo Verbesserungspotenziale bestehen. Hiermit wurde die Basis für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der internen Abläufe vom Beginn bis zum Ende eines Prozesses gelegt.

Die globale Einkaufsorganisation und deren Prozesse und Strategien wurden implementiert und konsequent weitergeführt z.B. durch Konsolidierung des Einkaufsvolumens und Fokussierung auf wettbewerbsfähige, strategische Lieferanten. Durch die Umsetzung der Warengruppen-Strategie lassen sich

weitere Einsparungen generieren und zugleich die Versorgungssicherheit steigern.

Technologie / Forschung und Entwicklung

Risiken

Für eine erfolgreiche Zukunft ist es essentiell, über ein Produkt- und Leistungsprogramm zu verfügen, das in Technik, Preis und Lieferzeit marktgerecht ist. Die sich ändernden Bedürfnisse der Kunden wie auch neue Normen und Vorschriften – insbesondere in zukunftssträchtigen Märkten wie China – erfordern es, Erzeugnisse sowie Leistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die für Anpassungen nötige Forschung und Entwicklung verbraucht erhebliche finanzielle Mittel und personelle Ressourcen, ohne dass ein mittel- und langfristiger erfolgreicher Einsatz garantiert ist.

Um negative Auswirkungen auf die Ertragslage zu vermeiden, ist es wichtig, die marktbedingten oder technischen Risiken frühzeitig zu erkennen. Hierfür aktualisiert der KSB Konzern ständig seinen Entwicklungsprozess, zu dem verschiedene Kontrollstufen gehören. Da in diesen Prozess regelmäßig Mitarbeiter aus dem Verkauf eingebunden sind, können Risiken, die aus zwischenzeitlichen Veränderungen in den Märkten oder Anwendungsbereichen resultieren, rechtzeitig in die Beurteilung einfließen.

Chancen

Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Idea-to-Market-Prozesses ist KSB auch in schwierigem Umfeld sehr gut aufgestellt, um schnell und flexibel auf sich wandelnde Marktgegebenheiten reagieren zu können. Die globale Vernetzung interner und externer Akteure auf der eigenen Ideen- und Innovationsplattform erlaubt zudem, Zukunftstrends besser zu adaptieren.

Der globale Roll-out dieser Plattform gestattet es, noch weitere Potentiale des weltweiten Expertennetzwerkes zu nutzen. Somit bleibt KSB auch in einem durch Komplexität und Unwägbarkeiten geprägten globalen Umfeld reaktionsfähig.

Das Etablieren digitaler Prozesse bietet die Chance, die Produktionsprozesse bei gleichbleibender Produktqualität nachhaltiger und resilienter zu gestalten. Damit kann im Produktionsnetzwerk von KSB situationsspezifisch auf plötzliche Ereignisse reagiert werden.

In der additiven Fertigung gilt KSB als erfolgreicher Pionier und hat durch jahrelange Forschung und mit viel praktischer Erfahrung neue Werkstoffe und Bauteile entwickelt. Durch Kollaborationen mit externen Partnern und der stringenten Ausrichtung an Kundenbedürfnissen wird diese Fertigungstechnologie weiter etabliert und damit die Wettbewerbsfähig-

keit in den globalen und regionalen Märkten erhöht. Dazu gehören beispielsweise deutlich kürzere Lieferzeiten. Auch kann durch diese Technologie der Materialeinsatz signifikant reduziert werden, was dem Nachhaltigkeitsgedanken Folge leistet.

Neben den technischen Innovationen gewinnen zunehmend Dienstleistungs-, Anwendungs- und Prozessinnovationen an Bedeutung. Durch den konsequenten Einsatz von innovativen Technologien wie beispielsweise Machine Learning, Multiphysics Simulation oder Process Mining setzt KSB die Chancen der Digitalisierung direkt um. Die konsequente Analyse der internen Abläufe und Prozesse gestattet es, sich durch stetige Optimierung den sich permanent wandelnden Umgebungen anzupassen.

Gleichzeitig bietet die Digitalisierung der Kundenprozesse von der Kundengewinnung bis hin zum Kauf von Produkten und Dienstleistungen im Online-Shop zusätzliche Chancen. KSB ist mit seinem End-2-End-eSales-Projekt weit fortgeschritten. Nachdem 2020 die ersten Länder online-Shops erhalten haben, werden diese zunächst optimiert und dann weitere Länder hinzukommen.

Andere unternehmensspezifische Risiken – Umwelt

Risiken

Die Geschäftstätigkeit von KSB unterliegt vor allem im Bereich der Produktion zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Durch Umweltschäden jeglicher Art (beispielsweise Grundwasserverschmutzungen, Sanierungsbedarf wegen veralteter Baustoffe oder Geruchsbelästigungen bei dem Einsatz von Chemikalien) können Verluste entstehen, die nicht durch eine Versicherung gedeckt sind. Daher überwachen Beauftragte an allen Standorten die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften sowie der KSB-internen Regeln. Werden Belastungen festgestellt, bildet KSB Rückstellungen, um Verpflichtungen für notwendige Sanierungen gerecht zu werden. Im Konzernabschluss 2020 betragen diese rund 3,0 Mio. € für mittlere oder hohe Risiken, davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. € und 0,9 Mio. € auf die KSB SE & Co. KGaA).

In Märkten mit sich verschärfenden umweltrechtlichen Regulierungen besteht das hohe Risiko, dass es durch KSB-Produkte und eigene oder zugekaufte Dienstleistungen zu Verstößen kommen kann, durch die die für diese Geschäfte notwendige Genehmigung verloren geht und die Reputation von KSB geschädigt wird. Auch veränderte Haftungsregelungen im Umweltschutz können die Risiken für den Geschäftserfolg erhöhen. Über sich anbahnende umweltrechtliche Neuerungen informiert sich der Konzern daher frühzeitig als Mitglied in nationalen und internationalen Fachverbänden. Ferner existieren in den Landeseinheiten sogenannte Rechtskataster, die perma-

ment gepflegt werden. So stellt KSB sicher, dass sich die Mitarbeiter an das jeweils geltende Recht halten. Im Rahmen der Managementzertifizierungen überwachen dies außerdem externe Auditoren.

Chancen

Umweltbewusstes Management verbindet sich bei KSB mit einem aktiven und vorausschauenden Handeln sowie mit betriebsinternen Prozessen, die dauerhafte Kostensenkungen ermöglichen. Dies gilt beispielsweise für alle Maßnahmen, die den Energieverbrauch in Produktion, Service und Verwaltung verringern. Umgekehrt bietet der KSB Konzern den Anwendern die Chance, ihre Stromkosten zu reduzieren, indem sie energieeffiziente KSB-Produkte wählen.

Durch das erfolgreiche Einführen, Aufrechterhalten und ständige Weiterentwickeln der globalen Umwelt- und Arbeitssicherheits-Managementsysteme (ISO 14001 und ISO 45001) ergeben sich die Chancen, eventuelle Risiken bzw. Abweichungen rechtzeitig zu erkennen und Schutzmaßnahmen einzuleiten. Damit werden nicht nur Umwelt- und Imageschäden bzw. gesundheitliche Beeinträchtigungen der Mitarbeiter verhindert, sondern auch finanziellen Risiken vorgebeugt.

Im Rahmen der neuen, systematischen Bewertung der Nachhaltigkeitstätigkeiten innerhalb der Lieferketten ist KSB nun in der Lage, neu aufkommenden Anforderungen seiner Stakeholder (z.B. Kunden) hinsichtlich des Umweltschutzes in den Lieferketten direkte Antworten zu liefern bzw. aktiv zu informieren. Im Rahmen der CSR-Ziele werden bis 2025 mehr als 50 % der Entwicklungsvorhaben gemäß des internationalen Standards ISO 14040 „Principle and Framework for Life Cycle Assessments“ bewertet. Somit sieht KSB einen deutlichen Marktvorteil für die neuen Produkte hinsichtlich des ökologischen Fußabdrucks.

Gemäß eines weiteren CSR-Ziels werden bis 2025 die CO₂-Emissionen beim Betrieb von KSB-Wasserpumpen durch einen geregelten Antrieb um jährlich 850.000 Tonnen CO₂ reduziert. Dies dürfte weitere Kunden ansprechen.

Investitionen in Maschinen und Anlagen werden unter den Prämissen Ressourceneffizienz und Umwelt- bzw. Gesundheitsschutz getätigt, um innerhalb der gesamten Nutzungsphase die Energiekosten zu optimieren, aber auch um eventuelle Folgekosten aufgrund von Umwelt- und / oder Gesundheitsbeeinträchtigungen zu vermeiden.

Mit einem zertifizierten Umwelt-Managementsystem erfüllt KSB darüber hinaus eine Forderung zahlreicher öffentlicher Auftraggeber, großer Unternehmen und ganzer Branchen wie der Automobilindustrie. Für diese ist der Nachweis eines Umweltmanagements ein zunehmend wichtigeres Kriterium bei

der Auswahl ihrer Lieferanten. Indem Produktions- und Servicestandorte durch Auditoren überprüft und nach internationalen Normen zertifiziert werden, erhalten sowohl der KSB Konzern als auch die Kunden eine hohe Gewissheit, dass die KSB-Betriebe umweltgerecht handeln. Die Mitgliedschaft im UN Global Compact entspricht ebenfalls den Erwartungen auf Kundenseite und verbessert die Auftragschancen bei Unternehmen, die ihre Lieferanten unter anderem im Hinblick auf ihre Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft aussuchen.

Andere unternehmensspezifische Risiken – Personal, Recht und IT

Risiken

Um die Geschäftsziele zu erreichen, benötigt KSB an allen Standorten qualifizierte Mitarbeiter, zu denen beispielsweise technische Spezialisten gehören. Aufgrund des demografischen Wandels in einigen Ländern nimmt der Wettbewerb um diese und andere hochqualifizierte Fachkräfte zu. KSB begegnet diesem Risiko mit bedarfsorientierten Maßnahmenplänen, einer systematischen Personalplanung und internationalen Rekrutierungsprozessen.

Zu den Risiken im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Mitarbeiter von KSB können prinzipiell auch unredliches Verhalten oder Verstöße gegen Rechtsvorschriften gehören. Diese wären geeignet, das Ansehen von KSB zu schädigen. Durch wiederholte Compliance-Schulungen und gezielte Einzelmaßnahmen in kritischen Regionen beugt der KSB Konzern diesen Risiken vor und sichert die Reputation bei seinen Kunden.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit lassen sich Rechtsstreitigkeiten nicht immer vermeiden. Dabei handelt es sich üblicherweise um Streitfälle aus dem operativen Geschäft, in der Regel bei unklaren Gewährleistungsfragen. Erwartet KSB aus diesen Sachverhalten negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg, werden entsprechende Rückstellungen, die neben der zu erwartenden Schadenshöhe auch die Prozesskosten beinhalten, gebildet. Um ein Nettorisiko auszuschließen, sind im Konzernabschluss 2020 für solche als mittlere oder hohe Risiken eingestuft Fälle rund 1,3 Mio. € berücksichtigt. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 0,3 Mio. €, (Vorjahr 2 Mio. €, davon 1 Mio. € aus der KSB SE & Co. KGaA). Weiterhin wurden Rückstellungen für Streitfälle mit Behörden und für Personalangelegenheiten von insgesamt nochmals knapp 1,1 Mio. € gebildet, davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 0 Mio. €, (Vorjahr 2 Mio. €, davon 0 Mio. € aus der KSB SE & Co. KGaA), sofern sie im Sinne der Risikobewertung als mittlere oder hohe Risiken eingeschätzt wurden.

Geschäftliche Nachteile können infolge der Manipulation und des Verlusts elektronischer Daten entstehen. KSB beobachtete

eine weltweite Zunahme von Bedrohungen für die Cyber-Sicherheit und eine größere Professionalität in der Computerkriminalität. Dies führt zu Risiken in Bezug auf die Sicherheit der Produkte, Systeme und Netzwerke sowie hinsichtlich der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Verlässlichkeit von Daten. Als multinationaler Konzern ist KSB regen Cyber-Angriffen ausgesetzt, welchen wir mit einer Reihe von Maßnahmen begegnen. Hierzu zählen adäquate Sicherungssysteme und Zugangsverfahren, hohe Sicherheitsstandards, Schulungen von Mitarbeitern, die umfassende Überwachung unserer Netzwerke und Systeme um Schäden für die Gruppe und unsere Kunden zu verhindern.

KSB legt weiterhin einen hohen Wert auf die Gesundheit und Sicherheit seiner Mitarbeiter und Geschäftspartner. Zusätzlich zu der kontinuierlichen Fokussierung auf den Arbeitsschutz wurde im Geschäftsjahr eine Task Force eingerichtet um die unterschiedlichen Auswirkungen der Corona Pandemie zu überwachen und abzumildern.

Verstärkten externen Fraud-Aktivitäten versucht KSB durch eine Schärfung des Bewusstseins für solche zu begegnen. Gleichzeitig erhöht KSB die Compliance. Den Vorteil im Wettbewerb zu wahren und Geschäftsgeheimnisse zu schützen ist von erheblichem wirtschaftlichem Interesse für KSB. Hierauf reagiert KSB mit einer stetigen Umsetzung des Geheimnis-schutzes.

Chancen

Das globale HR-Managementsystem „Workday“ wird 2021 in weiteren Ländern implementiert und erweitert so die Basis für eine weltweite, strategische Personalplanung. Dies ermöglicht es, die Mitarbeiter bei KSB entsprechend ihren individuellen Kenntnissen und Fähigkeiten optimal einzusetzen und ihnen auch über Ländergrenzen hinweg neue Karrierechancen zu eröffnen. Effizienzsteigerungen, die durch die Standardisierung und Digitalisierung von Personalprozessen entstehen, führen zu einer deutlich höheren Wertschöpfung der Personalarbeit.

Die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie zum Thema Homeoffice werden zu einem Kulturwandel hinsichtlich flexibler Arbeitsmodelle führen, die auf das Geschäftsmodell von KSB angepasst sind. Diese Modelle werden gleichzeitig den veränderten Bedürfnissen von Mitarbeitern gerecht.

Bislang erfolgten Genehmigungs- und Unterschriftsprozesse auf manuellem Weg. Mitte 2020 wurde ein Pilotprojekt gestartet, um die Einführung von elektronischen Unterschriften bei KSB vorzubereiten. Als Anbieter wurde ein Cloud-basierter E-Signatur-Dienst gewählt, mit dem der Benutzer Signaturprozesse über einen Browser oder ein Mobilgerät senden, signieren, verfolgen und verwalten kann. Die Anwendung bietet signifikante Effizienz- und Einsparpotentiale.

Die Corona-Pandemie hat auch die Bedeutung und Notwendigkeit der Digitalisierung sehr deutlich gemacht. Sichere digitale bzw. digital unterstützte Prozesse und die Bereitstellung von Kollaborationstools sind nicht nur wesentlicher Erfolgsfaktor, sondern zwingende Voraussetzung für die Zukunft. Die 2020 begonnene Modernisierung der IT-Netzwerkinfrastruktur sorgt hier für die notwendige Performance, Flexibilität und Sicherheit, um Prozesse weiter zu digitalisieren und die Kollaborationsmöglichkeiten sukzessive zu erweitern.

Durch Tools zur Automatisierung von Tests können manueller Aufwand reduziert und Tests bei gleichzeitig größerem Testumfang beschleunigt werden. Dies ermöglicht schnellere Innovationszyklen im Applikationsbereich bei gleichzeitiger Minimierung des Risikos für den IT-Betrieb.

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN NACH SEGMENTEN

Die Chancen und Risiken für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service werden, wie bereits im Vorjahr, am stärksten durch die konjunkturelle Entwicklung beeinflusst. Die schwer abschätzbare epidemiologische Entwicklung des Corona-Virus und die Umsetzung von Maßnahmen zur Eindämmung werden die Entwicklung der Segmente Pumpen, Armaturen und Service wesentlich beeinflussen. Hohe Risiken für das Geschäft in den Segmenten sind kurzfristig auf Regularien und politische Entscheidungen reagieren zu können. Hierfür muss KSB neue Produkte in den Segmenten Pumpen und Armaturen konstruieren und hohe technische als auch kommerzielle Risiken bei deren Entwicklung und Umsetzung eingehen. Auch ein sich verschlechterndes Zahlungsverhalten birgt entsprechendes Risikopotenzial für künftige Geschäfte. Der KSB Konzern erhofft sich auch weiterhin von seinen wachstumsfördernden Maßnahmen, dass diese das Erreichen seiner Ziele wesentlich unterstützen. Rezessionen und einen verschärften Wettbewerb spüren oftmals auch die Kunden von KSB. Diese können deren Zahlungsfähigkeit in Einzelfällen beeinträchtigen.

Negative Währungsveränderungen in Wachstumsländern könnten die Exporte, insbesondere die aus den europäischen Werken, gefährden. Dies würde es aber auch ermöglichen, dass die Produktionsstätten in den betroffenen Ländern von solchen Entwicklungen profitieren und ihrerseits verstärkt exportieren.

RISIKOBERICHT ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns erfüllt seine Aufgaben innerhalb des von der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin vorgegebenen Handlungsrahmens. Der KSB Konzern richtet seine finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse seines Geschäftes aus. Dabei tätigt er keine Geschäfte mit spekulativem Charakter.

Ziel ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und die Aktivitäten zu optimalen Bedingungen zu finanzieren. Exportgeschäfte werden unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken getätigt. Das Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, die Außenstände termingerecht einzubringen.

Aufgrund des Geschäftes muss KSB sich mit folgenden finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen:

Einerseits unterliegt KSB dem Kreditrisiko. Hierunter wird der mögliche Ausfall oder der verspätete Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen verstanden. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dies zeigt sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner ist KSB dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Währungs- oder Zinsänderungen können einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind nicht wesentlich.

Um Risiken aus Geschäften mit unterschiedlichen Währungen zu verringern, werden Maßnahmen zur Kurssicherung ergriffen. Dafür nutzt KSB in erster Linie Devisenterminkontrakte, sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für künftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Zur Abdeckung der Währungsrisiken bestehen zum Jahresende Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 244,2 Mio. €, davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 165,0 Mio. € (Vorjahr 251,9 Mio. €, davon 187,9 Mio. € auf die KSB SE & Co. KGaA). Überwiegend sind Fremdwährungspositionen in US-Dollar gesichert. Ein weltweites Netzwerk aus Produktionsstandorten in den jeweiligen lokalen Absatzmärkten reduziert potentielle Währungsrisiken.

All diese Risiken werden mittels eines adäquaten Risikomanagement-Systems begrenzt. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen wird der Umgang mit diesen Risiken geregelt. Darüber hinaus werden ständig die aktuellen Risikoausprägungen überwacht und die gewonnenen Erkenntnisse werden in Form standardisierter Berichte sowie individueller Analysen an die Geschäftsführenden Direktoren und den Aufsichtsrat weitergegeben.

Weitere Informationen zu den drei Risikobereichen und den bilanziellen Auswirkungen sind im Konzernanhang im Kapitel „VI. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ enthalten.

GESAMTBEURTEILUNG DER CHANCEN UND RISIKEN

Die Chancen und Risiken des KSB Konzerns werden ganz wesentlich von gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren und deren Effekten auf die weltweiten Maschinenbaumärkte und den Wettbewerb geprägt.

Die gesamte Risikolage zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 ist nahezu unverändert zum Vorjahr. Dies ist zum einen auf die politische Entwicklung und deren Auswirkung auf die Märkte sowie zum anderen auf die Unabwägbarkeiten der Corona-Pandemie zurückzuführen. Außerdem hätten geopolitische Instabilitäten, Entscheidungen über Sanktionen und volatile Währungen sowohl negative Effekte auf das Geschäftsvolumen als auch auf das geplante Ergebnis. Insgesamt geht KSB für das nächste Jahr von einer Konjunktorentwicklung analog der IWF-Prognose aus.

Der KSB Konzern baut in diesem Umfeld weiter auf seine Fähigkeit, Kapazitäten und Ressourcen flexibel den sich ändernden Marktbedingungen anzupassen. Um im Wettbewerb dauerhaft zu bestehen, sind eine solide finanzielle Position sowie effiziente Kostenstrukturen von zentraler Bedeutung. KSB ist überzeugt, dass die sich aus den oben genannten Risiken ergebenden Herausforderungen weiterhin erfolgreich gemeistert werden können.

Das Potential der Chancen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Das vorhandene Risikomanagement-System sowie die damit im Zusammenhang stehenden organisatorischen Maßnahmen erlauben es der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin, Risiken zeitnah zu erkennen und adäquate Maßnahmen einzuleiten. Der Fokus der Aktivitäten im Jahr 2021 wird angesichts der teilweise unsicheren Entwicklung unverändert auf dem Management der Marktrisiken liegen. Die gesetzliche Vertreterin stellt auf Basis des vom KSB Konzern etablierten Risikomanagement-Systems wiederum fest, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar sind, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KSB Konzerns führen könnten.

Erläuterungen zur KSB SE & Co. KGaA (HGB)

Bilanz

Aktiva

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	45.739	50.163
Sachanlagen	127.204	117.844
Finanzanlagen	291.886	292.864
	464.829	460.871
Umlaufvermögen		
Vorräte	246.917	251.978
Erhaltene Anzahlungen	-100.440	-85.298
	146.477	166.680
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	310.202	308.664
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	53.851	44.864
	510.530	520.208
Rechnungsabgrenzungsposten	2.393	1.816
	977.752	982.895

Passiva

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	44.772	44.772
Kapitalrücklage	66.663	66.663
Gewinnrücklagen	136.180	136.180
Bilanzgewinn	44.531	67.364
	292.146	314.979
Rückstellungen		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	445.473	415.998
Übrige Rückstellungen	99.498	106.798
	544.971	522.796
Verbindlichkeiten	136.855	140.080
Rechnungsabgrenzungsposten	3.780	5.040
	977.752	982.895

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	2020	2019
Umsatzerlöse	813.799	841.693
Bestandsveränderungen	755	-1.262
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.728	6.833
Gesamtleistung	817.282	847.264
Sonstige betriebliche Erträge	23.605	27.599
Materialaufwand	-382.376	-388.604
Personalaufwand	-322.737	-324.747
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-22.424	-17.801
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-163.292	-160.920
	-49.942	-17.209
Ergebnis aus Beteiligungen	84.413	40.991
Übriges Finanzergebnis	-38.604	-38.454
	45.809	2.537
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.402	-1.369
Ergebnis nach Steuern	-6.535	-16.041
Sonstige Steuern	-1.187	-1.191
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-7.722	-17.232
Gewinn-/Verlustvortrag	52.253	84.596
Bilanzgewinn	44.531	67.364

Geschäftsmodell

Die KSB SE & Co. KGaA hält als Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Anteile an den zum KSB Konzern gehörenden Gesellschaften. Aus ihr heraus wird der KSB Konzern geführt. Sie ist gleichzeitig die größte operative Gesellschaft des Konzerns. Die zentrale Verwaltung befindet sich am Sitz der Gesellschaft in Frankenthal; Zweigniederlassungen liegen in Bremen, Halle und Pegnitz.

Mit den Service-Gesellschaften KSB Service GmbH, Frankenthal, KSB Service GmbH, Schwedt, Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr, PMS BERCHEM GmbH, Neuss, Pumpen Service Bentz GmbH, Reinbek, und KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen, ist die KSB SE & Co. KGaA mittels Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag verbunden. Diese unterstehen damit der einheitlichen Leitung der KSB SE & Co. KGaA. Ihre Jahresergebnisse werden von der KSB SE & Co. KGaA übernommen.

Der Jahresabschluss der KSB SE & Co. KGaA ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt worden.

Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach HGB und den International Financial Reporting Standards (IFRS), nach denen der Konzernabschluss von KSB aufgestellt wird, ergeben sich vor allem aus der Anwendung des IFRS 15 für die zeitraumbezogene Erlösrealisation von Fertigungsaufträgen, bei der Ermittlung von Pensionsrückstellungen, für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IFRS 16 sowie bezüglich der Aktivierung latenter Steuern. Darüber hinaus ergeben sich Unterschiede im Ausweis von Vermögensgegenständen und Schulden sowie von Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung; nach HGB besteht ein erweiterter Umfang für den Ausweis von Umsatzerlösen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2020 war ab Ende des ersten Quartals gekennzeichnet durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, staatlich verordneten Lockdowns ausgehend von China über Pakistan, Indien, Südafrika und weite Teile Europas sowie die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen. Waren Auftragseingang und Umsatz in den ersten beiden Monaten

noch im Rahmen der Erwartungen, so machten sich ab März die Auswirkungen der Pandemie insbesondere im Geschäft mit Standard-Produkten bemerkbar. Diese Entwicklung verstärkte sich im zweiten Quartal, ehe im dritten und vierten Quartal das Geschäft wieder anzog, aber immer noch unter den Vorjahreswerten blieb. Das Geschäft mit Engineered-Produkten war weniger stark betroffen, da diese Projekte eine längere Vorlaufzeit haben.

Die Chancen in den jeweiligen Märkten nahm die KSB SE & Co. KGaA über die regionale KSB-Verkaufsorganisation wahr. Durch den internationalen Fertigungsverbund und die regionale Serviceorganisation konnten Lockdown-bedingte Ausfälle teilweise kompensiert werden. Zudem wurde die internationale Service-Organisation durch weitere Service-Zentren kontinuierlich ausgebaut.

AUFTRAGSEINGANG

Das Volumen der von der KSB SE & Co. KGaA gebuchten Bestellungen fiel im Berichtsjahr um 66,5 Mio. € auf 730,0 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 8,3 %.

UMSATZ

Die gesamten HGB-Umsatzerlöse liegen mit 813,8 Mio. € um 27,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert in Höhe von 841,7 Mio. €).

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Pumpen, Armaturen sowie Gießereiprodukten und Servicedienstleistungen. Die hierfür im Geschäftsjahr 2020 umgesetzten 758,9 Mio. € bedeuten gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 29,4 Mio. € (3,7 %). Die Umsatzerlöse betreffen Pumpen in Höhe von 87 % (Vorjahr 86 %) sowie in Höhe von 12 % Armaturen (Vorjahr 12 %).

Die Umsatzerlöse nach IFRS sind im Vergleich zum Vorjahr von 779,4 Mio. € auf 789,6 Mio. € angestiegen. Maßgeblicher Treiber des Umsatzanstiegs war das Projektgeschäft mit Engineered Pumps.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind insbesondere aufgrund niedrigere Erträge aus Währungskursgewinnen insgesamt von 27,6 Mio. € auf 23,6 Mio. € zurückgegangen.

Der Materialaufwand liegt mit 382,4 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert von 388,6 Mio. €. Der Anteil des Materialverbrauchs an der Gesamtleistung ist von 45,9 % im Vorjahr auf 46,8 % im Berichtsjahr angestiegen.

Der Personalaufwand ist in absoluten Werten um 2,0 Mio. € auf 322,7 Mio. € gesunken. Allgemeine Personalkostensteigerungen blieben 2020 aus. Verbessernd wirkten der allgemeine Abbau der Zeitkonten und Urlaubskontingente. Höhere Zuführungen für Pensionsrückstellungen reduzierten diesen positiven Effekt. In Relation zur Gesamtleistung liegt der Personalaufwand nun bei 39,5 % (Vorjahr 38,3 %).

Mit 163,3 Mio. € nach 160,9 Mio. € im Vorjahr verzeichnen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen einen leichten Anstieg. Im Bereich Dienstleistungsaufwendungen sowie Beratungen und bei Reise- und Vertriebskosten konnten 14,8 Mio. € eingespart werden. Gegenläufig wirken die Zuführungen von 7,1 Mio. € zu Rückstellungen für drohende Verluste; berücksichtigt man den positiven Effekt aus 2019 – aufgrund eines Abbaus dieser Rückstellung – ergibt sich eine Veränderung in Höhe von 14,0 Mio. €. Zudem resultieren aus dem Aufbau von Altersteilzeitrückstellungen höhere sonstige Personalkosten (+ 2,7 Mio. €) gegenüber 2019.

Insgesamt liegt das Ergebnis aus Beteiligungen mit 84,4 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (41,0 Mio. €). Enthalten sind Ergebnisabführungen der deutschen Service-Gesellschaften mit 13,6 Mio. € (Vorjahr 11,5 Mio. €) und Erträge aus Dividenden von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 70,8 Mio. €. Davon betreffen 60,0 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €) Dividendenerträge von der KSB FINANZ S.A., Luxemburg.

JAHRESERGEBNIS NACH HGB

Aufgrund der oben erläuterten Veränderungen der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erwirtschaftete die KSB SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresfehlbetrag von 7,7 Mio. €. Im Vorjahr wurde noch ein Jahresfehlbetrag von 17,2 Mio. € verzeichnet. Somit konnte insgesamt, insbesondere aufgrund höherer Beteiligungserträge, trotz der negativen Einflüsse durch die Corona-Pandemie, insgesamt eine Verbesserung erzielt werden.

ERGEBNIS VOR FINANZERGEBNIS UND ERTRAGSTEUERN (EBIT) NACH IFRS

Das nach IFRS ermittelte EBIT liegt im Geschäftsjahr 2020 mit – 32,7 Mio. € nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahreswertes in Höhe von – 32,5 Mio. €. Einer niedrigeren Gesamtleistung 2020 stehen insbesondere positive Effekte aus der Reduzierung der Personalaufwendungen gegenüber.

Finanz- und Vermögenslage

FINANZLAGE

Die KSB SE & Co. KGaA ist eingebettet in das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns. Dieses arbeitet innerhalb des von der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin vorgegebenen Handlungsrahmens und richtet alle finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse des Geschäfts aus. Ziel des Finanzmanagements ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und zu optimalen Bedingungen die Finanzierung der Aktivitäten zu gewährleisten. Exportgeschäfte finanziert die KSB SE & Co. KGaA unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Das Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, die Außenstände termingerecht einzubringen.

FREMDKAPITAL

Größter Posten des Fremdkapitals sind wie im Vorjahr die Pensionsrückstellungen, die zum Bilanzstichtag um 29,5 Mio. € auf 445,5 Mio. € gewachsen sind. Dieser Anstieg in Höhe von 35,9 Mio. € erklärt sich überwiegend mit dem Rückgang des Rechnungszinssatzes. Die übrigen Rückstellungen liegen bei 99,5 Mio. € (Vorjahr 106,8 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen mit den gesunkenen Personalkostenrückstellungen zu begründen.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 136,9 Mio. € (Vorjahr 140,1 Mio. €) entfallen 22,0 Mio. € auf Verbindlichkeiten aus einem Schuldscheindarlehen, das 2012 am Markt zur mittelfristigen Liquiditätssicherung platziert wurde. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Jahresende um 2,8 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 55,1 Mio. € auf 55,8 Mio. € leicht gestiegen. Hierin sind 28,2 Mio. € (Vorjahr 30,0 Mio. €) für konzerninterne Darlehen und Geldanlagen enthalten.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme liegt mit 977,8 Mio. € um 0,5 % unter dem Vorjahreswert von 982,9 Mio. €. Deutlichen Rückgängen bei den Vorräten stehen insbesondere höhere Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sowie ein gestiegenes Anlagevermögen gegenüber.

Das Anlagevermögen umfasst im Berichtsjahr einen Anteil von 48 % (Vorjahr 47 %) an der Bilanzsumme. Der Anteil des Umlaufvermögens beträgt 52 % nach 53 % im Jahr 2019. Die Vorräte einschließlich der Erhaltenen Anzahlungen liegen bei 146,5 Mio. € nach 166,7 Mio. € im Vorjahr.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der KSB SE & Co. KGaA beträgt nach wie vor 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beläuft sich weiterhin auf 66,7 Mio. €. In den anderen Gewinnrücklagen sind zum Jahresende 136,2 Mio. € (Vorjahr 136,2 Mio. €) eingestellt. Aus dem Bilanzgewinn 2019 in Höhe von 67,4 Mio. € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 eine Dividende von insgesamt 15,1 Mio. € (Dividende von 8,50 € je Stammaktie und von 8,76 € je Vorzugsaktie) ausgeschüttet. Der Restbetrag in Höhe von 52,3 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2020 war ab Ende des ersten Quartals gekennzeichnet durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Waren Auftragseingang und Umsatz in den ersten beiden Monaten noch im Rahmen der Erwartungen, so machten sich ab März die Auswirkungen der Pandemie insbesondere im Geschäft mit Standard-Produkten bemerkbar. Diese Entwicklung verstärkte sich im zweiten Quartal, ehe im dritten und vierten Quartal das Geschäft wieder anzog, aber immer noch unter den Vorjahreswerten blieb. Das Geschäft mit Engineered-Produkten war weniger stark betroffen, da diese Projekte regelmäßig eine längere Vorlaufzeit haben.

Die zu Jahresbeginn erstellten Prognosen haben sich aufgrund der Corona-Pandemie nicht erfüllt. Die Abweichungen sind vergleichsweise moderat ausgefallen. Beim Auftragseingang ist der erwartete deutliche Anstieg nicht eingetroffen, während der Umsatz nach IFRS nur leicht, im Gegensatz zum prognostizierten erheblichen Anstieg, wachsen konnte. Das Projektgeschäft konnte Zuwächse verzeichnen; das Standardgeschäft blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück. Ein erheblicher Anstieg beim EBIT nach IFRS – wie prognostiziert – konnte im Geschäftsjahr 2020 ebenfalls nicht erzielt werden, es liegt aber auf dem Niveau des Vorjahres.

Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der KSB SE & Co. KGaA hängt maßgeblich von den Risiken und Chancen des KSB Konzerns ab, die ausführlich im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt sind. Die KSB SE & Co. KGaA partizipiert grundsätzlich an den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen entsprechend der jeweiligen Anteilsquote.

Prognosebericht

Die aktuelle Prognose des Internationalen Währungsfonds für das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 wurde zuletzt auf real 5,5 % leicht angehoben. Die Prognose beruht auf der Annahme eines raschen Fortschritts der Impfkampagnen und dem Eindämmen des Virus auf ein niedriges Niveau in allen Ländern. Diese Prognose ist jedoch nach wie vor mit großer Unsicherheit behaftet. Die globale Wirtschaftsleistung wird das Niveau des Jahres 2019 der Prognose nach leicht übertreffen. In den darauffolgenden Jahren wird die Wachstumsdynamik – bedingt durch die anhaltende Beeinträchtigung des Produktionspotentials durch die Pandemie – dennoch leicht unter den vorpandemischen Prognosen liegen.

Trotz des anstehenden Aufschwungs der globalen Wirtschaft ist aufgrund der hohen Unsicherheiten durch die Pandemie weiterhin mit einer schwachen Nachfrage nach Investitionsgütern zu rechnen. Der VDMA beruft sich in seiner Prognose für den globalen Umsatz mit Maschinen und Anlagen auf die Szenarien von Oxford Economics.

Insgesamt sieht die KSB SE & Co. KGaA in 2021 einem spürbaren Wachstum des Auftragseingangs entgegen, was im Wesentlichen auf den Markt Energie zurückzuführen ist. Für den Umsatz erwartet die KSB SE & Co. KGaA geringfügige Steigerungen. Das EBIT nach IFRS wird sich kräftig verbessern.

Der Prognosezeitraum für die vorangehenden Ausführungen umfasst das Geschäftsjahr 2021.

Übernahmerelevante Angaben

Nachfolgend sind unsere übernahmerelevanten Angaben gemäß § 315a HGB aufgeführt und zugleich gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 AktG erläutert.

Das Grundkapital der KSB SE & Co. KGaA (die Gesellschaft) beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „General Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB SE & Co. KGaA gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 84 % der Stammaktien hält die Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Konzernanhang enthalten. Den Besitzern von Vorzugsaktien steht das Stimmrecht nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen zu. Die Ausgabe weiterer Stammaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Gleiches gilt für die Ausgabe zusätzlicher Vorzugsaktien, soweit nicht das Bezugsrecht auf vor- oder gleichrangige, neu auszugebende Vorzugsaktien ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 ermächtigt, bis zum 12. Mai 2025 (einschließlich) zu jedem zulässigen Zweck Stamm- und / oder Vorzugsaktien der Gesellschaft in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals, oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der KSB SE & Co. KGaA zu erwerben. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, solchermaßen erworbene eigene Aktien zu jedem zulässigen Zweck zu verwenden, insbesondere auch zu den folgenden: (1) Die erworbenen eigenen Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die persönlich haftende Gesellschafterin kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einsetzung unverändert bleibt und sich stattdessen der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. (2) Die erworbenen eigenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an

alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft derselben Gattung und gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt aber nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Erwerbsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt einen anteiligen Betrag von 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 2 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden. Zudem sind auf diese Begrenzung auch Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungs- oder Optionspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen und / oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. (3) Die erworbenen eigenen Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen. (4) Schließlich können die erworbenen eigenen Aktien zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten eingeräumt wurden, oder zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten aus von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegebenen Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten verwendet werden.

Die vorstehend dargestellten Ermächtigungen (1) bis (4) zur Verwendung eigener Aktien erfassen auch die Verwendung von Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungsbeschlüsse nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG oder auf anderer rechtlicher Grundlage erworben wurden, sowie von solchen Aktien, die von der Gesellschaft abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen oder gemäß § 71d Satz 5 AktG erworben wurden. Die Ermächtigungen können einmalig oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam und auch durch abhängige oder im

Mehrheitsbesitz der KSB SE & Co. KGaA stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Soweit eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen (2) bis (4) verwendet werden, ist das Erwerbsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien ausgeschlossen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist darüber hinaus ermächtigt, bei einem Angebot eigener Aktien an die Aktionäre, den Gläubigern der von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegebenen Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungs- oder Optionspflicht ein Bezugsrecht auf Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung einer Wandlungs- oder Optionspflicht zustünde. In diesem Umfang ist das Erwerbsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien ebenfalls ausgeschlossen.

Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat die Gesellschaft bisher keinen Gebrauch gemacht.

Beschlüsse, die der persönlich haftenden Gesellschafterin in der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden von der KSB Management SE geführt, die durch die vier Geschäftsführenden Direktoren handelt.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat, der nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes arbeitet und gebildet wird, vorgenommen werden.

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB i. V. m. § 289f HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB vom 8. März 2021 ist auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance / Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht. Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält neben der Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der KSB SE & Co. KGaA angewandt werden. Weiterhin sind die Arbeitsweise der KSB Management SE als Komplementärin und des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben.

Erklärung zum nichtfinanziellen Bericht (§§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB)

Der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht wird nach den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt und nach § 325 HGB zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht offengelegt. Der Bericht ist unter folgender Adresse einsehbar: www.nichtfinanziellerbericht2020.ksb.com. Unter derselben Adresse wird auch der Prüfvermerk über den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht offengelegt.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht informiert über die Grundzüge des Vergütungssystems für die persönlich haftende Gesellschafterin (KSB Management SE), einschließlich ihrer Geschäftsführenden Direktoren und ihres Verwaltungsrats. Die einschlägigen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Vorstandsvergütung sind auf eine KGaA, die wie die KSB SE & Co. KGaA strukturiert ist, nicht anwendbar; sie finden daher nur teilweise Berücksichtigung.

1. VERGÜTUNG DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Gemäß der Satzung der KSB SE & Co. KGaA (die „Gesellschaft“) erhält die persönlich haftende Gesellschafterin für die Geschäftsführung und Übernahme der persönlichen Haftung eine gewinn- und verlustunabhängige jährliche Vergütung in Höhe von 4 % ihres Grundkapitals. Dementsprechend hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 hierfür 20 T€ aufgewendet.

Satzungsgemäß erstattet die Gesellschaft der persönlich haftenden Gesellschafterin darüber hinaus alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte; dies betrifft insbesondere die Vergütung der Organmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin.

2. VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSFÜHRENDEN DIREKTOREN

Die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Verwaltungsrat der KSB Management SE ernannt deren Geschäftsführende Direktoren und ist für die Dienstverträge mit den Geschäftsführenden Direktoren zuständig. Diese Zuständigkeit beinhaltet die Ausgestaltung des Vergütungssystems, die Höhe der Bezüge sowie deren regelmäßige Überprüfung.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems für die Geschäftsführenden Direktoren wurde auf eine möglichst transparente Ausgestaltung geachtet. Die Gesamtvergütung der einzelnen Geschäftsführenden Direktoren erfolgt auf der Grundlage unterschiedlicher Parameter. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des jeweiligen Geschäftsführenden Direktors, die persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage und der Erfolg des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, welche ansonsten in der Gesellschaft gilt.

Die Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Festbezüge werden er-

folgsunabhängig gewährt und setzen sich aus Fixum, Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrente) zusammen. Das Fixum beträgt 60 % des regulären Jahresgehalts und wird als monatliche Grundvergütung ausgezahlt. Die zugehörigen Nebenleistungen stehen allen Geschäftsführenden Direktoren in gleicher Weise zu und umfassen die private Nutzung von Dienstwagen, die Übernahme von Versicherungsprämien sowie etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Kredite oder Vorschüsse wurden Geschäftsführenden Direktoren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht gewährt.

Um die Nachhaltigkeit des Vergütungscharakters zu gewährleisten, beinhaltet die variable Vergütung eine langfristige Komponente. Auf diese entfallen ca. zwei Drittel der variablen Vergütung. Sie bemisst sich am Nettogewinn des KSB Konzerns zuzüglich ordentlicher Abschreibungen. Bei deren Berechnung in Form eines rollierenden, gewichteten Dreijahres-Durchschnitts wirken sich über die Vertragslaufzeit hinweg im Wesentlichen die zukünftigen Geschäftsjahre aus. Der kurzfristige variable Anteil an den Bezügen ist zu gleichen Teilen an drei Richtwerte gekoppelt. Neben den Konzernkennzahlen EBIT-Rendite und Umsatz sind persönliche Ziele der Geschäftsführenden Direktoren Grundlage für die Berechnung. Diese Ziele sind so ausgestaltet, dass ihre Erfüllung sich über das Berichtsjahr hinaus positiv auf den jeweiligen Leistungsbereich auswirkt.

Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile ist insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

In die vorstehenden Gewichtungen nicht eingeflossen ist die zusätzliche Möglichkeit einer in das Ermessen des Verwaltungsrats gestellten Prämienzahlung in Höhe von jeweils maximal drei Monatsgehältern pro Geschäftsjahr, um besonderen individuellen Leistungen der Geschäftsführenden Direktoren im Einzelfall Rechnung zu tragen. Hierüber wird nur unregelmäßig befunden, das heißt nicht notwendigerweise jährlich.

In Entsprechung der Empfehlung G.13 des Deutschen Corporate Governance Kodex überschreiten Zahlungen an einen Geschäftsführenden Direktor bei vorzeitiger Beendigung der Dienstzeit den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht (Abfindungs-Cap) und vergüten nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages. Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind keinem Geschäftsführenden Direktor zugesagt, auch keine Entschädigungsleistungen für den Fall eines Übernahmeangebots. Wird der Anstellungsvertrag

aus einem von einem Geschäftsführenden Direktor zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Abfindungszahlungen des Unternehmens. Die ordentliche Hauptversammlung hat am 13. Mai 2020 – in Anwendung der gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten – auf eine individualisierte Offenlegung der Vergütung für das Geschäftsjahr 2020 verzichtet.

Im Geschäftsjahr 2021 ist die Einführung eines aktualisierten Vergütungssystems für die Geschäftsführenden Direktoren beabsichtigt. Dadurch sollen auch künftig marktübliche und wettbewerbsfähige Ziele angewendet werden, die insbesondere die Umsetzung der Unternehmensstrategie fördern.

3. VERGÜTUNG DES VERWALTUNGSRATS

Über die Bezüge des Verwaltungsrats beschließt die Gesellschafterin der KSB Management SE, die Klein, Schanzlin & Becker GmbH. Die Bezüge bestehen im Wesentlichen aus einem Fixum, das den zeitlichen Aufwand für die Teilnahme an bis zu 12 Sitzungen des Verwaltungsrats abdeckt. Für darüber hinausgehenden zeitlichen Mehraufwand ist ein marktüblicher Tages- und Stundensatz vereinbart. Nebenleistungen an den Verwaltungsrat sind nicht vereinbart und werden nicht gewährt. Allerdings sind dessen Mitglieder in eine von der Gesellschaft zugunsten des Verwaltungsrats zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen.

Frankenthal, den 09. März 2021

KSB Management SE

Die Geschäftsführenden Direktoren

Bilanz

Aktiva

in T €	Anhang Nr.	31.12.2020	31.12.2019
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	45.739	50.163
Sachanlagen	1	127.204	117.844
Finanzanlagen	2	291.886	292.864
		464.829	460.871
Umlaufvermögen			
Vorräte	3	246.917	251.978
Erhaltene Anzahlungen	3	- 100.440	- 85.298
		146.477	166.680
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	4	310.202	308.664
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5	53.851	44.864
		510.530	520.208
Rechnungsabgrenzungsposten		2.393	1.816
		977.752	982.895

Passiva

in T €	Anhang Nr.	31.12.2020	31.12.2019
Eigenkapital	6		
Gezeichnetes Kapital		44.772	44.772
Kapitalrücklage		66.663	66.663
Gewinnrücklagen		136.180	136.180
Bilanzgewinn		44.531	67.364
		292.146	314.979
Rückstellungen	7		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		445.473	415.998
Übrige Rückstellungen		99.498	106.798
		544.971	522.796
Verbindlichkeiten	8	136.855	140.080
Rechnungsabgrenzungsposten	9	3.780	5.040
		977.752	982.895

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	Anhang Nr.	31.12.2020	31.12.2019
Umsatzerlöse	13	813.799	841.693
Bestandsveränderungen		755	- 1.262
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.728	6.833
Gesamtleistung	14	817.282	847.264
Sonstige betriebliche Erträge	15	23.605	27.599
Materialaufwand	16	- 382.376	- 388.604
Personalaufwand	17	- 322.737	- 324.747
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		- 22.424	- 17.801
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	- 163.292	- 160.920
		- 49.942	- 17.209
Ergebnis aus Beteiligungen	19	84.413	40.991
Übriges Finanzergebnis	20	- 38.604	- 38.454
		45.809	2.537
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	- 2.402	- 1.369
Ergebnis nach Steuern		- 6.535	- 16.041
Sonstige Steuern		- 1.187	- 1.191
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		- 7.722	- 17.232
Gewinn-/Verlustvortrag		52.253	84.596
Bilanzgewinn		44.531	67.364

Anhang

ALLGEMEINE ANGABEN

Die KSB SE & Co. KGaA mit Sitz in Frankenthal/Pfalz sowie Zweigniederlassungen in Bremen, Halle und Pegnitz ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein unter der Nummer HRB 65657 eingetragen. Komplementärin ist die KSB Management SE, eine Europäische Aktiengesellschaft. Die Anteile dieser Gesellschaft gehören zu 100 % der Klein, Schanzlin & Becker GmbH, einer Tochtergesellschaft der gemeinnützigen KSB Stiftung, und der Kühborth-Stiftung GmbH.

Der Jahresabschluss der KSB SE & Co. KGaA ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt worden.

Der klaren Darstellung wegen hat die KSB einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Die Posten sind in diesem Anhang gesondert ausgewiesen. Darüber hinaus beinhaltet der Anhang die zusätzlich vorgeschriebenen Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Abschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (T€) angegeben. Die Vorjahreswerte werden im Anhang regelmäßig in Klammern dargestellt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens und die Aufstellung zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB folgen im Anschluss an die Erläuterungen zum Anlagevermögen.

Berücksichtigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung im Berichtsjahr sowie wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten in diesem Zusammenhang

Die geschäftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der KSB SE & Co. KGaA wurden im Berichtsjahr durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 hat die KSB SE & Co. KGaA den eingetretenen sowie den künftig erwarteten wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie im Rahmen des Ansatzes und der Bewertung der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis der zum Erstellungszeitpunkt vorliegenden besten Er-

kenntnisse und Erwartungen Rechnung getragen. Dies umfasst eine Analyse der möglichen bilanziellen Risiken aus der Corona-Pandemie für die Gesellschaft sowie eine Ableitung von Einschätzungen und Annahmen für die Bilanzierung. Diese getroffenen Einschätzungen und Annahmen sind, wie zuvor erläutert, in besonderem Maße mit Unsicherheiten resultierend aus der künftigen weltweiten Entwicklung der Corona-Pandemie behaftet, sodass die tatsächlichen Werte in nachfolgenden Geschäftsjahren abweichen können.

Die gesonderten Betrachtungen zur Berücksichtigung der möglichen Risiken aus der Corona-Pandemie für die Bilanzierung und die damit im Zusammenhang stehenden Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten umfassten im Berichtsjahr im Wesentlichen die nachfolgend beschriebenen Sachverhalte.

Im Anlagevermögen waren in der KSB SE & Co. KGaA keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen, die vornehmlich auf die Corona-Pandemie zurückzuführen sind. Dies trifft auch für das Umlaufvermögen der Gesellschaft zu. Im Hinblick auf die Bewertung des Vorratsvermögens wurde darüber hinaus sichergestellt, dass die Herstellungskosten keine Gemeinkosten aus nicht genutzten Produktionskapazitäten beinhalten. Auch in der zum Bilanzstichtag bilanzierten Risikovorsorge für Forderungsausfälle sind die erwarteten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Zahlungsfähigkeit von Vertragspartnern berücksichtigt. Insgesamt sind im Umlaufvermögen keine wesentlichen Auswirkungen eingetreten.

Die Umsatzerlöse nach HGB sind von 841.693 T€ auf 813.799 T€ im Wesentlichen aufgrund der Corona-Pandemie gefallen. Dies trifft auch auf die Gesamtleistung zu, die von 847.264 T€ auf 817.282 T€ gesunken ist. Der Materialaufwand ist ebenso zurückgegangen. Die eingesparten Reisekosten in Höhe von 5.895 T€ wirkten sich in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren.

Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wird das Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB ausgeübt. Sie werden zu Herstellungskosten (Entwicklungskosten) aktiviert, sofern zum Abschlussstichtag zumindest eine hohe Wahrscheinlichkeit der tatsächlichen Entstehung eines Vermögensgegen-

standes besteht. Zu den Herstellungskosten zählen die einzeln zurechenbaren Kosten durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Diensten sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten und des durch den Entwicklungsprozess veranlassten Werteverzehrs von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte werden planmäßig nach der linearen Methode pro rata temporis über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten und aktivierte Eigenleistungen zu Herstellungskosten (sowohl direkt zurechenbare Kosten als auch angemessene Teile der Gemeinkosten sowie Abschreibungen) aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern werden verwendet:

Nutzungsdauern

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 – 15 Jahre
Gebäude	15 – 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	6 – 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	4 – 25 Jahre

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird aus Gründen der Wesentlichkeit die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG auch im Handelsrecht angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die zu einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 800 € nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in den Wirtschaftsjahren vor 2018 Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet.

Forschungs- und Entwicklungskosten (ohne die oben erwähnten selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände) werden im Jahr ihrer Entstehung aufwandswirksam erfasst.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten ausgewiesen. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots werden bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen.

Der beizulegende Zeitwert der Beteiligungen wird unter Anwendung des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens bestimmt. Der Detailplanungszeitraum der zugrunde gelegten Unternehmensdaten erstreckt sich grundsätzlich auf einen mehrjährigen Planungshorizont ab dem Bilanzstichtag. Für den Folgezeitraum wird eine ewige Rente unter Heranziehung einer erwarteten Wachstumsrate je Beteiligung kalkuliert. Die zur Diskontierung verwendeten Kapitalkostensätze berücksichtigen das Länderrisiko sowie den individuellen Verschuldungsgrad der einzelnen Beteiligungen. Sofern der ermittelte und um die Nettoverschuldung bereinigte Unternehmenswert den Beteiligungsbuchwert zum Bilanzstichtag übersteigt, liegt grundsätzlich kein Wertminderungsbedarf vor. Im Einzelfall erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren erfolgt anhand des Durchschnittswertverfahrens.

Die Fertigen und Unfertigen Leistungen und Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten ent-

halten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Erhaltene Anzahlungen werden in vollem Umfang von den Vorräten offen abgesetzt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder zum niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bilanziert; unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen sind abgezinst. Erkennbare Risiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Darüber hinaus besteht zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos eine Pauschalwertberichtigung, die unmittelbar von den nicht einzelwertberichtigten Nettoforderungen abgesetzt ist.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der projizierten Einmalbeitragsmethode (Project-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die versicherungsmathematischen Annahmen lauten wie folgt: Der Marktzinssatz für die angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren, wie er von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung zum 31. Dezember 2020 veröffentlicht wurde, fiel von 2,71 % auf 2,3 %. Für den künftigen Einkommens- und Rententrend werden 2,7 % (Vorjahr 2,7 %) bzw. 1,9 % (Vorjahr 1,9 %) angenommen. Die Pensionspläne sehen neben der Auszahlung einer lebenslangen monatlichen Rente die vollständige Auszahlung des Kapitalbetrages oder

eine Auszahlung in monatlichen Raten vor. Jeder Mitarbeiter ist berechtigt, jederzeit während des laufenden Arbeitsverhältnisses die Auszahlung in jährlichen Raten, als Einmalzahlung oder als lebenslange Rente zu beantragen. KSB hat eine Einschätzung darüber vorgenommen, wie sich der spezifische Mitarbeiterbestand hinsichtlich der Ausübung des Kapitalwahlrechts voraussichtlich entscheiden wird, und dies bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt. Alle anderen Bewertungsparameter sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es wird eine mittlere Fluktuation unterstellt.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 0,44 % p. a. (Vorjahr 0,63 %), auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden wie im Vorjahr jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,7 % zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Für zukünftige Aufwendungen aus der Erfüllung von Garantie- und Gewährleistungen wurden entsprechende Rückstellungen in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrags, d. h. unter Berücksichtigung der voraussichtlich im Erfüllungszeitpunkt geltenden Kostenverhältnisse, gebildet. Rückstellungen werden für konkrete Einzelfallrisiken wie auch im Rahmen einer pauschalen Rückstellung basierend auf dem Umsatz der letzten achtzehn Monate gebildet.

Für zukünftige Aufwendungen betreffend Pönalerisiken errechnen sich die Rückstellungen auf Basis einzelvertraglicher Regelungen entsprechend der Verzögerungsdauer der Projektfertigstellung. Zusätzlich wird eine pauschale Rückstellung gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst.

Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet:

Langfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenbriefkurs bei Entstehung der Forderung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, angesetzt (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisengeldkurs bei Entstehung der Verbindlichkeit oder zum höheren Stichtagskurswert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, bewertet (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten im Regelfall fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Nach der formalen Betrachtungsweise ist alleinige Steuerschuldnerin die Gesellschaft als Organträgerin, d. h. auch tatsächliche und latente Steuern der Organgesellschaften sind vollständig in dem Jahresabschluss der Organträgerin auszuweisen, da sie alleine die Besteuerungsfolgen treffen. Dementsprechend werden die temporären Differenzen der Organgesellschaften im Abschluss der KSB SE & Co. KGaA erfasst. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von rund 30 % zugrunde, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Es handelt sich um außerhalb der Börse gehandelte (sogenannte OTC-)Instrumente. Aktuell werden ausschließlich Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Einsatzgebiete sind die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft sowie die damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge. Ziel ist es hierbei, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Volatilität zu reduzieren, die aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen resultiert.

Im Rahmen von Mikro- und Portfolio-Hedges sichert die KSB sowohl bereits bilanzierte Geschäfte als auch zukünftige mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Zahlungsströme aus ihrem operativen Geschäft ab.

Die eingesetzten Sicherungsinstrumente stimmen bezüglich der wesentlichen Bedingungen von Betrag, Laufzeit und Qualität mit den Grundgeschäften überein. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien und unterliegt strengen internen Kontrollen. Zudem erfolgt eine prospektive und retrospektive Effektivitäts- und Risikokontrolle dieser Geschäfte. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um einfache Devisentermingeschäfte von bonitätsmäßig einwandfreien Banken.

Vermögensgegenstände und Schulden, schwebende Geschäfte sowie mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen (Grundgeschäfte) werden, sofern die Voraussetzungen von § 254 HGB erfüllt sind, zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen und Zahlungsströme mit derivativen Finanzinstrumenten (Sicherungsgeschäfte) im Rahmen von Mikro- und Portfolio-Hedges zu Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Sofern Sicherungsgeschäfte und die mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen gemäß § 254 HGB zu Bewertungseinheiten zusammengefasst sind, erfolgt unter Anwendung der Einfrierungsmethode bis zum Eintritt des Grundgeschäfts keine buchhalterische Erfassung der Devisentermingeschäfte in der Bilanz. Nach Eintritt des Grundgeschäfts erfolgt die Erfassung des Grundgeschäfts sowie des Sicherungsgeschäfts gemäß der Durchbuchungsmethode. Der beizulegende Zeitwert dieser Sicherungsgeschäfte wird in der Bilanzposition Sonstige Vermögensgegenstände sowie in der Bilanzposition Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Für Derivate werden im Rahmen von Mikro-Hedges bereits realisierte Kursgewinne oder Kursverluste aus prolongierten Sicherungsgeschäften abgegrenzt, soweit daraus zukünftige gegenläufige Effekte resultieren.

Für Bewertungseinheiten mit Devisentermingeschäften kommt prospektiv die Critical-Terms-Match-Methode zum Einsatz, retrospektiv erfolgt die Beurteilung auf Basis der Dollar-Offset-Methode. Die KSB geht von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der abgesicherten Transaktionen aus, da es sich generell um routinemäßige Geschäfte handelt und die Absicherung unter dem geplanten Gesamtvolumen liegt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1 Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr ist die Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr niedriger. Ihr Schwerpunkt lag weiterhin in Ersatzinvestitionen der Fertigungseinrichtungen. Den Investitionen in Höhe von 27.889 T€ (Vorjahr 35.138 T€) stehen Abschreibungen von 22.424 T€ (Vorjahr 17.801 T€) entgegen. Außerplanmäßige Abschreibungen ergaben sich wie im Vorjahr nicht.

Aus Anlagenabgängen mit einem Buchwert von 529 T€ (Vorjahr 76 T€) wurden Buchgewinne in Höhe von 21 T€ (Vorjahr 111 T€) sowie Buchverluste von 505 T€ (Vorjahr 37 T€) erzielt.

Die KSB SE & Co. KGaA hat das Wahlrecht für die Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 HGB ausgeübt und weist insgesamt selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 35.801 T€ (Vorjahr 39.429 T€) aus. Diese betreffen im Wesentlichen die im Jahr 2019 fertiggestellte Vertriebssoftware KSBase sowie das Programm E2E-eSales.

KSBase ist eine neue Auslegungssoftware für das Standardpumpenprogramm. Maßgebender Grund für die Entwicklung von KSBase war es, eine integrierte Software zu schaffen, mit der sowohl vertriebsseitig Angebote erstellt werden können, wie auch deren Abwicklung und die Produktion zu erfassen.

Programmziel der weiteren Vertriebssoftware E2E-eSales ist die Einführung eines End-to-End-e-Sales-Prozesses mit dem Ziel einer Erhöhung von digitalen Auftragseingängen.

2 Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2020 hat die KSB die Nikkiso-KSB GmbH, Pegnitz, liquidiert.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen hat sich ein Wertaufholungsbedarf gemäß § 253 Abs. 5 HGB bei der KSB Seil Co., Ltd., Südkorea, in Höhe von 622 T€ ergeben. Demgegenüber ergab sich im Geschäftsjahr 2020 für den Beteiligungsansatz bei der Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, ein Wertberichtigungsbedarf gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 1.600 T€.

Entwicklung des Anlagevermögens

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2020

in T€	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Nettowerte	
	Stand 01.01.2020	Zugang	Abgang	Um- buchung	Stand 31.12.2020	Stand 01.01.2020	Zugang	Abgang	Zuschrei- bung	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2020	Stand Vorjahr
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	40.155	65	0	0	40.220	726	3.692	0	0	4.418	35.802	39.429
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	47.135	1.075	399	1.004	48.815	39.301	3.449	0	0	42.750	6.065	7.834
Geleistete Anzahlungen	2.900	1.976	0	-1.004	3.872	0	0	0	0	0	3.872	2.900
	90.190	3.116	399	0	92.907	40.027	7.141	0	0	47.168	45.739	50.163
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	125.857	2.982	0	3.585	132.424	89.068	1.951	0	0	91.019	41.405	36.789
Technische Anlagen und Maschinen	262.731	7.099	4.286	3.678	269.222	213.309	7.897	4.180	0	217.026	52.196	49.422
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	61.475	7.091	7.448	1.441	62.559	40.886	5.435	7.424	0	38.897	23.662	20.589
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.044	7.601	0	-8.704	9.941	0	0	0	0	0	9.941	11.044
	461.107	24.773	11.734	0	474.146	343.263	15.283	11.604	0	346.942	127.204	117.844
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	303.020	0	0	0	303.020	29.577	1.600	0	622	30.555	272.465	273.443
Beteiligungen	21.440	0	2.019	0	19.421	2.019	0	2.019	0	0	19.421	19.421
	324.460	0	2.019	0	322.441	31.596	1.600	2.019	622	30.555	291.886	292.864
	875.757	27.889	14.152	0	889.494	414.886	24.024	13.623	622	424.665	464.829	460.871

Aufstellung des Anteilsbesitzes

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES 2020

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Anteilsbesitz) – d. h. die Unternehmen, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 % der Anteile besitzt – setzen sich wie folgt zusammen. Die Angaben zu Eigenkapital sowie Jahresüberschuss oder -fehlbetrag für verbundene Unternehmen erfolgt unter Maßgabe der IFRS.

Verbundene Unternehmen In- und Ausland

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Tätigkeit**	Anteil am Kapital in %	Konzernanteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T €	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T €
1	Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario	Kanada	H	100,00	100,00		4.158	1.006
2	KSB Limited, Pimpri (Pune)	Indien	P	40,54	40,54	1	98.425	12.252
3	KSB MIL Controls Limited, Annamanada	Indien	P	49,00 51,00	19,86 51,00	2	14.516	1.277
4	Pofran Sales & Agency Limited, Pimpri (Pune)	Indien	V	100,00	40,54	2	21	- 1
5	Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr	Deutschland	S	100,00	100,00		717	606
6	Hydroskepi GmbH, Amaroussion (Athen)	Griechenland	H	100,00	100,00		282	42
7	KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen	Deutschland	P	100,00	100,00		2.775	1.053
8	KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal	Deutschland	H	100,00	100,00		1.538	1.133
9	OOO „KSB“, Moskau	Russland	P	100,00	100,00	8	4.342	806
10	IOOO „KSB BEL“, Minsk	Belarus	V	98,10 1,90	98,10 1,90	9 8	293	293
11	TOV „KSB Ukraine“, Kiew	Ukraine	V	100,00	100,00	9	324	78
12	KSB, Bombas e Válvulas, SA, Albarraque	Portugal	V	92,00 1,00 1,00 1,00	92,00 1,00 1,00 1,00	26 62 15	1.074	196
13	KSB Chile S.A., Santiago	Chile	P	100,00	100,00		20.513	2.749
14	KSB de Mexico, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	P	100,00	100,00		2.135	- 1.041
15	KSB FINANZ S.A., Echternach	Luxemburg	H	100,00	100,00		234.063	67.656
16	Aplicaciones Mecánicas Válvulas Industriales, S.A. (AMVI), Burgos	Spanien	P	100,00	100,00	15	6.539	-429
17	Dalian KSB AMRI Valves Co., Ltd., Dalian	China	P	100,00	100,00	15	5.402	733
18	KSB Australia Pty Ltd, Bundamba QLD	Australien	P	100,00	100,00	15	11.342	- 1.090
19	KSB New Zealand Limited, Albany / Auckland	Neuseeland	V	100,00	100,00	18	657	62
20	KSB Belgium S.A., Bierges-lez-Wavre	Belgien	V	100,00	100,00	15	4.242	455
21	KSB Service Belgium S.A./N.V., Bierges-lez-Wavre	Belgien	S	100,00	100,00	20	658	- 1
22	KSB BRASIL LTDA., Várzea Paulista	Brasilien	P	100,00	100,00	15	30.203	3.386
23	KSB Compañía Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay (Buenos Aires)	Argentinien	P	95,00 5,00	95,00 5,00	15	7.357	818
24	KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	H	100,00	100,00	15	27.513	30.980
25	DP industries B.V., Alphen aan den Rijn	Niederlande	P	100,00	100,00	24	27.555	11.634

* Werte gemäß letztem verfügbaren Jahresabschluss nach IFRS

** P = Produktion, V = Vertrieb, S = Service, H = Holding

• Vorjahreszahlen

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Tätigkeit**	Anteil am Kapital in %	Konzernanteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T €	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T €
26	KSB Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	V	100,00	100,00	24	5.442	1.526
27	KSB Italia S.p.A., Milano	Italien	P	99,00 1,00	99,00 1,00	15	21.420	2.515
28	KSB ITUR Spain S.A., Zarautz	Spanien	P	100,00	100,00	15	21.751	- 589
29	KSB Limited, Loughborough	Großbritannien	V	100,00	100,00	15	3.924	768
30	KSB Middle East FZE, Dubai	V.A.E.	V	100,00	100,00	15	8.007	48
31	KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	V	100,00	100,00	15	- 1.210	85
32	KSB-Pompa, Armatür Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	Türkei	P	100,00	100,00	15	12.578	3.247
33	KSB Pumps and valves L.t.d., Domžale	Slowenien	V	100,00	100,00	15	2.315	721
34	KSB Pumps Inc., Mississauga / Ontario	Kanada	V	100,00	100,00	15	2.578	617
35	KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	H	100,00	100,00	15	12.541	2.110
36	KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	P	70,00	70,00	35	21.772	698
37	FORTY FOUR ACTIVIA PARK (PTY) LTD, Germiston (Johannesburg)	Südafrika		100,00	70,00	36	112	0
38	KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	P	100,00	100,00	15	65.490	- 10.827
39	KSB POMPES ET ROBINETTERIES S.à.r.l. d'Associé unique, Casablanca	Marokko	V	100,00	100,00	38	2.214	291
40	KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai	China	P	80,00	80,00	15	56.180	9.984
41	PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	H	51,00	51,00	15	16.671	0
42	KSB America Corporation, Richmond / Virginia	USA	H	100,00	51,00	41	69.683	786
43	GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia	USA	P	100,00	51,00	42	106.349	8.786
44	KSB Dubric, Inc., Comstock Park / Michigan	USA	S	100,00	51,00	42	- 1.019	- 12
45	KSB, Inc., Richmond / Virginia	USA	P	100,00	51,00	42	9.952	966
46	KSB, Inc. – Western Division, Bakersfield / California	USA	S	100,00	51,00	42	2.367	71
47	Standard Alloys Incorporated, Port Arthur / Texas	USA	S	100,00	51,00	42	8.380	- 1.653
48	PT. KSB Indonesia, Cibitung	Indonesien	P	94,06 5,94	94,10 5,90	15	12.885	780
49	PT. KSB Sales Indonesia, Cibitung	Indonesien	V	99,00 1,00	99,00 1,00	48	1.779	247
50	SISTO Armaturen S.A., Echternach	Luxemburg	P	52,85	52,85	15	17.561	1.282
51	KSB Finland Oy, Kerava	Finnland	V	100,00	100,00		8.650	465
52	KSB Hungary Kft., Budapest	Ungarn	V	100,00	100,00		1.018	108
53	KSB Korea Ltd., Seoul	Südkorea	P	100,00	100,00		6.111	2.068
54	KSB Limited, Hongkong	China	V	100,00	100,00		1.234	68
55	KSB Pump & Valve Technology Service (Tianjin) Co., Ltd, Tianjin	China	S	100,00	100,00	54	3.288	931
56	KSB Ltd., Tokio	Japan	V	100,00	100,00		- 1.206	353
57	KSB Norge AS, Ski	Norwegen	P	100,00	100,00		1.332	- 3
58	KSB Polska Sp. z o.o., Ozarow-Mazowiecki	Polen	V	100,00	100,00		7.738	493

* Werte gemäß letztem verfügbaren Jahresabschluss nach IFRS

** P = Produktion, V = Vertrieb, S = Service, H = Holding

• Vorjahreszahlen

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Tätigkeit**	Anteil am Kapital in %	Konzernanteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T €	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T €
59	KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok	Thailand	P	40,00	40,00		8.043	107
60	KSB Pumps Company Limited, Lahore	Pakistan	P	58,89	58,89		10.003	89
61	KSB-Pumpy+Armatury s.r.o., konzern, Prag	Tschechien	V	100,00	100,00		3.734	43
62	KSB (Schweiz) AG, Oftringen	Schweiz	V	100,00	100,00		- 3.702	488
63	KSB Seil Co., Ltd., Busan	Südkorea	P	100,00	100,00		6.416	- 2.870
64	KSB Service GmbH, Frankenthal	Deutschland	S	100,00	100,00		- 8.993	7.752
65	KSB Service GmbH, Schwedt	Deutschland	S	100,00	100,00		607	1.684
66	KSB Singapore (Asia Pacific) Pte Ltd, Singapur	Singapur	P	100,00	100,00		8.817	1.749
67	KSB Malaysia Pumps & Valves Sdn. Bhd., Shah Alam	Malaysia	P	100,00	100,00	66	1.339	834
68	KSB PHILIPPINES, INC., Makati City	Philippinen	V	100,00	100,00	66	628	186
69	KSB Vietnam Co., Ltd, Long Thanh District	Vietnam	V	100,00	100,00	66	148	- 788
70	KSB Sverige Aktiebolag AB, Göteborg	Schweden	V	100,00	100,00		8.124	190
71	KSB Sverige Fastighets AB, Göteborg	Schweden	V	100,00	100,00	70	1.274	- 329
72	PUMPHUSET Sverige AB, Sollentuna	Schweden	S	100,00	100,00	70	2.059	236
73	VM Pumpar AB, Göteborg	Schweden	V	100,00	100,00	70	15	0
74	KSB Taiwan Co., Ltd., New Taipei City	Taiwan	V	100,00	100,00		3.908	1.581
75	KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune)	Indien		100,00	100,00		2.847	707
76	KSB Valves (Changzhou) Co., Ltd., Jiangsu	China	P	100,00	100,00		12.634	376
77	PMS-BERCHEM GmbH, Neuss	Deutschland	S	100,00	100,00		692	339
78	Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek	Deutschland	S	100,00	100,00		722	930
79	REEL s.r.l., Ponte di Nanto	Italien	P	100,00	100,00		1.196	334
80	Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal	Deutschland	S	100,00	100,00		26	250

Gemeinschaftsunternehmen In- und Ausland

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Tätigkeit**	Anteil am Kapital in %	Konzernanteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T €	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T €
Ausland								
81	KSB MOTOR TEKNOLOJİLERİ SANAYİ VE TİCARET ANONİM ŞİRKETİ, Ankara	Türkei	p	55,00	55,00	32	119	46
82	KSB Pumps Arabia Ltd., Riad	Saudi-Arabien	P	50,00	50,00	15	11.985	- 4.740
83	KSB Service LLC, Abu Dhabi	V.A.E.	V	49,00	49,00		7.365	88
84	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai	China	P	45,00	45,00		31.555	1.737

* Werte gemäß letztem verfügbarem Jahresabschluss nach IFRS

** P = Produktion, V = Vertrieb, S = Service, H = Holding

• Vorjahreszahlen

Assoziierte Unternehmen In- und Ausland

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Tätigkeit**	Anteil am Kapital in %	Konzernanteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T €	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T €
Ausland								
85	Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Cedegolo	Italien		25,00	25,00		5.030	2.524

Wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmen – Verbundene Unternehmen In- und Ausland

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Tätigkeit**	Anteil am Kapital in %	Konzernanteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T €	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T €
Inland								
86	FluidPartner GmbH, Stein	Deutschland	S	51,00	51,00	64	0	- 50 •
Ausland								
87	KSB Algérie Eurl, Bordj el Kifane (Alger)	Algerien	V	100,00	100,00	15	1.167	139
88	KSB Čerpadlá a Armatúry, s.r.o., Bratislava	Slowakei	V	100,00	100,00		125	- 187
89	KSB Colombia SAS, Funza (Cundinamarca)	Kolumbien	V	100,00	100,00	15	418	- 48
90	KSB Ecuador S.A., Samborondón	Ecuador	V	99,00 1,00	99,00 1,00	22 15	464	- 25
91	KSB Perú S.A., Lurin	Peru	V	100,00	100,00		1.237	54
92	KSB PUMPS AND VALVES LIMITED, Nairobi	Kenia	V	100,00	100,00	35	47	113
93	KSB PUMPS AND VALVES (NAMIBIA) (PROPRIETARY) LIMITED, Klein Windhoek	Namibia	V	100,00	100,00	35	0	0
94	KSB Pumpe i Armature d.o.o. Beograd, Belgrad	Serbien	V	100,00	100,00	33	216	71
95	KSB pompe i armature d.o.o., Rakov Potok	Kroatien	V	100,00	100,00	33	214	28
96	KSB ZAMBIA LIMITED, Kitwe	Sambia	S	80,00	80,00	35	53	43
97	Techni Pompe Service Maroc (TPSM), Casablanca	Marokko	S	100,00	100,00	39	- 567	- 12
98	TOO „KSB Kazachstan“, Almaty	Kasachstan	V	100,00	100,00	9	379	208

* Werte gemäß letztem verfügbaren Jahresabschluss nach IFRS

** P = Produktion, V = Vertrieb, S = Service, H = Holding

• Vorjahreszahlen

3 Vorräte und Erhaltene Anzahlungen

Vorräte und Erhaltene Anzahlungen

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	83.131	87.199
Unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen	115.469	108.660
Fertige Erzeugnisse und Waren	42.270	49.340
Geleistete Anzahlungen	6.047	6.779
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	- 100.440	- 85.298
	146.477	166.680

Von den Geleisteten Anzahlungen entfallen 1.488 T€ (Vorjahr 1.401 T€) auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und betreffen verbundene Unternehmen mit 35.296 T€ (Vorjahr 9.647 T€).

Im Bilanzwert der Vorräte sind Wertminderungen von 57.641 T€ (Vorjahr 56.197 T€) aus der verlustfreien Bewertung berücksichtigt. Die wesentliche Wertminderung stellt hier ein Altprojekt in Großbritannien dar.

4 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.090	64.021
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(3.677)	(4.626)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	221.295	206.282
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(393)	(225)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.589	6.547
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(2.398)	(-)
Sonstige Vermögensgegenstände	21.228	31.814
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(-)	(-)
Insgesamt	310.202	308.664
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(6.468)	(4.851)

Die Forderungen sind, soweit nicht anders angegeben, innerhalb eines Jahres fällig.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren 115.333 T€ (Vorjahr 118.609 T€) aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen. 103.602 T€ (Vorjahr 87.673 T€) entfallen auf Kreditgewährungen und Geldanlagen im Konzern, davon 100.000 T€ (Vorjahr 75.000 T€) auf einen Kredit gegenüber der KSB FINANZ S.A. in Luxemburg. Weiterhin enthalten sind hierin Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 2.360 T€ (Vorjahr 81 T€). Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 8.589 T€ (Vorjahr 6.547 T€) konzerninterne Lieferungen und Leistungen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände belaufen sich auf 21.228 T€ (Vorjahr 31.814 T€). Diese beinhalten Forderungen aus Wertguthaben für Altersteilzeitvereinbarungen und Langzeitarbeitskonten in Höhe von 13.825 T€ (Vorjahr 19.600 T€), welche in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen gegen Insolvenz gesichert sind. Weiterhin sind in den Sonstigen Vermögensgegenständen Forderungen gegenüber Finanzbehörden in Höhe von 2.615 T€ (Vorjahr 4.068 T€) enthalten. Diese betreffen Forderungen aus Ertrags- und Verbrauchsteuerguthaben in Höhe von 1.876 T€ und aus Stromsteuer in Höhe von 739 T€. Die Sonstigen Vermögensgegenstände haben alleamt eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

5 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

In Höhe von 10.035 T€ (Vorjahr 5.001 T€) entfällt ein Teil der Flüssigen Mittel auf kurzfristige Tages- und Festgeldanlagen. Die verbleibenden 43.816 T€ (Vorjahr 39.863 T€) ergeben sich aus Kontokorrentguthaben bei Banken und aus Kassenbeständen.

6 Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB SE & Co. KGaA ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und beträgt satzungsgemäß 44.771.963,82 €. Es ist eingeteilt in 886.615 Stamm-Stückaktien (22.665.952,56 €) und 864.712 Vorzugs-Stückaktien (22.106.011,26 €).

Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Einstellung von Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen zurückliegender Jahre.

Aus dem Bilanzgewinn 2019 in Höhe von 67.364 T€ wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 eine Dividende von insgesamt 15.111 T€ (Dividende von 8,50 € je Stammaktie und von 8,76 € je Vorzugsaktie) ausgeschüttet. Der Restbetrag in Höhe von 52.253 T€ wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 übersteigt das ausschüttungsfähige Kapital, bestehend aus dem Jahresüberschuss/-fehlbetrag zuzüglich des Gewinnvortrags und der frei verfügbaren Rücklagen in Höhe von insgesamt 176.233 T€ den Gesamtbetrag der abführungsgesperrten Beträge in Höhe von 85.312 T€ um 90.921 T€. Daher besteht keine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres in Höhe von 44.531 T€.

7 Rückstellungen

Rückstellungen

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	445.473	415.998
Steuerrückstellungen	2.253	821
Sonstige Rückstellungen	97.245	105.977
	544.971	522.796

Der Anstieg der Pensionsrückstellungen hat sich auch im Jahr 2020 fortgesetzt. Aus der Zinsänderung der Verpflichtung ergab sich ein Effekt von 35.901 T€ (Vorjahr 40.430 T€), der als Zinsaufwand im übrigen Finanzergebnis enthalten ist.

Die Steuerrückstellungen in Höhe von 2.253 T€ (Vorjahr 821 T€) verteilen sich auf die Rückstellung für Gewerbesteuer in Höhe von 1.057 T€, die Rückstellung für Umsatzsteuer in Höhe von 440 T€ und noch nicht veranlagte sowie noch nicht abschließend geprüfte und festgesetzte ausländische Steuerrisiken aus früheren Jahren in Höhe von 756 T€. Ertragssteuerrückstellungen beziehen sich auf das Berichtsjahr sowie noch nicht abschließend veranlagte Vorjahre; Vorauszahlungen und Anrechnungsguthaben sind gegengerechnet. Sollten diese die Rückstellungsbeträge übersteigen, werden sie unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Von den Sonstigen Rückstellungen entfällt mit 41.753 T€ (Vorjahr 54.713 T€) der größte Teil auf Verpflichtungen aus dem Personalbereich. Im Wesentlichen verringerten sich die Ver-

pflchtigungen aus Erfolgsbeteiligung (–5.446 T€) aufgrund der Altersteilzeit (–3.043 T€) und den Langzeitkonten (–2.396 T€), sowie der Urlaubsrückstellung (–1.538 T€).

Für die Verpflichtungen aufgrund von Altersteilzeit sind aktuell 15.776 T€ (Vorjahr 18.819 T€) zurückgestellt.

Außerdem beinhalten die Sonstigen Rückstellungen Risiken für Gewährleistungsfälle in Höhe von 19.021 T€ (Vorjahr 20.453 T€), für Pönalen in Höhe von 5.528 T€ (Vorjahr 5.400 T€), für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 12.987 T€ (Vorjahr 5.080 T€) sowie für andere ungewisse Verpflichtungen.

8 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten aus Schuldschein- darlehen	22.000	22.000
Restlaufzeit bis 1 Jahr	(0)	(0)
Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	(22.000)	(22.000)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(–)	(–)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	52.371	55.193
Restlaufzeit bis 1 Jahr	(52.371)	(55.193)
Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	(–)	(–)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(–)	(–)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	55.633	54.890
Restlaufzeit bis 1 Jahr	(55.633)	(54.890)
Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	(–)	(–)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(–)	(–)
Verbindlichkeiten gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	155	242
Restlaufzeit bis 1 Jahr	(155)	(242)
Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	(–)	(–)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(–)	(–)
Sonstige Verbindlichkeiten	6.696	7.755
Restlaufzeit bis 1 Jahr	(6.591)	(7.663)
Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	(105)	(92)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(69)	(60)
davon aus Steuern	(4.466)	(4.536)
davon im Rahmen der sozialen		
Sicherheit	(119)	(164)
Verbindlichkeiten gesamt	136.855	140.080
Restlaufzeit bis 1 Jahr	(114.750)	(117.988)
Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	(22.105)	(22.092)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(69)	(60)

Zur mittelfristigen Liquiditätssicherung wurde im Jahr 2012 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 175.000 T€ erfolgreich am Markt platziert. Zwischen 2015 und 2020 wurden Tranchen von insgesamt 153.000 T€, teils vorzeitig, zurückbezahlt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit 27.399 T€ (Vorjahr 24.940 T€) und gegenüber Beteiligungen mit 155 T€ (Vorjahr 242 T€) stammen aus Lieferungen und Leistungen. Aus konzerninternen Darlehen und Geldanlagen resultieren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unter-

nehmen in Höhe von 39.453 T€ (Vorjahr 29.950 T€). Die Verbindlichkeiten aus konzerninternen Darlehen und Geldanlagen sind mit Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 11.219 T€ (Vorjahr 11.467 T€) saldiert.

9 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passivischen Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 3.780 T€ (Vorjahr 5.040 T€) betreffen Lizenzzahlungen.

10 Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Zur Absicherung der Währungsrisiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen für den überwiegenden Anteil gegenläufige Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern im Nominalvolumen von 62.505 T€; ihr beizulegender Zeitwert beträgt insgesamt 1.044 T€.

Zur Absicherung mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Geschäfte in Fremdwährung bestehen Devisentermingeschäfte im Nominalwert von 102.535 T€ mit einem beizulegenden Zeitwert von 1.770 T€.

Überwiegend sind Fremdwährungspositionen in USD und CNY gesichert. Die Laufzeiten der verwendeten Derivate liegen größtenteils bei ein bis zwei Jahren.

Soweit Währungskursverluste bzw. Währungskursgewinne entstanden sind, die durch entsprechende Sicherungsgeschäfte später wieder ausgeglichen werden, sind diese in den Sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 676 T€ bzw. in den Sonstigen Rückstellungen in Höhe von 539 T€ abgegrenzt.

11 Haftungsverhältnisse

Die KSB SE & Co. KGaA hat Bürgschaften oder Garantien gegenüber Kreditinstituten zugunsten von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 32.404 T€ (Vorjahr 38.509 T€) abgegeben. Weiterhin bestehen Bürgschaften und Garantiezusagen gegenüber Dritten in Höhe von 15.956 T€ (Vorjahr 2.725 T€). Darüber hinaus hat die KSB SE & Co. KGaA im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 zwei konzerninterne Patronatserklärungen mit einem nicht quantifizierten Höchstbetrag gegenüber der KSB (Schweiz) AG, Oftringen, Schweiz sowie der KSB Ltd., Tokio, Japan abgegeben.

Auf Basis der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse geht die KSB SE & Co. KGaA derzeit davon aus,

dass die den vorab genannten Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldern aufgrund ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in allen Fällen erfüllt werden können. Daher schätzt die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme als sehr gering ein.

12 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

in T€	
Aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen werden in den folgenden Jahren fällig:	
2021	4.285
2022 – 2025	4.469
	8.754

Die Miet-, Pacht- und Leasingverträge betreffen den Fuhrpark und bestimmte Büro- und Geschäftsausstattungen (Kopierer, Drucker). In allen Fällen handelt es sich um sogenannte Operating-Lease-Verträge, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Der Vorteil dieser Verträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wozu es derzeit keine Anzeichen gibt.

Die Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungsverträgen betragen 63.803 T€. Davon entfallen 21.812 T€ auf das Jahr 2021 und 41.991 T€ auf die Folgejahre bis 2025.

Das gesamte Bestellobligo des Anlagevermögens beläuft sich auf 6.763 T€.

In Summe ergibt sich zum Stichtag ein Gesamtbetrag der Sonstigen finanziellen Verpflichtungen von 79.320 T€.

Für Kreditaufnahmen im Rahmen des Cash-Pooling wurden mit verbundenen Unternehmen unbesicherte Kreditlinien vereinbart. Die Inanspruchnahme dieser Kreditlinien durch Konzernunternehmen ist für diese deutlich günstiger als eine vergleichbare Kreditaufnahme bei Kreditinstituten. Grundsätzlich besteht hier ein Forderungsausfallrisiko, welches die KSB aufgrund der Finanzlage der Gesellschaften als sehr gering einschätzt. Zum Bilanzstichtag war von dem Gesamtvolumen der gewährten Kreditlinien in Höhe von 4.450 T€ (Vorjahr

5.150 T€) ein Betrag von 849 T€ (Vorjahr 2.478 T€) nicht in Anspruch genommen.

Seit Dezember 2018 besteht ein Konsortialkreditvertrag der KSB SE & Co. KGaA, aus dem eine Kreditlinie in Höhe von 300 Mio. € und eine Avallinie in Höhe von 350 Mio. € zur Verfügung stehen. Die Kreditlinie kann jederzeit in Anspruch genommen werden und hat eine feste Laufzeit von fünf Jahren mit der Option der zweimaligen Verlängerung um jeweils ein Jahr. Im Jahr 2019 wurde von der eingeräumten Option erstmals Gebrauch gemacht. Im aktuellen Berichtsjahr wurde die Kreditlinie zum zweiten Mal verlängert und läuft somit bis Ende 2025.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

13 Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

in T€	2020	2019
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Pumpen	659.711	680.287
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Armaturen	90.192	90.987
Umsatzerlöse aus Servicedienstleistungen	8.976	17.049
Zwischensumme	758.879	788.323
Übrige Umsatzerlöse	54.920	53.370
Umsatzerlöse laut GuV	813.799	841.693

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Pumpen und Armaturen sowie aus Serviceaktivitäten umfassen die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen zuzüglich der Lizenzerträge und der Erträge aus Gießereiprodukten, vermindert um die Erlösschmälerungen. Die hierfür im Jahr 2020 umgesetzten 758.879 T€ bedeuten gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um –29.444 T€ (–3,7 %). Die Gliederung dieser Umsatzerlöse nach Regionen hat sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändert. Auf das Inland entfallen 37 % (Vorjahr 39 %), 33 % (Vorjahr 30 %) wurden im europäischen Ausland erzielt. Auf die Region Asien entfallen 14 % (Vorjahr 14 %), auf die Region Mittlerer Osten / Afrika 8 % (Vorjahr 11 %) sowie auf die Region Amerika / Ozeanien 8 % (Vorjahr 6 %) der Umsatzerlöse.

Die übrigen Umsatzerlöse in Höhe von 54.920 T€ (Vorjahr 53.370 T€) setzen sich im Wesentlichen aus Leistungen für Konzerngesellschaften mit 50.703 T€ (Vorjahr 48.508 T€), aus Zulagen und Zuschüssen mit 2.382 T€ (Vorjahr 1.825 T€) und

aus Erlösen für Vermietung und Verpachtung mit 1.085 T€ (Vorjahr 1.151 T€) zusammen.

14 Gesamtleistung

Neben den gesunkenen Umsatzerlösen haben sich in der Gesamtleistung auch der Bestandsaufbau an Fertigen und Unfertigen Erzeugnissen sowie die niedrigen aktivierten Eigenleistungen ausgewirkt. Die Gesamtleistung liegt um 29.982 T€ unter dem Vorjahreswert; dies entspricht einem Rückgang um -3,5 %.

15 Sonstige betriebliche Erträge

Den Hauptbestandteil der Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 23.605 T€ (Vorjahr 27.599 T€) bilden die Erträge aus Währungsgewinnen. Diese liegen mit 12.707 T€ um -3.640 T€ unter dem Vorjahreswert von 16.347 T€.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge, im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4.989 T€ (Vorjahr 6.207 T€) und empfangenen Versicherungsleistungen in Höhe von 3.373 T€ (Vorjahr 1.791 T€).

16 Materialaufwand

Materialaufwand

in T€	2020	2019
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	328.987	338.011
Aufwendungen für bezogene Leistungen	53.389	50.593
	382.376	388.604

Als Folge des Umsatzrückgangs ist auch der Materialaufwand gefallen. Er liegt nun um 6.228 T€ unter dem Vorjahreswert. Der Anteil des Materialeinsatzes an der Gesamtleistung liegt nun bei 46,8 % nach 45,9 % im Vorjahr.

17 Personalaufwand

Personalaufwand

in T€	2020	2019
Löhne und Gehälter	262.904	273.414
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	51.340	50.382
Aufwendungen für Altersversorgung	8.493	951
	322.737	324.747

Der relative Anteil des Personalaufwands an der Gesamtleistung verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg und liegt bei 39,5 % (Vorjahr 38,3 %).

Die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Auszubildende beliefen sich auf 3.864 Personen. Davon sind 2.086 der Produktion, 1.370 dem Vertrieb und den Produkten sowie 408 den Konzernfunktionen zugeordnet.

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus fremden Dienstleistungen, Instandhaltungen sowie sonstigen Vertriebs-, Montage- und Auftragskosten zusammen und sind mit 163.292 T€ im Vergleich zum Vorjahr (160.920 T€) gestiegen.

Der wesentliche Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist auf die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von saldiert 7.089 T€ zurückzuführen. Im Vorjahr ergab sich aus der Reduzierung der Rückstellung noch ein Ertrag von 6.876 T€.

Weitere Veränderungen ergaben sich bei Aufwendungen für fremde Dienstleistungen (35.657 T€; Vorjahr 40.284 T€), Aufwendungen für Instandhaltung (18.400 T€; Vorjahr 17.567 T€), Aufwendungen für sonstige Vertriebs-, Montage- und Auftragskosten (15.324 T€; Vorjahr 16.409 T€), Aufwendungen für Sonstige Personalkosten (7.887 T€; Vorjahr 5.214 T€) sowie Aufwendungen für Reisen (7.069 T€; Vorjahr 12.964 T€). Die Währungskursverluste stiegen von 15.321 T€ auf 16.736 T€.

Bezogen auf die Gesamtleistung ergibt sich ein Anstieg bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um einen Prozentpunkt auf 20,0 %.

19 Ergebnis aus Beteiligungen

Ergebnis aus Beteiligungen

in T €	2020	2019
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	70.834	29.444
davon aus verbundenen Unternehmen	(70.084)	(28.869)
Erträge aus Gewinnabführungen	13.579	11.547
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(-)	(-)
	84.413	40.991

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen enthalten im Wesentlichen die Dividende der KSB FINANZ S.A., Luxemburg, in Höhe von 60.000 T€ (Vorjahr 15.000 T€).

Mit folgenden Gesellschaften bestehen Organschaftsverträge (Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge): KSB Service GmbH, Frankenthal, KSB Service GmbH, Schwedt, Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr, PMS Berchem GmbH, Neuss, Pumpen Service Bentz GmbH, Reinbek, und Kagema Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen. Die Verträge sind im Handelsregister eingetragen. Die Jahresergebnisse der einzelnen Gesellschaften werden vertragsgemäß von der KSB SE & Co. KGaA übernommen.

20 Übriges Finanzergebnis

Übriges Finanzergebnis

in T €	2020	2019
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	225	285
davon aus verbundenen Unternehmen	(21)	(30)
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	622	5.000
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.600	-600
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-37.851	-43.139
davon an verbundene Unternehmen	(-)	(-)
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(-36.117)	(-40.965)
	-38.604	-38.454

Die Zu-/Abschreibungen auf Finanzanlagen beinhalten Abschreibungen aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderung der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, in Höhe von 1.600 T€ sowie eine Wertaufholung auf Anteile an der KSB Seil Co., Ltd., Busan, Südkorea mit 622 T€.

Die Veränderung bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erklärt sich vor allem mit dem Rückgang der Aufwendungen für die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen aufgrund der weiterhin gesunkenen Kapitalmarktzinsen.

21 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Geschäftsjahr 2020 sind Gewerbesteuern in Höhe von 450 T€ für Vorjahre gebucht. Darüber hinaus sind im Steueraufwand 1.952 T€ (Vorjahr 1.369 T€) ausländische Quellensteuern, die im Zusammenhang mit Beteiligungserträgen, Lizenzen und technischen Dienstleistungen stehen, enthalten.

22 Ausschüttungsgesperrte Beträge (§§ 253 Abs. 6, 268 Abs. 8 HGB n.F.)

Zum Abschlussstichtag unterliegen der Ausschüttungssperre:

Ausschüttungsgesperrte Beträge

in T €	
Rückstellungen für Pensionen (7-Jahres-Durchschnittszinssatz)	494.984
Abzüglich Rückstellungen für Pensionen (10-Jahres-Durchschnittszinssatz)	445.473
Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB	49.511
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	35.801
Zuzüglich aktiver latenter Steuern	(-)
Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge	85.312

Bei der Berechnung der Ausschüttungssperre werden latente Steuern nicht berücksichtigt, da KSB von dem Wahlrecht hinsichtlich Aktivierung von Aktivüberhängen (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) keinen Gebrauch macht.

SONSTIGE ANGABEN

Die Angaben zu den latenten Steuern erfolgen unter Berücksichtigung der Organgesellschaften, die gemäß § 267 Abs. 3 HGB als große Gesellschaften zu qualifizieren sind. Zum Bilanzstichtag ergaben sich geringere Wertansätze in der Steuerbilanz vor allem bei Pensionsrückstellungen von 211.291 T€ (Vorjahr 185.219 T€), Sonstigen Rückstellungen von 28.549 T€ (Vorjahr 18.930 T€) sowie Anlagevermögen mit 54.846 T€ (Vorjahr 55.727 T€). Höhere Wertansätze ergeben sich aus übrigen Vermögensgegenständen von 800 T€ (Vorjahr 786 T€). Unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,18 % ergibt

sich insgesamt eine zukünftige Steuerentlastung von 56.073 T€ (Vorjahr 47.734 T€), die nicht aktiviert wurde. Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge bestehen in Höhe von 144.216 T€ (Vorjahr 103.978 T€) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 124.766 T€ (Vorjahr 102.624 T€).

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in der am 28.12.2007 geltenden Fassung hat die KSB Stiftung, Stuttgart, am 21. Mai 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal/Pfalz, am 5. Mai 2008 die Schwelle von 75,00 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,24 % (711.453 Stimmrechte) betrug. Davon hielt die KSB Stiftung, Stuttgart, 0,54 % (4.782 Stimmrechte) direkt und 79,70 % (706.671 Stimmrechte) waren der KSB Stiftung, Stuttgart, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG in der am 28.12.2007 geltenden Fassung zuzurechnen. Die der KSB Stiftung, Stuttgart, zugerechneten Stimmrechte wurden von der Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal, gehalten. Im Jahr 2018 erhöhte sich der Stimmrechtsanteil der Johannes und Jacob Klein GmbH auf 83,94 %.

Die KSB SE & Co. KGaA ist gemäß § 290 HGB i.V.m. § 291 Abs. 3 Nr. 1 HGB als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen verpflichtet, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Die KSB SE & Co. KGaA ist daher das oberste und unterste Mutterunternehmen, in dessen Konzernabschluss der Einzelabschluss der KSB SE & Co. KGaA einbezogen wird. Der nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss der KSB SE & Co. KGaA wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Aufwendungen für Leistungen des Abschlussprüfers

In der Hauptversammlung der KSB SE & Co. KGaA am 13. Mai 2020 wurde PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Mannheim, zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 bestellt. Es sind insgesamt 658 T€ Honorare (einschließlich Auslagen) als Aufwand erfasst worden. Diese betreffen mit 530 T€ Abschlussprüfungsleistungen, mit 39 T€ andere Bestätigungsleistungen und mit 89 T€ sonstige Leistungen.

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses sowie des gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlusses der KSB SE & Co. KGaA. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen Testatsleistungen außerhalb der Jahresabschlussprü-

fung. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen im Bereich IT, Risikomanagement und Compliance.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die Geschäftsführenden Direktoren und der Aufsichtsrat der KSB SE & Co. KGaA haben die aktuelle Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG am 08. Dezember 2020 abgegeben. Die Erklärung ist auf der KSB Website (www.ksb.com) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhält die Gesellschaft Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen, darunter auch verbundene Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen gelten.

Die Gesellschaft unterhält Beziehungen zu verbundenen Unternehmen in den Bereichen:

- Kauf/Verkauf von Vermögensgegenständen
- Bezug/Erbringung von Dienstleistungen
- Nutzung/Nutzungsüberlassung von Vermögensgegenständen

Die Rechtsgeschäfte mit den nahestehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde eine Vergleichsvereinbarung mit drei ehemaligen Vorständen und einem Aufsichtsratsmitglied geschlossen. Die Vergleichsvereinbarung wurde durch die Zustimmung der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 wirksam. Der daraufhin gezahlte Vergleichsbetrag in Höhe von 1.200 T€ ist in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Nahestehende Unternehmen sind die KSB Management SE als Komplementärin, die KSB Stiftung, Stuttgart und die Kühborth Stiftung GmbH, Stuttgart, jeweils mit ihren unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen. Dies sind vor allem die Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal, die Palatina Versicherungsservice GmbH, Frankenthal, die Gesellschaften der Abacus alpha GmbH, Frankenthal, sowie die Gesellschaften der KSB Gruppe, die in der Anteilsbesitzliste an anderer Stelle in diesem Anhang aufgeführt sind. Darüber hinaus zählen Unternehmen, die durch die Geschäftsführer der Johannes und Jacob

Klein GmbH (JK), die Geschäftsführenden Direktoren oder die Verwaltungsräte der KSB Management SE oder die Geschäftsführer oder die Beiräte der Klein, Schanzlin & Becker GmbH kontrolliert oder gemeinschaftlich kontrolliert werden, ebenfalls zu den nahestehenden Unternehmen.

Darüber hinaus zählt zu den nahestehenden Personen die im Jahre 1942 gegründete Geheimrat Dr. Jacob Klein-Unterstützungseinrichtung e.V. Sie war ursprünglich im Wesentlichen die Trägerin der KSB-Pensionskasse. Seit 1999 unterstützt sie weiterhin als gemeinnütziger Verein aktive und ehemalige Mitarbeiter der KSB SE & Co. KGaA (auch Mitarbeiter der deutschen Beteiligungen) und deren unmittelbare Angehörige in finanziellen Notlagen, beispielsweise durch Zuschüsse für medizinische Behandlungen und Hilfsmittel.

Als nahestehende Personen der KSB SE & Co. KGaA gelten die Mitglieder des Aufsichtsrats, die Mitglieder der Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE und die Mitglieder des Verwaltungsrats der KSB Management SE.

Weiterhin gelten als nahestehende Personen die Geschäftsführer der Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal, und die Geschäftsführer der Klein, Schanzlin & Becker GmbH, Frankenthal.

Für das Geschäftsjahr 2020 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats 806 T€ (Vorjahr 798 T€) und die von der KSB Management SE an die KSB SE & Co. KGaA weiterbelasteten laufenden Gesamtbezüge der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats 5.200 T€ (Vorjahr 5.149 T€). In den laufenden Gesamtbezügen sind die von der KSB Management SE für die Geschäftsführenden Direktoren weiterbelasteten Zuführungen zur Pensionsrückstellung von 1.662 T€ (Vorjahr 1.374 T€) enthalten.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Geschäftsführenden Direktoren sind 655 T€ (Vorjahr 604 T€) zurückgestellt. Gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern (ohne Geschäftsführende Direktoren) und deren Hinterbliebenen sind 37.793 T€ (Vorjahr 35.790 T€) zurückgestellt. Die Rentenzahlungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 3.038 T€ (Vorjahr 2.648 T€).

Für die Geschäftsführung und die Übernahme der gesetzlichen Haftung erhält die KSB Management SE gemäß § 7 Abs. 3 der Satzung eine gewinn- und verlustunabhängige jährliche Ver-

gütung in Höhe von 4 % ihres Grundkapitals. Die Vergütung ist in Höhe von 20 T€ bei der KSB aufwandswirksam erfasst.

Die KSB Management SE erhielt von der KSB SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr – über den oben genannten Ersatz der Aufwendungen für die Vergütung der Organmitglieder der KSB Management SE hinaus – einen Auslagenersatz im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte der KSB in Höhe von 605 T€ (Vorjahr 196 T€). Der starke Anstieg ist durch die zusätzliche Steuerbelastung für Verwaltungsratsvergütungen in Höhe von 364 T€ begründet.

Aufsichtsrat

Dr. Bernd Flohr, Dipl.-Kfm., Dipl.-Soz., Geislingen
Ehem. Vorstandsmitglied der WMF AG (Vorsitzender)

René Klotz, NC-Programmierer, Heßheim
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KSB SE & Co. KGaA und
KSB Service GmbH (Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats seit
17.01.2020)

Claudia Augustin, Bürokauffrau, Pegnitz
Stellv. Vorsitzende des Betriebsrats des Standorts Pegnitz der
KSB SE & Co. KGaA

Klaus Burchards, Dipl.-Kfm., Stuttgart
Selbstständiger Wirtschaftsprüfer

Arturo Esquinca, Dipl.-Chemieing., MBA, Forch, Schweiz
M&A- und Strategieberater

Klaus Kühborth, Dipl.-Wirtsch.-Ing., Frankenthal
Geschäftsführer der Johannes und Jacob Klein GmbH

Birgit Mohme, Industriekauffrau, Frankenthal
1. Bevollmächtigte und Geschäftsführerin der IG Metall
Ludwigshafen / Frankenthal

Thomas Pabst, Dipl.-Ing., Freinsheim
Marktbereichsleiter Energie der KSB SE & Co. KGaA

Prof. Dr.-Ing. Corinna Salander, Dipl.-Physikerin, Dresden
Direktorin Deutsches Zentrum für Schienenverkehrsforschung
beim Eisenbahn-Bundesamt

Harald Schöberl, Industriekaufmann, Plech
Freigestellter Betriebsrat des Standorts Pegnitz der
KSB SE & Co. KGaA

Volker Seidel, Energieanlagenelektroniker,
Münchberg
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken

Gabriele Sommer, Dipl.-Geol., Wörthsee ¹⁾
Sprecherin der Geschäftsführung der TÜV SÜD Management
Service GmbH

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der KSB-Aufsichtsratsmitglieder in anderen Gesellschaften

1) TÜV SÜD Industrie Service GmbH, München
TÜV SÜD Auto Service GmbH, Stuttgart

Gesetzliche Vertreter

Geschäftsführende Direktoren der KSB Management SE

Dr. Stephan Jörg Timmermann,
Sprecher der Geschäftsleitung, Augsburg ¹⁾
Strategie, Personal, Kommunikation, Revision,
Recht & Compliance, Patente & Marken, Marktbereich
Bergbau und Armaturen sowie die Regionalbereiche
Westeuropa und Nordamerika.

Dr. Stephan Bross, Weinheim ²⁾
Globale Produktion, Forschung und Entwicklung,
Innovations- u. Komplexitätsmanagement,
Digitale Transformation, Gremien und Verbände,
Marktbereiche Energie und Petrochemie / Chemie sowie die
Regionalbereiche Westasien und Südasien / Pazifik.

Ralf Kannefass, Regensburg ³⁾
Vertrieb und Marketing, Marktbereiche Wasser,
Allgemeine Industrie, Gebäudetechnik und KSB SupremeServ
sowie die Regionalbereiche Nord- / Osteuropa, Nordasien,
Mittlerer Osten / Afrika / Russland und Südamerika.

Dr. Matthias Schmitz, Frankenthal ⁴⁾
Steuern, Konzerncontrolling, Finanzen, Rechnungswesen,
Informationstechnologie und Einkauf sowie den
Regionalbereich Mitteleuropa.

Verwaltungsratsmandate der Geschäftsführenden Direktoren in den KSB-Gesellschaften

- 1) KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA,
seit 01.06.2020
GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia, USA, seit 01.06.2020
- 2) KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg),
Südafrika, bis 30.06.2020
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg),
Südafrika, bis 30.06.2020
KSB Limited, Pimpri (Pune), Indien
KSB MOTOR TEKNOLOJİLERİ SANAYİ VE TİCARET ANONİM
ŞİKETİ, Ankara, Türkei
- 3) SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg,
bis 22.09.2020
KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai, China
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.,
Shanghai, China
- 4) KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg, Niederlande
Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario, Kanada
KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA,
bis 01.06.2020
KSB Limited, Pimpri (Pune), Indien
KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai, China
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.,
Shanghai, China, bis 24.11.2020
GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia, USA, bis 01.06.2020
KSB BRASIL LTDA., Várzea Paulista, Brasilien
KSB Pumps Arabia Ltd., Riad, Saudi-Arabien
KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien, Österreich, seit
06.10.2020

Mitglieder des Verwaltungsrats der KSB Management SE

Oswald Bubel, Vorsitzender, Saarbrücken

Monika Kühborth, stellv. Vorsitzende, Homburg
Geschäftsführerin der Klein, Schanzlin & Becker GmbH

Günther Koch, Ludwigshafen

Dr. Harald Schwager, Speyer ¹⁾
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Evonik Industries AG

Andrea Teutenberg, Berlin ²⁾

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

- 1) Evonik Nutrition & Care GmbH, Essen (Vorsitzender), bis 30.06.2020
Evonik Resource Efficiency GmbH, Essen (Vorsitzender), bis 30.06.2020
Evonik Performance Materials GmbH, Essen (Vorsitzender), bis 30.06.2020
Evonik Operations GmbH, Essen (Vorsitzender des Aufsichtsrats), seit 28.09.2020

- 2) Bauer AG, Schrobenhausen

Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB SE & Co. KGaA

Der ordentlichen Hauptversammlung am 06. Mai 2021 wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der KSB SE & Co. KGaA in Höhe von 44.530.795,16 € wie folgt zu verwenden:

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

in €	
Dividende von 4,00 € je Stamm-Stückaktie	3.546.460,00
Dividende von 4,26 € je Vorzugs-Stückaktie	3.683.673,12
insgesamt	7.230.133,12
Vortrag auf neue Rechnung	37.300.662,04
	44.530.795,16

Frankenthal, den 09. März 2021

KSB Management SE

Die Geschäftsführenden Direktoren

Der Jahresabschluss der KSB SE & Co. KGaA wurde nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Er wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Außerdem kann dieser Jahresabschluss auf unserer Website www.ksb.com abgerufen oder auf Anforderung in gedruckter Form gesondert zugestellt werden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der KSB SE & Co. KGaA, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frankenthal, den 09. März 2021

KSB Management SE

Die Geschäftsführenden Direktoren

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der KSB SE & Co. KGaA, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1 Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1 Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

- 1 Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von € 291,9 Mio. ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit der verbundenen Unternehmen und der Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt unter Verwendung der von der Gesellschaft ermittelten Kapitalkosten. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf in Höhe von € 1,6 Mio. bei der Uder Elektromechanik GmbH und ein Zuschreibungsbedarf in Höhe von € 0,6 Mio. bei der KSB Seil Co. Ltd., Busan, Südkorea. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte sachgerecht mittels Discounted-Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Zudem haben wir die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit der verbundenen Unternehmen und der Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der erwarteten Zahlungsströme nachvollzogen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sachgerecht vorzunehmen.
- 3 Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen sind in dem Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“, Textziffer 2. „Finanzanlagen“ des Anhangs enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Jahresberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Dar-

stellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei „KSB_JA_LB_ESEF_2020-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die

Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DIE ESEF-UNTERLAGEN

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DER ESEF-UNTERLAGEN

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Abschlussprüfer der KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christina Pöpperl.

Mannheim, den 9. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ulrich Störk
Wirtschaftsprüfer

Christina Pöpperl
Wirtschaftsprüferin

Impressum

HERAUSGEBER

KSB SE & Co. KGaA
Johann-Klein-Straße 9
67227 Frankenthal
Tel. +49 6233 86-0

KONZERNINFORMATION

Aktuelles zu KSB finden Sie auf unserer Website: www.ksb.com

Wenn Sie mehr Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an:

INVESTOR RELATIONS

Dieter Pott
Tel. +49 6233 86-2615
E-Mail: investor-relations@ksb.com

KONZERNKOMMUNIKATION

Wilfried Sauer
Tel. +49 6233 86-1140
E-Mail: wilfried.sauer@ksb.com

KONZEPT UND GESTALTUNG

KSB-Konzernkommunikation, Frankenthal
3st kommunikation, Mainz

FOTOGRAFIE

Robert Kwiatek, Frankenthal (S. 4)

DRUCK

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH, Ottweiler



Mit dem Beitritt zum UN Global Compact der Vereinten Nationen bekennt sich KSB zu den zehn fundamentalen Prinzipien der internationalen Staatengemeinschaft aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Im Interesse der besseren Lesbarkeit haben wir in diesem Bericht darauf verzichtet, die Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) gleichzeitig zu verwenden. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung gleichermaßen für alle Geschlechter.

Finanzkalender

25. März 2021

Bilanzpressekonferenz
10 Uhr, Frankenthal

29. April 2021

Zwischenmitteilung
Januar – März 2021

06. Mai 2021

Hauptversammlung
10 Uhr, Frankenthal

12. August 2021

Halbjahresfinanzbericht
Januar – Juni 2021

09. November 2021

Zwischenmitteilung
Januar – September 2021

31. Januar 2022

Vorläufiger Bericht
über das Geschäftsjahr 2021

Aktuelle Informationen zur
Hauptversammlung 2021 finden
Sie hier: www.ksb.com/hv



KSB SE & Co. KGaA
67225 Frankenthal (Deutschland)
www.ksb.com